

# mobil



mit den Hotspots von  
PETER MAFFAY  
HEIKE MAKATSCH  
LUKAS RIEGER

## „Die erste Tomate war ein Volltreffer“

Zu seinem 70. Geburtstag spricht **Peter Maffay** über sein Leben zwischen Schnulze und Rock

*Nachthimmel*  
**WO GEHT'S ZUR MILCHSTRASSE?**

*Canyoning*  
**IM RAUSCH(EN) DER SCHLUCHT**

*Sommerziele*  
**8 INSELN, DIE KAUM EINER KENNT**



AN BORD  
Genuss  
auf ganzer  
Strecke  
DEUTSCHE BAHN

**Speisen**

- Laugenstange mit Maasdamer 3,90 €
- Pizzasnack Margherita 4,50 €
- Currywurst mit Tortilla-Crunch 4,50 €\*
- Warmes Schinken-Käse-Ciabatta 4,90 €
- Fusilli mit Tomaten-Feta-Soße 7,90 €\*
- Chili con Carne mit Sour Cream 8,20 €\*

- Buttercroissant 1,50 €\*
- Tartelette Brownie 3,40 €\*
- Belgische Miniwaffeln mit Zimt & Zucker 3,40 €

**Kindermenü**

- Jeweils mit Apfelschorle, Smoothie, Süßigkeit und Spielzeug
- Pasta Bolognese 8,90 €
  - Miniwaffeln 6,90 €
  - Pommes 6,90 €



Tartelette  
Kirsch-Joghurt  
mit Streuseln  
3,40 €\*

**Getränke**

- Adelholzener Classic, Naturell oder Apfelschorle 0,5l 3,00 €
- Coca-Cola, Coca-Cola light 0,5l 3,00 €
- BIONADE Holunder 0,33l 3,20 €
- Bitburger Pils, Radler oder 0,0% alkoholfreies Pils 0,33l 3,20 €
- Erdinger Weißbier hell oder alkoholfrei 0,5l 4,00 €
- Rotkäppchen Sekt 0,2l 5,90 €
- Kaffee ab 3,00 €
- Café Crème, Cappuccino ab 3,20 €
- Café au Lait, Latte Macchiato ab 3,40 €
- Espresso ab 2,50 €
- Tee in verschiedenen Sorten ab 3,20 €

\*Aktionspreis – Angebot gültig bis 30.09.2019  
Dies ist eine kleine Auswahl aus unserem neuen Sortiment. Deklarationen u. Zusatzstoffe finden Sie in unserer Speisekarte.

Großer  
Blattsalat mit  
Kirschtomaten &  
Mozzarella  
8,90 €



Foto: Arne Lesmann

Foto: Fabian Hild



Alle Speisen auch zum Mitnehmen  
Bis gleich im Bordbistro

EDITORIAL



Beim Fotoshooting legten wir Peter Maffay (o.) sein Leben in Plattencovern vor. Da lacht er noch: DB MOBIL-Autor Gordon Detels (l.) vor seiner ersten Canyoning-Tour (ab Seite 50)

**Liebe Leserin, lieber Leser,**

ich erinnere mich noch gut an die Kasette, die ich damals als Bub im Regal meiner Eltern fand. (Kleine Hilfe für alle, die sich darunter nichts vorstellen können: Auf Kassetten spielten frühere Generationen Musik ab. Sie sind quasi Vorgänger von Spotify). Jedenfalls nahm ich die Kasette an mich, wieso, weiß ich auch nicht mehr. Ich konnte kaum lesen, geschweige denn, den Namen des Sängers flüssig aussprechen: P-e-t-e-r M-a-f-f-a-y, aber der war mir gar nicht so wichtig. Ich wollte mit meinen acht Jahren einfach neue Musik entdecken und freute mich über alles, was ich mit meinem Kassettenrekorder abspielen konnte. Also hörte ich mir diesen Herrn Maffay an, verstand nur die Hälfte. Während ich irgendwas aus Lego baute, spielte ich immer wieder ein Lied, was gar nicht so einfach war, schließlich musste ich das Kassettenband immer wieder zurückspulen: Der Song hieß „Über sieben Brücken musst du gehn“, und bis heute kann ich ihn auswendig mitsingen. Er war quasi Teil meiner musikalischen Früherziehung. Ich wurde nie ein Maffay-Fan, besitze kein Album von ihm (die Kasette von damals müsste sich noch immer im Regal meiner Eltern befinden).

Aber es bewegt mich, wenn ich heute, 30 Jahre später, an dieser Stelle kundtun darf, dass wir diesem P-e-t-e-r M-a-f-f-a-y unsere Titelgeschichte gewidmet haben, weil er mit seinen 50 Alben einen großen Beitrag zum deutschsprachigen Musikkanon geleistet hat. Anlässlich seines 70. Geburtstags blicken wir mit ihm auf sein bisheriges, nicht selten turbulentes Leben zurück. Ich bin übrigens selbst nicht zum Interview nach München gefahren. Meine Begeisterung von damals, als ich tagelang „Über sieben Brücken“ trällerte, soll so bleiben, wie ich sie in Erinnerung habe. So rein, wie nur Kinder sie erfahren können. Das Interview und das Fotoshooting mit Peter Maffay finden Sie ab Seite 22.

Viel Spaß mit dieser Ausgabe und gute Reise,  
Ihr Stephan Seiler  
Chefredakteur

PS: Sie können diese Ausgabe gern mitnehmen oder sie unter [dbmobil.de/hefte](http://dbmobil.de/hefte) weiterlesen.

TITELFOTO: MARKUS BURKE FÜR DB MOBIL, FOTOS: SEBASTIAN STIPHOUT; MARKUS BURKE

Incredible India

Ihr TAKE OFF in das unglaubliche Land der Gegensätze!



TAKE OFF Reisen macht alles möglich...

... von Wanderungen im Himalaya und einfachen Zeltunterkünften, bis zu Luxuskreuzfahrten und Wohnen in Palästen. Maßgeschneidert erstellen wir mit Ihnen eine Erlebnisreise der besonderen Art.

Erleben Sie Indien mit Ihrem privaten Chauffeur zum Wunschtermin  
14 Tage ab € 1.695,- p. P.



TAKE OFF REISEN GmbH  
Dorotheenstr. 65 · 22301 Hamburg  
Tel: 040 422 22 88  
[www.takeoffreisen.de](http://www.takeoffreisen.de)





SEITE  
**36**

**ENTDECKUNGEN**  
Neuwark und weitere Inseln, die kaum einer kennt

SEITE  
**67**

**LICHT IM DUNKELN**  
Auf der Suche nach der Milchstraße

**MEIN LIEBSTES STÜCK DEUTSCHLAND**

**06**  
**Aktion** DB MOBIL-Leser fotografieren unser Land, wo es am schönsten ist

**FAHRPLAN**

**13**  
Worauf wir uns im August freuen

**DB WELT**

**81**  
DB-Nachricht des Monats

**82**  
Umfrage am Gleis

**83**  
DB News

**84**  
**DB Report**  
Das Start-up Mobimeo

**86**  
bahnshop.de

**86**  
Nächster Halt

**88**  
ICE Portal

**90**  
Bordgastronomie

**93**  
Streckennetz



SEITE  
**22**

**PETER MAFFAY**  
für DB MOBIL trägt der Rocker Anzug



SEITE  
**84**

**ÖPNV**  
Neue App-Lösungen: Mobimeo in Berlin

**DB MOBIL GIBT'S AUCH IM ABO**  
Infos unter [dbmobil.de/abo](http://dbmobil.de/abo)



SEITE  
**50**

**SPRUNG INS UNGEWISSE**  
Canyoning im eiskalten Rhein

**STANDARDS**

77  
24 Stunden  
78  
Kinderwelt  
91  
Impressum  
92  
Kontakt zur DB  
97  
Leserreise  
98  
Unterwegs mit Lukas Rieger

**GESCHICHTEN**

**22**  
**70 Jahre, 50 Alben**  
Der Sänger Peter Maffay blickt mit uns auf sein musikalisches und privates Leben zurück

**32**  
**Soziale Medien**  
Bedienungsanleitung für Whatsapp-Gruppen

**36**  
**Einsame Eilande**  
Deutschlands schönste Inseln, die kaum einer kennt

**46**  
**Mut zur Sicherheit**  
Ein Gespräch über Zivilcourage an deutschen Bahnhöfen

**50**  
**Die Schlucht ruft**  
Unser Autor wagt den Sprung in den Hinterrhein

**56**  
**Buchpremiere**  
Henrike Scriverius: „Die Gärten von Monte Spina“

**67**  
**Wird's noch dunkel?**  
Auf der Suche nach der Milchstraße – und totaler Finsternis

**72**  
**Kalte Liebe**  
Der britische Autor Tom Blass macht Lust, die Nordsee mit neuen Augen zu sehen

Die Deutsche Vermögensberatung AG (DVAG) gibt **DB MOBIL**-Lesern an dieser Stelle jeden Monat wertvolle Tipps zu Finanzen und Absicherung.

FOTO: © FOTOLIA.DE



## „Das passiert mir nicht noch mal!“

Ausstehendem Geld hinterherzulaufen muss nicht sein. So können Selbstständige und Kleinunternehmer wieder durchatmen.

Wachsende Auftragszahlen, steigende Umsätze – klasse! Wer ein kleines Unternehmen hat, kennt meist auch die lästige Kehrseite: Rechnungen schreiben, nachhalten, mahnen und im schlimmsten Fall leer ausgehen. Denn die Zahlungsmoral der Deutschen lässt zu wünschen übrig! Jeder Zehnte zahlt nicht pünktlich. Das kostet Aufwand, Zeit und Nerven – und manchmal sogar die geschäftliche Existenz.

### Endlich Feierabend? Von wegen!

Eine typische Szene: Acht Uhr abends, Robert W. kommt nach Hause und würde jetzt nur zu gern entspannen. Aber denkst! Nach zehn Stunden Werkstatt steht für den selbstständigen Schreiner noch die Buchhaltung an. Dazu kaum Zeit für die Familie. Und das Geld ist aufgrund der ausstehenden Geldbeträge auch meist knapp. Das ging jahrelang so. „Für den ganzen Papierkram hatte ich neben meiner Arbeit eigentlich gar keine Zeit mehr. Und wenn jemand seine Rechnung nicht gezahlt hat, kam ich auch noch finanziell in die Bredouille“, erzählt er.

### Vorlegen bis zum Bankrott

So wie ihm geht es vielen Selbstständigen: Laut Coface-Studie sind fast vier von fünf Unternehmen in Deutschland von Zahlungsverzögerungen betroffen. Dabei warten die Unternehmer nicht nur auf die Zahlung der erbrachten Leistungen – auch die Kosten für Mitarbeiter oder Material müssen sie vorstrecken. Das große Problem: Die

Unternehmer verschulden sich dadurch. Über 20.000 Unternehmen in Deutschland gehen so jährlich pleite. „Bis ich endlich mein Geld hatte...“, erinnert sich Robert W. sichtlich gereizt. „Der ganze Aufwand, von der ersten schriftlichen Mahnung bis hin zum Gerichtsverfahren – das hat richtig Zeit, Geld und Nerven gekostet!“

### Nicht quälen – Abhilfe schaffen!

Als es ihm zu viel wurde, hat der Schreiner endlich eine Lösung gefunden: Er hat sich professionelle Unterstützung gesucht, die ihn beim Rechnungs- und Forderungsmanagement entlastet. „Seitdem ich mit der Deutschen Verrechnungsstelle zusammenarbeite, kann ich endlich wieder durchatmen. Die DV kümmert sich komplett um die Abwicklung der Rechnungen, und ich bin vor Zahlungsausfällen geschützt!“ Jens Kassow, Geschäftsführer der Deutschen Verrechnungsstelle, unterstreicht: „Wir ermöglichen den Unternehmern, sich auf ihr Kerngeschäft zu konzentrieren, und bieten sogar schon im Vorfeld eines Auftrages die Möglichkeit, die Bonität potenzieller Auftraggeber zu überprüfen.“ Und Robert W. kann sich wieder auf das konzentrieren, was er mag: sein Handwerk.

### Interesse?

Dann wenden Sie sich an einen zertifizierten DVAG-Vermögensberater in Ihrer Nähe und lassen Sie sich persönlich und exklusiv zur DV Deutschen Verrechnungsstelle beraten.



### Wer wir sind:

Die Deutsche Vermögensberatung Unternehmensgruppe ist Deutschlands größte eigenständige Finanzberatung und betreut mit über 5.000 Direktionen und Geschäftsstellen rund um acht Millionen Kunden zu den Themen Finanzen, Vorsorge und Absicherung.

Mehr unter:

**dvag.de**

(u.a. Berater in Ihrer Nähe)



### Das Angebot der Deutschen Verrechnungsstelle

#### Bequeme Buchhaltung

DV ABRECHNUNG bietet ein umfassendes Rechnungsmanagement: Erstellung, Versand, Überwachung und ggf. Mahnwesen werden übernommen. Zudem warnt die kostenfreie Bonitätsprüfung vor bösen Überraschungen.

#### Schneller ans Geld

DV FACTORING schützt vor Zahlungsausfällen durch Übertragung von Forderungen. Innerhalb von 48 Stunden erhält der Unternehmer eine 100-prozentige Auszahlung aus den laufenden Rechnungen.

#### Überblick behalten

Das DV ONLINE-PORTAL zeigt nach wenigen Klicks alle Informationen. Ein individuelles Eingreifen ist jederzeit von überall möglich.

ILLUSTRATION: ANTON HALLMANN



**ZERNIKOW,  
UCKERMARK**

Seit 20 Jahren fahren meine Frau und ich jeden Sommer in die Uckermark. Hier fühlen wir die Stille, die in unserem Alltag nur schwer zu finden ist. Kaum Motoren, sondern fast nur Natur. Deshalb kommen wir so gern hierher. Bei einer Fahrradtour radelten wir durch Zernikow und bogen in einen Feldweg ein. Plötzlich eröffnete sich dieser Blick, von dem ich mich nicht abwenden konnte – wengleich ein Gewitter nahte. Zum Glück zog es an uns vorbei, und wir genossen die sommerliche Stille um uns herum.



WOLFGANG DORL-EMDEN, 73,  
RENTNER AUS  
HATTORF AM HARZ



Hier zeigen wir jeden Monat die besten Bilder aus unserer Reise-Community. Wollen Sie Ihren **Lieblingort** vorstellen? Infos finden Sie auf Seite 11





**FRAUENBERG,  
FULDA**

Zum Hochzeitstag verreisen mein Mann und ich gern. Auf Empfehlung besuchten wir an unserem zwölften Hochzeitstag das erste Mal Fulda. Es war ein sehr heißer Augusttag – wohl mindestens 35 Grad. Trotzdem stiegen wir hinauf zum Kloster am Frauenberg, in der Hoffnung auf eine schöne Aussicht. Der Weg war schweißtreibend. Kurz vor der Ankunft drehte ich mich um und erblickte eine Dame auf der Bank, die sich dort ausruhte. Recht hat sie, dachte ich. Wir sollten entschleunigen und den Moment genießen.



**DEBORAH BORN, 35,  
LEHRERIN AUS LINDEN  
BEI GIESSEN**





## ÜBERSEE, CHIEMGAU

Zusammen mit unseren drei Kindern, einem befreundeten Ehepaar und deren Kindern besuchten wir das Salzbergwerk in Berchtesgaden. Auf der Rückreise machten wir einen Abstecher nach Übersee im Chiemgau – unser erster Besuch hier. Ein toller Ort für Familien. Die Kinder legten sofort los und liefen ins Wasser. Sie warfen Stöcke und kleine Steine um die Wette. Ich genoss die warme Brise und diesen Blick auf das Wasser mit dem Lichtspiel – inmitten meiner Liebsten.



VOLKMAR HALABIN, 40,  
CONTROLLER AUS  
INGOLSTADT



## Zeigen Sie in **DB MOBIL**, wo Deutschland am schönsten ist!

Seit mehr als vier Jahren präsentieren Leser von DB MOBIL bei der Aktion „Mein liebstes Stück Deutschland“ Fotos ihrer Lieblingsorte. Bis heute wurden weit mehr als 25 000 Motive unter [dbmobil.de/teilnehmen](http://dbmobil.de/teilnehmen) hochgeladen. Sie möchten mitmachen? Der abgebildete Ort in Deutschland muss öffentlich sein und kostenlos zugänglich. [dbmobil.de](http://dbmobil.de) ist auch für mobile Endgeräte optimiert. So können Sie direkt von unterwegs Fotos hochladen – oder die schönsten Motive anderer User, Lieblingsorte prominenter Persönlichkeiten und Reisetipps der Redaktion zu Orten in Ihrer Nähe abrufen. Eine Auswahl der besten Bilder präsentiert DB MOBIL jeden Monat im Heft.



### Wellness in Bad Aibling

Gewinnen Sie mit Ameropa einen Wellness-trip für zwei Personen nach Oberbayern! Die Reise umfasst zwei Übernachtungen im Doppelzimmer mit Frühstück im Hotel Schmelmer Hof\*\*\*\* in Bad Aibling inklusive einer Wellnessanwendung sowie Hin- und Rückfahrt mit der Bahn 2. Klasse (Reisetermin nach Verfügbarkeit).

Außerdem sind je fünf Warengutscheine im Wert von 100 Euro und 50 Euro für Einkäufe bei [bahnshop.de](http://bahnshop.de) (Seite 86) zu gewinnen. Verlost werden die Preise unter allen Einsendern, die sich bis zum 31. August an der Aktion „Mein liebstes Stück Deutschland“ beteiligt haben. Details zum Gewinnspiel finden Sie unter [dbmobil.de/teilnahmebedingungen](http://dbmobil.de/teilnahmebedingungen). Die Gewinner werden per E-Mail benachrichtigt.

FOTO (RECHTS): GETTY IMAGES

WISSEN  
ERLEBEN

Sehen, wie sich  
300.000 Volt entladen.

# Keine Kripo ohne Wallner, keine Leiche ohne Kreuthner, kein Bayern ohne Föhr

Das ungleiche Ermittler-Duo, Kommissar Clemens Wallner und Polizeiobermeister Leonhardt Kreuthner von der Kripo Miesbach am Tegernsee haben bereits sieben verzwickte Fälle gelöst. In *Tote Hand* bekommen sie alle Hände voll zu tun, als ausge-rechnet der Schafkopf-Held Johann Lintinger durch eine Schrottpresse seiner rechten Hand be-raubt wird. Ein würdiges Begräbnis muss her für diese legendäre Rechte, beschließt Polizei-obermeister Leonhardt Kreuthner aka »Leichen-Leo«. Umgehend wird neben einer alten Kapelle, die hinter dem Garten der Mangfall-Mühle steht, ein Grab ausgeho-ben. Dabei macht »Leichen-Leo« seinem Spitz-namen mal wieder alle Ehre, denn der Ruheplatz



416 Seiten | € [D] 14,99  
auch als eBook erhältlich

ist bereits belegt: von einer weiteren Hand – und einer halb verwesenen männlichen Leiche.

Schnell haben Kommissar Wallner und die Kripo Miesbach mehr Fragen als Antworten und eine bemerkenswerte Spurensuche im vermeintlich idyllischen Oberbayern nimmt ihren Lauf.

Krimi-Fans und ganz besonders Bayern- und Regionalkrimi-Fans werden mit Hochspannung, einem intelligenten Kriminalfall sowie Andreas Föhrs trockenem Humor voll auf ihre Kosten kommen.

## FAHRPLAN



↑  
FESTIVAL

### Zeltmetropole

Kurz bevor das Feriengefühl zu ver-ebben droht, verwandelt sich die Ortsgrenze zwischen Bochum und Witten in die „weiße Stadt am See“, wie Einheimische sagen – das Zeltfestival Ruhr (16.8.–1.9.). Auf dem Programm stehen mehr als 40 Kabarett- und Musikshows in drei Zelten, darunter Auftritte von Cro, Katie Melua und Bülent Ceylan. Den Auftakt machen Samy Deluxe und Sunrise Avenue. Die Veranstaltungen sind einzeln buchbar, passend zum Motto „Kurzurlaub am Kemnader Stausee“. [bahn.de/zeltfest](http://bahn.de/zeltfest)

## Worauf wir uns im August freuen

### Zwei Kino-Tipps für Schattensuchende

#### Und wer nimmt den Hund?

Bissige Komödie über das Ende einer Ehe. Mithilfe einer Paartherapie wollen Georg (Ulrich Tukur) und Doris (Martina Gedeck) eine würdevolle Trennung vollziehen. Nicht so einfach. **Ab 8.8.**

#### Playmobil – Der Film

Als ihr Bruder in das animierte Playmobil-Universum verschwindet, folgt Marla ihm in das Abenteuer ihres Lebens. Mit den Stimmen von Matthias Schweighöfer und Patrick Kelly. **Ab 8.8.**



## Drei Fragen an Heike Makatsch

**Sie spielen in der Verfilmung von „Benjamin Blümchen“ eine Hauptrolle. War der Elefant ein Held Ihrer Kindheit?**

Ehrlich gesagt, nein. Für meine Rolle war es aber hilfreich, keine emotionale Bindung zu haben – Zora Zack ist ja Benjamins Gegenspielerin. Das Drehbuch fand ich sofort reizvoll, weil es klug das Thema Gentrifizierung behandelt. Und eine Figur mit Abgründen zu spielen wie Zora Zack macht sowieso immer Spaß.

**Ist es angenehmer, Kinderfilme zu drehen?**

Das kann man so nicht sagen, es ist aber auf jeden Fall eine Abwechslung. Man taucht in eine Art Märchenwelt ein und kann dort richtig dick auftragen. Als würde man von der Leine gelassen, weil die Natürlichkeit nicht so im Vordergrund steht. Dafür gibt es andere Mittel, alles darf expressiver sein.

**Haben Ihre Kinder den Film schon gesehen?**

Nein, noch nicht. Ich bin auch nicht sicher, ob sie mich in der Rolle dieser doppelgesichtigen Frau sehen sollten (*lacht*).

„Benjamin Blümchen“, ab 1.8. im Kino. Ein Familienfilm mit Heike Makatsch, Uwe Ochsenknecht und Dieter Hallervorden.

### DAS WORT ZUM MONAT

„MIR WAR SCHON KLAR, DASS ICH IN EINER SCHUBLADE STECKTE. ICH FAND DAS ABER EINE SCHÖNE SCHUBLADE“



Regisseur Sönke Wortmann („Der bewegte Mann“) über seine Anfänge im Komödienfach. Am 25.8. feiert er seinen 60. Geburtstag.

### AUF KURZ ODER LANG

## Mit diesen Spiele-Tipps kommen Sie schneller ans Ziel



**KURZSTRECKE: HIVE**  
15 Minuten Spielzeit, in fünf Minuten gelernt,

nach drei Runden verstanden: „Hive“ (englisch für Bienenkorb) ist ein strategisches Legespiel mit Ähnlichkeiten zum Schach. Die Bienenkönigin des Gegners muss mit den eigenen Figuren umzingelt werden. In unregelmäßigen Abständen erweitert der britische Spieleautor Johnny Yianni das Spiel um neue Figuren. (Huch & Friends, ca. 30 €)



**LANGSTRECKE: SUPER MARIO MAKER 2**  
Bei „Super Mario“ ging es immer auch darum, die Grenzen des

Videospiels auszuloten. „Mario Maker“ macht das zum Prinzip. Motto: Bau dir eigene Welten! Eine Art spielerische Einführung in die Kunst des Programmierens. Für Bequeme gibt es eine Community, die tolle Level bastelt und gratis zur Verfügung stellt. (Für Nintendo Switch, ca. 60 €)

FOTOS: DANIEL HOFER/LAIF, GETTY IMAGES, HUTTER TRADE, NINTENDO

## Zwei Ereignisse für Podcast-Fans

**Mit Vergnügen Podcast Fest**  
Einige der beliebtesten Podcaster treten am 1.9. im Berliner Funkhaus auf, darunter Gästeliste Geisterbahn, Talk-O-Mat, Hotel Matze. Christoph Amend, „Zeitmagazin“-Chefredakteur, moderiert. [funkhaus-berlin.net](http://funkhaus-berlin.net)

**Herrengedeck als Buch**  
„Geschichten, die wir nüchtern niemals erzählen würden“ heißt das erste Buch des erfolgreichen Podcast-Duos Herrengedeck, bestehend aus Ariana Baborie und Laura Larsson. **Ab 22.8., kiwi-verlag.de, 10 €**



### EMPFEHLUNGSSCHREIBEN

## In die Wolken schauen

Meine Oma hatte früher einen kleinen Bungalow in der Dübener Heide nördlich von Leipzig, mit einem großen Garten ringsum. Immer wenn sie den Rasen mähte, ließ sie ein kleines Stück Wiese übrig, damit ich dort meine Blumen pflücken konnte. Häufig lag ich einfach nur darin und beobachtete die Wolken. Eine Form des Müßiggangs, die ich als Erwachsene zu selten in Anspruch nehme. Neulich entdeckte ich beim Blick in den Himmel ein Krokodil, das einen Stock frisst. Da habe ich mir vorgenommen, wieder öfter in die Wolken zu starren und herumzuspinnen, als wäre ich wieder Kind.

Reisedeputierte Maria Timtschenko empfiehlt die App „Cloudspotting“. Sie beschreibt die Unterschiede zwischen den Wolkenarten und deren Eigenschaften

### DEUTSCHLAND VERSTEHEN MIT INSTAGRAM

## 370

tausend Menschen drängten 2018 auf die Gamescom in Köln – ein Besucherrekord für die weltweit größte Messe für Computer- und Videospiele. Kein Wunder: 41 Prozent der Deutschen sind Gamer. Dieses Jahr verspricht die Gamescon darum mit zusätzlichen Hallen mehr Platz für die Massen. **21.-24.8., gamescom.de**

### Ameropa-Tipp

Azimut Hotel Cologne City Center\*\*\*\*, nur zwei Stationen zur Messe. Eine Ü/F im DZ ab 152 € p. P. (Leistung: 908000). Beratung und Buchung bei Ameropa-Reisen, Tel. 06172/109-688 oder auf [ameropa.de/dbmobil](http://ameropa.de/dbmobil)



## Ziemlich cool!

Wo man an heißen Sommertagen Abkühlung findet? Wenn es nach Instagram-Usern geht, scheint vor allem der Sprung ins kalte Wasser zu helfen: Auf den Pool folgen Schwimmen, See, Regen

und Strand als beliebteste Abkühlungsmotive. Erst dann kommt Speiseeis. Wer gerade kein Gewässer in der Nähe hat, kann es auch mit einem Ausflug in den Wald oder einem kühlen Bier versuchen.

FOTO: MAURITIUS IMAGES ILLUSTRATION: ANTON HALLMANN

## Mein neuer Nachbar



Thilo Mischke trifft jeden Monat besondere Menschen auf seinen Reisen. Diesmal:

### Die zerstrittenen Brüder

**D**er Sommer beginnt für mich in einem Regionalexpress, der von Berlin ins Grüne fährt.

An den Wochenenden transportieren diese Züge Hoffnung und Erwartungen aus den heißen Zentren unserer Städte hinaus in die Natur. An den Fenstern die Kinder, die beobachten, wie aus einer Stadt Land wird. Ungeduldige Erwachsene, die die Ankunft kaum erwarten können. Diese Züge atmen Menschen ein und Sehnsucht wieder aus.

Klar, ich übertreibe, die Realität ist weniger kitschig: Manchmal ist es eng, manchmal ist es warm, aber ich habe es nie als schlimm empfunden. Nichts in einem Regionalexpress nervt mich, weil die Verheißungen so groß sind.

Ich fahre nach Bad Saarow, einem Kurort südöstlich von Berlin, besuche meine Familie, auf dem Schoß trage ich einen Korb, im Rucksack habe ich Getränke und mein Zubehör für einen Sommertag: Decke und Badehose. Vor jeder Station erklingt ein Jingle, eine Tonfolge aus „Wer recht in Freuden wandern will“ von Emanuel Geibel, und jedes Mal frage ich mich, wer diese Melodie für diese Züge gewählt hat.

Meine Knie drücken sich an fremde Knie mir gegenüber. Ein Mann, der nervös auf sein Telefon starrt. Die Klimaanlage surrt, er betrachtet sein Telefon, dann die Welt vor dem Zug, dann wieder das Telefon. Er schwitzt.

Wir kommen ins Gespräch, weil ich ihm ein Bonbon anbiete, und unterhalten uns über Familien und den Aufwand, den wir betreiben, um sie intakt zu halten. Ich mit Korb und Badehose, seine Aufgabe ist größer.

„Ich habe mich vor 30 Jahren mit meinem Bruder zerstritten“, erzählt er mir. Und ich nicke, weil ich streitende Brüder kenne. Die Mutter sei darüber verstorben, habe sich die Versöhnung auf dem Sterbebett gewünscht, aber nicht bekommen, erzählt er und ist den Tränen nicht nahe, vielleicht weil in den vergangenen Jahren zu oft geweint wurde. Die Abwesenheit des kleinen Bruders ist eine Tatsache geworden, die er nun ändern will.

Während er erzählt, will er keinen Ratschlag, er will es nur erzählen, und ich höre zu, frage mich, was zwischen Brüdern so kompliziert ist, will wissen, ob Geschwister sich wie Freunde behandeln sollten und nicht wie Familie.

„Nur weil es Familie ist, heißt es nicht, dass man sich weniger

kümmern muss“, sagt der Mann, der vielleicht Ende 60 ist. Schlank, groß gewachsen, viel weißer Bart, wenig weißes Haar, seine Lippen schmal, die Nase spitz. Jemand, so male ich mir aus, der Witze erzählen kann, aber auch streng ist. Jemand, der ein vernünftiges Leben geführt hat, so schätze ich ihn ein, aber ich frage nicht nach.

„Ich fahre auch nach Bad Saarow“, sagt er. „Wir wollen Kaffee trinken und auf den See.“ Ich wünsche ihm viel Glück, mit seinem Bruder. Wir verabschieden uns am Bahnsteig.

Sein Bruder, ein kleinerer Mann, steht am Ende des Gleises. Ich beobachte, wie sie sich die Hand geben. Und fühle mich in meiner Annahme bestätigt, dass ein Regionalexpress ein Vehikel der wochenendlichen Hoffnung ist. ●



#### DER AUTOR

Für seine Reportagen ist der Journalist und Buchautor Thilo Mischke rund 160 Tage im Jahr unterwegs. An dieser Stelle erzählt er von zufälligen Begegnungen mit Sitznachbarn, irgendwo in Deutschland, die ihn nicht mehr losgelassen haben.

ILLUSTRATION: JAN STEINS

dbmobil.de

## Mutter aller Open Airs

Das legendärste Festival der Rockgeschichte liegt nun ein halbes Jahrhundert zurück: Woodstock (Foto), das vom 15. bis 18.8.1969 auf den Feldern eines Milchbauern im US-Bundesstaat New York stattfand. Ein guter Anlass, diesen Meilenstein zu würdigen. Eine Ausstellung des Woodstock-Fotografen Elliott Landy zeigt Aufnahmen, die er damals auf der Bühne machte (zu sehen in Papenburg, Nürnberg und Karlsruhe). Der TV-Sender Arte widmet sich dem Kult-Event mit einer Doku (16.8.), und der Bestseller „Woodstock“ des damaligen Organisations, Michael Lang, ist pünktlich zum Jubiläum auch auf Deutsch erschienen. [woodstock-exhibition.com](http://woodstock-exhibition.com), [edelbooks.com](http://edelbooks.com)

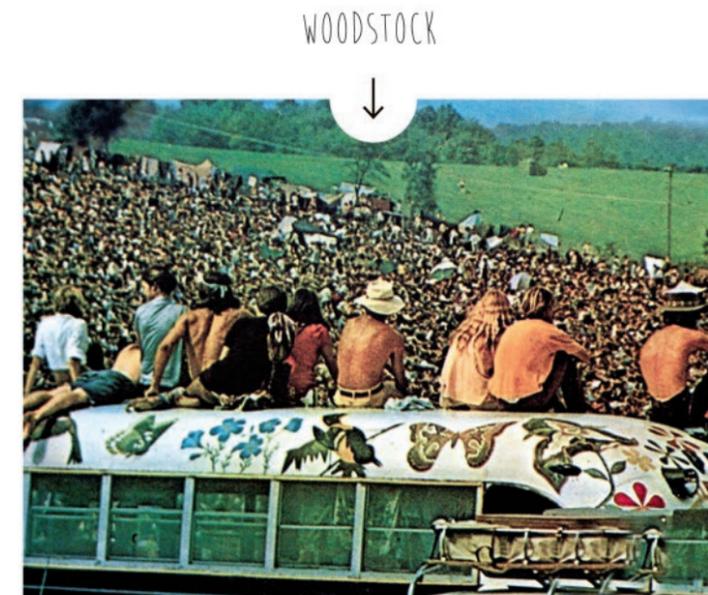


FOTO: IMAGO IMAGES/UNITED ARCHIVES  
ILLUSTRATION: GEOLINO LIVE

← MUSIKFESTIVAL

## Recht auf Spaß

Namika, Die Lochis, Bürger Lars Dietrich und andere stehen am 25.8. gemeinsam für Kinderrechte in Berlin auf der Bühne, denn die UN-Kinderrechtskonvention wird 30 Jahre alt. Die große Open-Air-Geburtstagsparty veranstaltet die Kinderzeitschrift „Geolino“ (erscheint wie DB MOBIL bei G+J) gemeinsam mit dem Hilfswerk Unicef und unterstützt von der Deutschen Bahn. Steckbriefe der Künstler und ein Ticket-Gewinnspiel für Kurzschnellentschlossene gibt es auf der DB-Kinderwebsite [olis-bahnwelt.de/geolino-live](http://olis-bahnwelt.de/geolino-live), Tickets auf [geolino-live.reservix.de/events](http://geolino-live.reservix.de/events)

## Richard Wagner DER RING 2020

Musikalische Leitung HENDRIK VESTMANN  
Regie PAUL ESTERHAZY  
Bühne und Kostüme MATHIS NEIDHARDT

Karten ab sofort unter:  
[www.staatstheater.de](http://www.staatstheater.de) | 0441.2225-111

26.06.2020 – Das Rheingold  
28.06.2020 – Die Walküre  
01.07.2020 – Siegfried  
04.07.2020 – Götterdämmerung

18.09.2020 – Das Rheingold  
20.09.2020 – Die Walküre  
23.09.2020 – Siegfried  
26.09.2020 – Götterdämmerung

02.10.2020 – Das Rheingold  
04.10.2020 – Die Walküre  
07.10.2020 – Siegfried  
10.10.2020 – Götterdämmerung

## HALMWIRTSCHAFT

Milliarden Plastikhalme landen weltweit täglich im Müll oder in der Natur. Dagegen wollte Philipp Silber-nagel etwas tun. Als Student der Elektrotechnik in München hörte er von einem Projekt, bei dem Strohhalme aus Resten der Apfelsaftverarbeitung produziert werden sollten. Der heute 28-Jährige stieg ein und machte daraus eine Geschäftsidee. Mitte 2018 war er fertig: der Trinkhalm „Eat-apple“. Hergestellt aus Äpfeln und Getreide – und vollständig essbar!

**Zehn Millionen Plastikhalme machte Silber-nagels Firma Wisefood schon überflüssig. wisefood.de**

GUTE IDEE



## Showtreppe

Es ist die wohl spektakulärste Bühne Thüringens: Am 9. August feiert das Musical „Der Name der Rose“ nach dem gleichnamigen Romanbestseller von Umberto Eco in Erfurt Premiere (Foto: Aufführung von „Carmen“ 2018). Ein Krimi, der in einem Kloster im Mittelalter spielt. Bühne und eindrucksvolle Kulisse zugleich für die insgesamt 19 Aufführungen (bis 1.9.) sind die 70 Stufen des Mariendoms, in dem einst Martin Luther zum Priester geweiht wurde. Auch für Kinder gibt es etwas zu sehen: Für sie wird die Kinderoper „Pettersson und Findus und der Hahn im Korb“ aufgeführt.

[bahn.de/domstufen](http://bahn.de/domstufen)



FOTOS: PR., LUTZ EDELHOFF

## Zwei Musik-entdeckungen für den Spätsommer

### Onejiru

Die in Kenia geborene Hamburgerin tourte schon mit Helge Schneiders Band und sang gemeinsam mit Jan Delay. Jetzt bringt sie endlich ein neues Soloalbum, „Higher than High“, heraus. **Ab 30.8.**

### Das Lumpenpack

Bekannt wurde das Comedyduo Max Kennel und Jonas Meyer in der Poetry-Slam-Szene, bevor sich die zwei auch als Singer-Songwriter einen Namen machten. Ihr neues Album: „Eine herbe Enttäuschung“. **Ab 9.8.**



MITMACHEN & GEWINNEN

## Bitte herhören!

Für alle, die gerne mal abschalten, verlost DB MOBIL diesen Monat vier Lagoon-ANC-Kopfhörer der Marke Beyerdynamic im Wert von je 399 Euro, die dank „Active Noise Cancelling“ Geräusche der Außenwelt abschirmen. Mit der Klangpersonalisierung lässt sich der Kopfhörer auf das individuelle Hörvermögen seines Trägers anpassen. Das „Light Guide System“ unterstützt die intuitive Bedienung. [dbmobil.de/gewinnspiel](http://dbmobil.de/gewinnspiel)

FOTO: JOHANNES HOEHN

ANZEIGE



### Ab in die Berge

**SOMMER-SPEZIAL** – das Angebot für DB MOBIL-Leser: Fünf Prozent Ermäßigung\* auf die tagesaktuellen Preise für Übernachtung und Frühstück. Einfach Promocode **SOM19DB** eingeben. Bis zu 15% Ersparnis bei Kombination mit weiteren Angeboten. Buchbar nur in der Zeit vom 26.7.–31.8.2019 für den Reisezeitraum August und September. Mehr unter:

[travelcharme.com/db-mobil](http://travelcharme.com/db-mobil)



\* Auf Anfrage und nach Verfügbarkeit

## Ihr Traum vom eigenen Buch wird wahr

Romane, Erzählungen, Biografien, Gedichte, Ratgeber, Sach-, Tier- und Kinderbücher u. a. Kurze Texte passen vielleicht in unsere hochwertig ausgestatteten Anthologien.

**Schicken Sie uns Ihr Manuskript; es kommt in gute Hände.**

**R. G. Fischer Verlag**

Orber Str. 30 • 60386 Frankfurt • Fach 66 • Tel. +49 69 941 942 0  
E-Mail: [lektorat@rgfischer-verlag.de](mailto:lektorat@rgfischer-verlag.de) • [www.verlage.net](http://www.verlage.net)

*Schreiben Sie?*  
**Wir veröffentlichen Ihr Manuskript**  
Vertrauen Sie 42 Jahren Verlagserfahrung!  
[www.verlage.net](http://www.verlage.net)

Bilder: © Travel Charme Hotels & Resorts



# Was Konsum und Klimawandel miteinander zu tun haben

Interview mit Alexander Müller, Mitglied im Rat für Nachhaltige Entwicklung, Geschäftsführer TMG – Thinktank for Sustainability

## Warum ist unsere Lebensweise für Konflikte anderswo auf der Welt verantwortlich?

Die Weltbevölkerung wird von heute 7,5 Milliarden Menschen auf über 10 Milliarden anwachsen. Unsere Lebensweise und insbesondere die Ernährung hat große Auswirkungen auf das Leben anderer Menschen. Es gibt 1,5 Milliarden Kleinbauern, viele von ihnen sehr arm, viele hundert Millionen hungrig. Der von uns verursachte Klimawandel wird die Lebensbedingungen dieser Menschen rapide verschlechtern. Diejenigen, die am wenigsten zur Erderwärmung beigetragen haben, werden als erstes und am härtesten getroffen. Wenn es nicht gelingt, ihre Lebensbedingungen zu verbessern, werden sie auf ihrem kleinen Stück Land nicht mehr leben können, in die Städte oder andere Länder wandern – und das ist oftmals die Ursache für Konflikte.

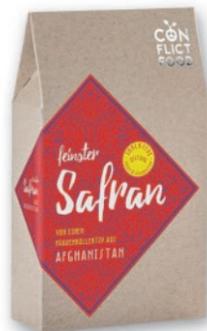
## 2015 haben die Vereinten Nationen 17 globale Nachhaltigkeitsziele vereinbart. Wie weit sind wir bei der Umsetzung?

Kein Land dieser Welt ist auf dem richtigen Weg, die selbst gesteckten Ziele zu erreichen. Wir schmeißen weiterhin ein Drittel aller Lebensmittel weg, 1,3 Milliarden Tonnen jährlich. Jeder dritte Acker produziert quasi für die Mülltonne. Wäre Lebensmittelabfall ein Land, dann wäre es nach China und den USA der dritt-größte Emittent von klimaschädlichen Gasen. Es ist wissenschaftlicher Konsens, dass wir die Erde maximal um 1,5 bis 2 Grad erhitzen ▶



## » Wir wollen Schranken abbauen – vor allem im Kopf«

Die Krokusse blühen im November. Hell-violette Blütenblätter, fast durchsichtig. Und überall der intensive Duft nach Vanille, als wäre man in einen Honigtopf gefallen. Wo noch vor wenigen Jahren Schlafmohn wuchs, aus dem Opium zur Drogenproduktion gewonnen wird, baut heute ein unabhängiges Frauenkollektiv im Westen von Afghanistan Safran-Krokusse an. Safran ist das teuerste Gewürz der Welt; 200.000 Blüten müssen die Frauen vorsichtig abzwicken, um an die Fäden für ein Kilo Safran heranzukommen. Sein Preis ist mit Gold aufzuwiegen; bis zu 9.000 Euro kostet das Kilo. Er ist aber auch sehr ergiebig: Um einen Safran-Hefezopf zu backen, braucht man nur ein Viertel Gramm.



# 200.000 Blüten für ein Kilo Safran

Böckstraße 13, Berlin-Kreuzberg. Im schattigen Erdgeschoss befindet sich der Laden von Gernot Würtenberger, 41 Jahre, Architekt aus Wien, und Salem El-Mogaddedi, 47 Jahre, langjähriger Eventmanager in Berlin. 2015 reisten die beiden mit

Salems Vater, der als Arzt humanitäre Hilfe in Krisenregionen leistet, nach Afghanistan. In der Provinz Herat lernten sie das Frauenkollektiv und den Safranbau kennen, und die Idee für das Startup Conflictfood war geboren – Handelsbeziehungen mit

Konfliktregionen aufbauen und Kleinbauern durch direkten und fairen Handel Wege aus der Armut eröffnen.

Gernot und Salem möchten dazu beitragen, globale Fluchtursachen an der Wurzel zu bekämpfen. „Flüchtlingshilfe in Europa ist richtig und notwendig, aber noch wichtiger ist, dass wir gemeinsam mit den Menschen in den Konfliktländern etwas verändern und eine friedvolle Zukunft erreichen, damit sie gar nicht erst aus ihrer Heimat fliehen müssen“, so Salem.

Seitdem verkaufen die beiden in ihrem Laden und online sogenannte „Friedenspäckchen“ – Safran aus Afghanistan, Tee aus Myanmar, grünen Weizen aus Palästina. Die Geschenkverpackungen werden in Berliner Integrationsbetrieben handgefertigt. Jedes Päckchen enthält Rezeptkarten und eine Zeitung über Politik und Kultur in den Herkunftsländern. Denn: „Es geht uns nicht nur um die Wirkung in den Ländern. Wir wollen auch hier etwas erreichen“, betont Gernot. Durch bildungspolitische Arbeit wie die Zeitungen, aber auch durch Fotoausstellungen und Veranstaltungen wollen sie ein ganzheitlicheres Bild der Konfliktregionen zeichnen, deren Esskultur, Gastfreundschaft und Traditionen erlebbar machen – und mehr Bewusstsein schaffen für globale Zusammenhänge.

Dafür wurden sie kürzlich von RENN.mitte bei „Projekt Nachhaltigkeit 2019“ ausgezeichnet, einem Wettbewerb,

der die nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft und die 17 globalen UN-Nachhaltigkeitsziele voranbringen will. Veranstalter sind die RENN, die bundesweit vier regionalen Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien. Sie vernetzen Akteure aus allen gesellschaftlichen Bereichen, damit Nachhaltigkeit gelebte Praxis wird. Conflictfood trägt mit seiner Arbeit gleich zu mehreren der 17 globalen Nachhaltigkeitsziele bei: Keine Armut [1], kein Hunger [2], hochwertige Bildung [4], Geschlechtergleichheit [5], menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum [8], nachhaltiger Konsum und Produktion [12], Frieden [16] sowie Partnerschaften zur Erreichung der Ziele [17].

„Wir ernähren mit unserem kleinen Sozialunternehmen keine Dörfer – zumindest noch nicht. Aber durch die Handelsbeziehung mit Conflictfood haben die Frauen und Kleinbauern neue Marktzugänge. Und sie erfahren aus Deutschland und Europa Wertschätzung für ein Produkt, das in ihrer Kultur eine lange Tradition hat. Das erfüllt sie mit Stolz und motiviert sie, ihre Felder damit zu bebauen und sich etwa von den mafösen Strukturen des Mohnanbaus in Myanmar oder Afghanistan abzuwenden“, erläutert Gernot. Und: „Es geht uns nicht um Charity.“ Charity sei eine gute Sache, nur verändere sie keine Strukturen. „Wir wollen Schranken abbauen, vor allem im Kopf und den Bauern durch die Zusammenarbeit Märkte eröffnen, die sie bislang nicht hatten.“ Bald wird es im Online-Shop auch Mandeln aus Afghanistan geben; Pistazien aus Syrien, Kaffee aus Jemen und Myanmar sind in Planung.

Warum heißt Conflictfood nicht Peace Food? Salem: „Konsum ist immer politisch. Und unser Konsum facht leider Konflikte an – das darf man begrifflich nicht weich spülen.“ Wogegen die beiden aber nichts hätten: „Wenn Conflictfood irgendwann als Marke gar nicht mehr existiert, weil es die Konflikte nicht mehr gibt“, so Gernot. „Dann machen wir nur noch Peace Food.“

Katja Tamchina

→ [www.conflictfood.com](http://www.conflictfood.com)

## ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG



[www.17ziele.de](http://www.17ziele.de)

▶ dürfen, um nicht unsere Lebensgrundlagen zu zerstören. Im Augenblick sind wir auf dem Weg zu 3,5 Grad – mit verheerenden Folgen insbesondere für die armen Menschen im Süden, und das wird ein Auslöser von Migration und Konflikten in großem Maßstab sein. Unsere Kinder und Enkelkinder werden einen sehr hohen Preis für das heutige Nicht-Handeln bezahlen. Deshalb sind Demonstrationen wie die von Fridays for Future mehr als gerechtfertigt.



Alexander Müller

## Welches sind derzeit die größten Herausforderungen für Deutschland beim Erreichen der Ziele?

Wir werden etwa unsere selbstgesteckten Klimaziele 2020 nicht erreichen und senden damit ein verheerendes politisches Signal. Ich höre in vielen Entwicklungsländern: „Wenn so ein reiches Land wie Deutschland die Klimaziele nicht erreicht, wie können wir Entwicklungsländer sie erreichen?“ Das ist politisch unverantwortlich.

## Kann man durch die Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele Fluchtursachen bekämpfen?

Wir haben derzeit drei Gründe für Flucht und Migration: Erstens Kriege und Bürgerkriege, zweitens zunehmend den Klimawandel und drittens Armut. Ohne Armutsbekämpfung und das Erreichen der globalen Nachhaltigkeits- und Klimaziele werden sich Migration und Flucht verstärken. Und es ist heute schon eine menschliche Katastrophe, dass im Augenblick so viele Menschen im Mittelmeer ertrinken!

## Wie kann jede und jeder zu nachhaltigem Konsum beitragen?

Natürlich können und müssen wir alle Lebensmittelabfälle vermeiden und können durch den Kauf von Fair- und Bioprodukten unseren Beitrag leisten. Das wird aber nicht reichen, die Konsumenten werden es alleine nicht schaffen. Die Herausforderungen sind gewaltig. Die Nachhaltigkeitsziele werden wir nur erreichen, wenn Politik, Wirtschaft und Konsumenten in die gleiche Richtung marschieren – und zwar mit großen Schritten.

## Können Vereine, Verbände und Projekte die Bundesregierung zu mehr Nachhaltigkeit bewegen?

Die Zivilgesellschaft kann aufklären, kann den fairen Handel etwa mit Agrargütern unterstützen. Und sie hat eine sehr wichtige Wächterfunktion: Sie muss darüber wachen, dass die Versprechungen der Regierung umgesetzt werden. Wir brauchen eine aktive und unbequeme Zivilgesellschaft, um Veränderungen in Richtung Nachhaltigkeit voranzutreiben.

Interview: Katja Tamchina

## WAS KANN ICH KONKRET TUN?

→ [www.renn-netzwerk.de/mitte](http://www.renn-netzwerk.de/mitte)



**RENN**  
Regionale Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien

Interview: Dominik Schütte

# „MAN MUSS AUCH MASOCHIST SEIN“

Kaum ein deutscher Musiker ist so erfolgreich wie er: 50 Alben in knapp 50 Jahren. Nun feiert Peter Maffay seinen 70. Geburtstag. Für uns wirft er sich schon mal in Schale und blickt – wortwörtlich – auf sein Lebenswerk

Fotos: Markus Burke für DB MOBIL



Maffay mit Platten aus seinem Privatbesitz. Seine verstorbene Mutter hatte sie archiviert – erkennbar am Schriftzug „Mak-kay“, dem bürgerlichen Familiennamen. Was die Nummerierung bedeutet, weiß der Sänger nicht. „Meine Mutter hatte ihr eigenes System.“



Scheiben eines Lebens: Maffay zwischen 38 seiner 50 LPs (inklusive acht Live- und zehn Tabaluga-Alben). Für das Shooting hat der Musiker seine Lederjacke gegen Fliege (locker umgehängt) und Anzug getauscht – „Maßanfertigung, das geht bei meiner Größe nicht anders.“



E

**Es gibt nicht viele Songs, die im kollektiven Musikgedächtnis haften bleiben – „Und es war Sommer“ ist ohne Frage einer von diesen. Lieder für die Ewigkeit von Peter Maffay, der bis heute Projektionsfläche für vieles ist: Für seine Fans stellt er die Verkörperung von Rockerträumen dar, andere sehen in ihm immer noch den Schlagersänger, obwohl er seinen Samtanzug schon vor 40 Jahren ausgezogen hat und seitdem härtere Töne anschlägt. Fakt ist: Kein deutscher Künstler hat so viele Platten verkauft wie er.**

**Beim Fotoshooting mit DB MOBIL liegen auf dem Boden des Studios in München fast 50 Jahre Peter Maffay. Der Sänger steht vor allem, was auf Vinyl aufzutreiben war. Kurz wirkt er gerührt, auch peinlich berührt. „Wie der Typ mal ausgesehen hat.“ Er hebt die LP „Steppenwolf“ auf, sein erstes Nummer-eins-Album von 1979, es folgten 17 weitere. Mit Edding hat jemand „Makkay“ darauf geschrieben – seine Mutter Augustine Makkay, so der bürgerliche Nachname der Familie. Sie habe alles zu Hause archiviert, bevor sie starb, erzählt der Sänger. Heute bewahrt er die alten Platten in seinem Studio am Starnberger See auf.**

**Herr Maffay, Sie haben mal gesagt, Musik sei Ihr Motor. Ohne sie wäre aus Ihnen nichts geworden. Liegt hier auf dem Boden dieser Motor in seine Einzelteile zerlegt?**

Kein schlechter Vergleich. Bei jedem anderen Motor, den ich zerlegen würde, bliebe irgendein Teil übrig, von dem ich keine Ahnung hätte, wo es hingehört. Hier weiß ich es genau.

**Sie stehen seit 50 Jahren auf der Bühne und...**

Fast 60. Ich habe schon mit 14 in einer Band gespielt. Manches kommt mir vor, als wäre es gestern passiert.

**Ihre Eltern und Sie waren kurz zuvor aus Rumänien nach Deutschland gekommen, nachdem Ihre Großmutter 17000 Dollar für die Ausreise Ihrer Familie bezahlt hatte.**

Rumänien war ein abgeschottetes Land. Nichts drang hinein an Impulsen, nichts von der angloamerikanischen Musik, die eine ganze Generation auf den Kopf stellte.

**Konnten Sie wenigstens westliche Radio- und Fernsehsender empfangen, wie viele in der DDR?**

Radio Luxemburg, Kurzwelle, aber die Sender wurden gestört. Alles war limitiert. Nur zwei Stunden Flugzeit entfernt dann ein ganz anderes Leben – Typen mit langen Haaren, Schlaghosen und hochhackigen Stiefeln. Ich dachte: Das ist also die Welt!

**Wissen Sie noch, welcher Song Ihnen diese Welt gezeigt hat?**

Als ich das erste Mal „Satisfaction“ gehört habe, das Riff mit diesem irren Verzerrer – so einen Sound hatte ich noch nie erlebt. Ab diesem Zeitpunkt war ich glühender Verehrer der Stones. Vor allem von Keith Richards. Er war die Quintessenz des Rock’n’Roll für mich. Ich wusste: Das isst. Da will ich hin. Für mich ist Rock’n’Roll ja Lebensgefühl. Der Koffer, den man packt. Der Rhythmus, den man lebt. Wer Hotelzimmer hasst, wer nicht stundenlang im Tourbus sitzen will, wer Angst vor der Bühne hat, wer die Leute

**„Bei mir kommt immer der Moment, in dem mir die Hausschuhe zu pelzig werden“**

nicht liebt, keine Gänsehaut bekommt, der ist fehl am Platz. Bei mir kommt immer der Moment, in dem mir die Hausschuhe zu pelzig werden.

**Sie tragen Hausschuhe?**

Im übertragenen Sinne! Ich muss einfach unter Leuten sein. Schicksale verfolgen. Da kommt auch diese Stetigkeit her. Jedes zweite Jahr ein Album, dann auf Tour. Ich liebe dieses Leben. Ich würde auch fast alles wieder so machen.

**Hat Ihr Sohn diesen Traum auch?**

Ja. Yaris ist jetzt 16 und turnt genauso vor dem Spiegel rum wie ich in seinem Alter. Er spielt auch Gitarre wie ich damals: drei Harmonien, manchmal noch ein verminderter Akkord. Aber wer damals behauptete, er habe mehr drauf, musste mir das erst mal zeigen. Wir hatten auch gar keine andere Chance, um uns den Kram draufzuschaffen. Heute können die Jungs ja bei YouTube alle Gitarrengriffe lernen.

**Sie haben viel getan, um sich einem bürgerlichen Leben möglichst früh zu entziehen. So haben Sie sich mit 18 aus der Schule verabschiedet.**

Halt, die Schule hat mich verabschiedet. Die Ergebnisse waren wohl nicht ermutigend. Der letzte Notanker war meine Lehre als Chemigraf, eine Art grafischer Zeichner, den Beruf gibt es heute gar nicht mehr. Dann kam zum Glück die erste Scheibe, und ich habe die Lehre abgebrochen.

**Ihr Weg führte über den Schlager. Mit der Schnulze „Du“ machten Sie die ganze Ochsentour, einschließlich „ZDF-Hitparade“. Ist das vergleichbar mit einem Karrierestart wie bei „Deutschland sucht den Superstar“ heute?**

Das ist zum Teil vergleichbar, würde ich sagen, auch wenn die jungen Leute ja erst produzieren, wenn die Show gelaufen ist. „Du“ entstand in einer Nacht-und-Nebel-Aktion, dieses Fünf-Minuten-Werk, das anfangs kein Mensch kaufen wollte. Aber in den Diskotheken lief die Scheibe rauf und runter. Das übte Druck auf die Radiosender aus, bis sich die erste Station erbarmte. Das habe ich einem Moderator bei Radio Luxemburg zu verdanken, der immer noch mein Freund ist, worüber ich sehr glücklich bin: Frank Elstner. Dann explodierte das Ding. Dieter Thomas Heck, „ZDF-Hitparade“, mein schwarzer Samtanzug. Los ging’s. Lustige Zeit.

**Eine Zeit, die bis heute ein Restimage des Schlagerfuzzis nährt. Da ist auch Hohn dabei.**

Später habe ich mich oft darüber geärgert, als ich längst andere Dinge gemacht habe. Für manche Menschen in der Musikwelt kann dann halt nicht sein, was nicht sein darf. Aber auch in den meisten dieser Köpfe hat sich irgendwann die Metamorphose vollzogen, die ich längst hinter mir hatte. Ich sehe das heute entspannt. Die Schlagerjahre sind Teil meiner Wanderung.

**Sobald es vertraglich ging, befreiten Sie sich und stellten Ihre eigene Band auf.**

Ich lernte Jean-Jacques Kravetz kennen...

**...Keyboarder. Spielte bei Udo Lindenberg.**

Ich lernte Bertram Engel kennen...

**...Drummer. Spielte bei Udo Lindenberg.**

Ich lernte Steffi Stephan kennen...

**...Bassist. Spielte bei Udo Lindenberg.**

Udo war damit nicht glücklich. Das hat eine Zeitlang zu Spannungen geführt. Er fand Schlager natürlich grottenmäßig. Dem konnte ich wenig entgegenhalten, denn ich fand echt gut, was er machte. Aber seine Musiker kamen ja freiwillig zu mir. Steffi oder Ber-

SPORTWETTEN - LIVEWETTEN

100 € BONUS!

bet-at-home  
.com

ZU SPÄT...

DER WETTGUTSCHEIN AUF DIESER SEITE  
WURDE SCHON EINGELÖST.

Trotzdem spielen und gewinnen:  
[www.bet-at-home.com](http://www.bet-at-home.com)

BEREIT FÜR EIN  
ABENTEUER?

bet-at-home  
.com  
DAS LEBEN IST EIN SPIEL!

Bundesliga-Start bei bet-at-home.com!

„Steppenwolf“:  
Dies sei sein wichtigstes Album, sagt Maffay (rechts mit Lesebrille). Es wurde vor 40 Jahren veröffentlicht und läutete seinen Wandel zur Rockmusik ein



peter Maffay	
2.11. Löhle	Köln
4.11. Köln	Köln
6.11. Löhle	Köln
8.11. Köln	Köln
10.11. Köln	Köln
12.11. Köln	Köln
14.11. Köln	Köln
16.11. Köln	Köln
18.11. Köln	Köln
20.11. Köln	Köln
22.11. Köln	Köln
24.11. Köln	Köln
26.11. Köln	Köln
28.11. Köln	Köln
30.11. Köln	Köln
1.12. Köln	Köln
3.12. Köln	Köln
5.12. Köln	Köln
7.12. Köln	Köln
9.12. Köln	Köln
11.12. Köln	Köln
13.12. Köln	Köln
15.12. Köln	Köln
17.12. Köln	Köln
19.12. Köln	Köln
21.12. Köln	Köln
23.12. Köln	Köln
25.12. Köln	Köln
27.12. Köln	Köln
29.12. Köln	Köln
31.12. Köln	Köln



Wo er mit seinem Mountainbike  
hinfährt, erzählt Maffay unter  
dbmobil.de/maffay



tram zwingt man zu nichts. Und dank dieser Kaliber konnte ich meine Aufholjagd starten.

**Der Motor brummte. 1982 ging der Junge, der 17 Jahre zuvor von Keith Richards' Gitarrenriff umgehauen wurde, auf Tour mit den Rolling Stones.**

Die Stones wollten in den jeweiligen Ländern Acts haben, die angesagt waren. So kamen sie auf uns. Wir haben uns unglaublich gefreut.

**Es wurde ein Fiasko.**

Das hat mich aus den Wolken geholt. Ich bin viel zu euphorisch in diese Konzerte gegangen. Wenn ich nicht so leichtsinnig gewesen wäre, hätte ich mir Gedanken über das Repertoire gemacht. Es hatte 30 Grad, aber wir säuselten irgendwelche langsamen Songs. Die Leute hatten da keinen Bock drauf. Die erste Tomate war ein Volltreffer. Dann machten andere Leute mit, und wir hätten einen Laden eröffnen können. Cola, Sprite, Bier – was Sie wollen. Wir hatten so etwas noch nie erlebt. Wir hatten doch gerade die ersten Nummer-eins-Alben hingelegt, Doppelplatin!

**Hatte diese Erfahrung Potenzial, Ihren Motor abzuwürgen?**

„Wenn man weiß, dass die vor einem liegende Zeit nicht mehr lang ist, muss man sich locker machen“

Als Wladimir Klitschko das erste Mal einen Kampf verloren hat, musste er sich die gleiche Frage gestellt haben: War's das? Gehe ich jetzt für immer in die Knie? Tyson. Cassius. Manche, die ausgeknockt wurden, sind wieder aufgestanden.

**Sie lagen auf den Brettern?**

Mit Genickbruch. Wir standen unter Schock. Dann haben die ersten Medien gemerkt, was da abgeht. Ich war so gelähmt und so beleidigt, dass ich mir den Luxus erlaubt habe, nicht zur Pressekonferenz zu gehen. Da hat man mir den Mittelfinger gezeigt. Die Maschinerie, die in Gang geriet, war heftig. Also habe ich meine Jungs gefragt, ob sie sich das weiter antun wollen. Alle haben gesagt: Wir spielen weiter. Das war unsere Feuerprobe. Ich wage nicht, mir vorzustellen, wie die nächsten 30 Jahre sonst gelaufen wären.

**Haben Sie beim nächsten Auftritt Ihr Repertoire geändert, um nicht wieder ausgepiffen zu werden?**

Nein. Wir stellten nur ein bisschen was um, aber geholfen hat es nicht viel. Das Ding war durch.

**Was haben Sie daraus gelernt?**

Die Schmerzen sind vergangen, übrig geblieben ist die Erfahrung: nichts und niemanden zu unterschätzen. Das ist der erste Fehler, den man machen kann. Es ist Größenwahnsinnig und ignorant und wird bestraft. Beim Boxen wie auf der Bühne. Dieser Alarm ist heute immer noch da.

**Sie spielen nie mit Vorband. Hat das was mit damals zu tun?**

Ich lege mich nicht gern in angewärmte Betten. Ich habe superguten Gästen auf der Bühne, aber die müssen nicht die Vorarbeit leisten. Finde ich nicht fair.

**Sie haben lange zwei Flaschen Whisky pro Tag getrunken. Der Treibstoff für Ihren Motor?**

Das ist eine Illusion. Man glaubt, der Schnaps sei Treibstoff, aber in Wahrheit ist er nur ein Brandbeschleuniger. Ich habe mich selbst verfeuert und es nicht einmal bemerkt. Weil es schleichend passierte. Es fing mit 14 an. Wenn wir irgendwo gespielt haben, lud uns immer jemand ein. Das blieb so bis zuletzt. Irgendwann musste mich dann keiner mehr einladen. Ich habe in meinem Leben nie gekiffert und nie gekokst – aber ich habe geraucht wie ein Schlot und gesoffen wie ein Loch.

**Haben Sie getrunken, wenn Sie allein waren?**

Natürlich.

**Waren Sie schlicht alkoholkrank?**

Hundertprozentig. Aber auf eine eigenartige Weise, denn es ist mir gelungen, von einem Tag auf den anderen aufzuhören ...

**... nachdem ein Arzt einen Schatten auf Ihrer Lunge entdeckt hatte.**

Dann war da nur noch Angst. Die schlimmste Angst, die man sich vorstellen kann. Schluss. Zack. Aus.

**Hatten Sie Entzugserscheinungen?**

Null. Bald konnte ich diesen Wahnsinn rückblickend nicht mal mehr nachvollziehen.

**Was der menschliche Körper wegsteckt?**

Mein Motor hat offenbar einen enorm gut funktionierenden Filter.

**Ist Starsein ohne Exzess noch das Gleiche?**

Ich sehe mich nicht als Star, da mache ich mir nichts draus. Noch nie. Am liebsten gehe ich mit meiner kleinen Tochter am Starnberger See entlang, gucke in die Berge und versuche, ein ganz normales Leben zu führen.

**Sie sind vergangenes Jahr mit 69 noch einmal Vater geworden. Ihre Freundin ist die**

**38 Jahre jüngere Hendrikje Balsmeyer, für die Sie sich von Ihrer vierten Ehefrau getrennt haben...**

Was soll ich sagen? Sie ist die Frau meines Lebens. Und so ein kleines Wesen ist ein gemeinsamer Neuanfang. Dafür ist es nie zu spät.

**Ihre Partnerin stammt aus Halle. Wie blicken Sie auf die momentane Stimmungslage in Ostdeutschland?**

Ich kann mit den ewigen Sorgen mancher Deutscher nichts anfangen. Wir nehmen uns viel zu wichtig. Dass es ein Ost-West-Gefälle gibt, dass es politische Geschwüre gibt, dass es eine rechte Aufbruchstimmung gibt, die alles übersteigt, was man sich nach der deutschen Vergangenheit vorstellen kann – alles richtig. Aber es gibt keinen Grund für diese Weinerlichkeit. Wir sollten stattdessen aufpassen, dass unsere Jugend nicht zu Rattenfutter für Ewiggestrige wird. Die ewige Angst braucht dieses Land wie ein Loch im Kopf.

**Woher rührt diese Angst?**

Der Westen hat Ostdeutschland mit seinem Geld überrollt. Aber so zu tun, als wäre danach nichts mehr passiert, ist absurd. Da sind wir doch nicht stehen geblieben. Wir sollten froh sein, dass die Mauer ohne einen Schuss gefallen ist und nach vorne sehen.

**Ihr Vater war früher Soldat bei der deutschen Wehrmacht, danach wurde er von der rumänischen Volksarmee eingezogen. War Krieg ein Thema bei Ihnen zu Hause?**

Wenig. Aber wenn ich von meinem Vater etwas gelernt habe, dann ist es das Strammstehen – im übertragenen Sinne. Sich gerade machen und den Rücken auch gerade halten, denn das ist das eigentlich Schwierige. Ein unfassbar starker Mensch, der mich bis in die Gegenwart prägt.

**Ihre neue Platte heißt „Jetzt“. Im Titelsong sagen Sie: „Was ist und was war, das zählt nicht. Und morgen noch so weit weg.“ Beschreibt das Ihr aktuelles Lebensgefühl?**

Hat wohl mit dem Alter zu tun. Ich werde 70. Wenn man weiß, dass die Zeit, die vor einem liegt, nicht mehr lang ist, es aber noch viel zu erledigen gibt, muss man sich freimachen. Die Vergangenheit ist sowieso vorbei, die Lehren sind gezogen. Das Einzige, was wirklich zählt, ist die Gegenwart. In meinem Leben passiert gerade so viel.

**Liegen Sie manchmal wach und denken sich: Herrje, was wird aus allem, wenn ich nicht mehr bin?**

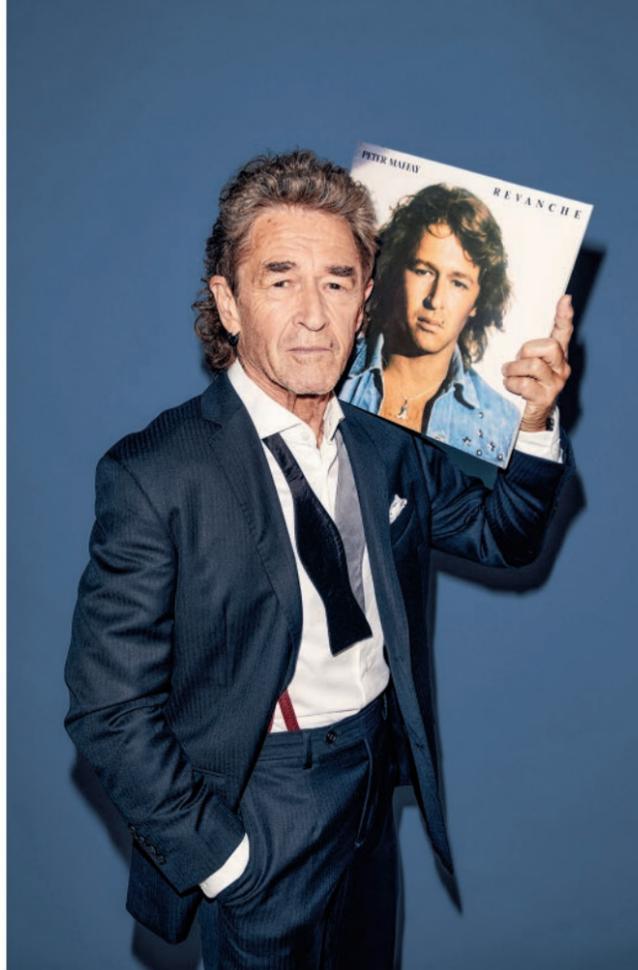
Ja! Mein Motor wird irgendwann an Drehmoment verlieren. Und wenn der Sprit ausgeht, war's das. Da frage ich mich schon: Ist das alles überlebensfähig – die Stiftung, Tabaluga, die Musikstudios? Ich kann nur hoffen, dass in meinem Umfeld Energie nachwächst. Die Söhne meiner Musiker sind inzwischen erwachsene Männer. Yaris ist auf dem besten Weg dahin. An denen wird es liegen. Ob Yaris dazu bereit sein wird, in meine Fußstapfen zu treten, kann ich beim besten Willen nicht sagen. Ob er Lust hat, diesen Gewaltmarsch anzutreten. Man muss auch Masochist sein.

**In dem Video zu „Jetzt“ morphen Dutzende Fotos von Ihnen in das nächste. Ihr Blick ist fast immer der gleiche. Sind Sie das oder eine Maske?**

Da ist nichts gespielt. Ich versuche herauszufinden, wie ich bin, warum ich so bin, und irgendwann entsteht ein Bild, eine Erkenntnis zu einem bestimmten Verhalten. Es ist das Ergebnis einer arithmetischen Übung. Wer bin ich, was will ich, ist gleich: So ist man dann. Das ganze Leben besteht doch aus einer Suche nach sich selbst.

**Ist Ihre Suche abgeschlossen?**

Nein. Denn wenn die Suche zu Ende ist, ist alles vorbei. 0



Peter Maffay mit „Revanche“, seinem elften Studioalbum von 1980



**MIT DOLLARS UND DRACHEN**

**Geboren am** 30. August 1949 in Brasov, Rumänien. Seine siebenbürgisch-sächsische Mutter und sein ungarndeutscher Vater geben ihm den Namen Peter Alexander Makkay.

**Freigekauft:** 1963 bezahlt die Großmutter väterlicherseits 17 000 Dollar, damit die Makkays aus dem kommunistischen Land nach Bayern ausreisen dürfen.

**Durchbruch:** Ein Jahr später gründet er seine erste Band The Beat Boys. Später tritt er mit einer Schulfreundin als Duo Peter & Margit in Kneipen auf. Seine Single „Du“ verkauft sich 1970 mehr als eine Million Mal, Maffay wird Schlagerstar.

**Umbruch:** Das Album „Steppenwolf“ markiert 1979 seinen Imagewechsel zum Deutschröcker. Der Erfolg bleibt: 18 seiner Alben erreichen Platz eins der Charts. Maffay arbeitete auch mit anderen Stars wie dem Rapper Bushido und Katie Melua. Ende August erscheint seine neue Platte „Jetzt“, und Ende Februar 2020 geht er auf Tour. Tickets: [bahn.de/maffay](http://bahn.de/maffay)

**Drachenvater:** Mit den Liedermachern Rolf Zuckowski und Gregor Rottschalk veröffentlicht er 1983 das erste Konzeptalbum über den Drachen Tabaluga. Das Märchen erzählen inzwischen auch ein Film und ein Musical weiter.

**Familie:** Der Musiker war viermal verheiratet und hat zwei Kinder: eine kleine Tochter mit seiner Lebenspartnerin, der Lehrerin Hendrikje Balsmeyer, sowie einen 16-jährigen Sohn.

IntercityHotel

www.intercityhotel.com



**Liebe auf den ersten Klick!  
Online buchen, Vorteile sichern.**

Besuchen Sie uns doch mal auf [intercityhotel.com](http://intercityhotel.com). Alle Häuser, alle Angebote, alle Vorteile, alles online. IntercityHotel. Zuhause in der City.

# BIS EINER AUSTRITT

Wer Messenger wie Whatsapp nutzt, wird schnell Teil etlicher Chatgruppen. Unsere Redakteurin Vera Stegner ist Mitglied in 33 von ihnen. Hier ihre persönliche Bedienungsanleitung



## DER FAMILY-CHAT

Bin gut angekommen!

**Charlotte**  
Schön! Pass gut auf dich auf, Schwesterherz.

**Papa**  
Gut! Gruß, Papa.

**Mama**  
Heute war ein Artikel über Handystrahlung in der Zeitung. Den schicke ich euch. Viele Grüße, Mama

Oh Mann, Mama, das will keiner lesen.

**HÄUFIGSTE EMOJIS:**  
❤️😘🙏🌸😊😏

**LEBENSPHASE:** Ihre ersten Erfahrungen in Whatsapp-Gruppen machen die meisten mit Eltern und Geschwistern. Irgendwann folgt dann die Aufnahme in den Chat der Schwiegerfamilie. Und schließlich erlaubt man den eigenen Kindern das Smartphone nach langen Diskussionen. Damit auch sie im Familienchat mitreden können.

**UNAUSGESPROCHENE REGELN:** Vor jedem Post kurz konzentrieren, damit das Video für den Männerchat (siehe ganz rechts) nicht versehentlich bei Mama landet.

**HÄUFIGKEIT:** Das hängt von Größe, Mitteilungsbedürfnis und Reiselust der Familie ab.

**AUSTRITTSGRUND:** Blut ist dicker, als es die Luft im Chat je sein könnte.



## KLASSENCHAT 8 B

Bis wohin solln wir Vokabeln lernen?

**Fee**  
Wir schreiben Freitag

**Justus**  
S. 289

**Jule**  
Vor allem in einem Buch mit 267 S. Haha.

**Joris**  
danke, Digger

Hä, wir schreiben Montag!

**HÄUFIGSTE EMOJIS:**  
👍😍🙏🤔🤪🤔

**LEBENSPHASE:** Die Pubertät ist hart und miteinander reden total 2000er.

**UNAUSGESPROCHENE REGELN:** Rechtschreibung egal bis absichtlich falsch.

**HÄUFIGKEIT:** Jeden Tag. Den ganzen Tag.

**AUSTRITTSGRUND:** Wenn jemand Lehrer oder Eltern hinzufügt.



## NATURE ONE 2019!!!!!!

Leude, nur noch 26 Tageeeee!!!

**Marc**  
...25!

**Tim**  
Das LineUp ist super lame dieses Jahr :(

**Aisha**  
Ich hab gerade testweise mein Zelt aufgebaut, ich glaub das ist für Kinder!?!

Wer hat noch eine Kühlbox über?

**Chris**  
Ich brauche nichts, habe ein Wohnmobil gemietet

**HÄUFIGSTE EMOJIS:**  
🍺🤔🤔🤔🤔🤔

**LEBENSPHASE:** Sie sind jung (tatsächlich oder gefühlt), jedes Jahr fahren sie mit Freunden auf ein Musikfestival, um zwischen Matsch und Dixiklo eine gute Zeit zu haben. Gern stilecht mit Zelt und Dosenbier.

**UNAUSGESPROCHENE REGELN:** Geben Sie niemals zu, nur Charts zu hören.

**HÄUFIGKEIT:** Von September bis Februar tot, ab März wieder auferstehend, erst wöchentlich (Juni), dann täglich (Juli), irgendwann stündlich (die letzten Tage).

**AUSTRITTSGRUND:** Der Rücken schmerzt noch vom letzten Jahr, Sie fühlen sich zum ersten Mal zu alt dafür.



## JGA FÜR LENA

Bitte überweist die 239 Euro bis nächsten Sonntag!

**Anja**  
Ja klar. Und danke noch mal für die supertolle Orga!

**Nele**  
Ich schließ mich an. Danke für die tolle Orga!! Das wird mega.

**Maren**  
Freu' mich auch. Danke fürs Organisieren!

**Sophie**  
Sorry Mädels, ich bin an dem WE bei 'ner Thermomix-Party!

**HÄUFIGSTE EMOJIS:**  
👰💍💍💍🍷

**LEBENSPHASE:** Jemand liebt jemanden. Das ist schön – für die zwei. Auf alle anderen warten jetzt Jungesellenabschied (JGA), Verlobungsparty, Polterabend und Hochzeit. Ein teurer Spaß!

**UNAUSGESPROCHENE REGELN:** Im Zweifelsfall immer dem Vorredner anschließen.

**HÄUFIGKEIT:** Team Braut: täglich. Manchmal immerhin mit Pausen – für 32 Sekunden. Team Bräutigam: lange wenig, in den letzten fünf Tagen exponentiell steigend.

**AUSTRITTSGRUND:** Das erübrigt sich von selbst. So schnell wie die Gruppe auftaucht, verschwindet sie auch wieder.



## SARAH'S BABYSHOWER

Wer kann den Babybrei für die Blindverkostung besorgen?

**Sarah**  
Hat noch jemand tolle Spieleideen?

**Sonja**  
Wir könnten Lätzchen bemalen!

**Jana**  
Ich kümmere mich um die Windeltorte!

**Lisa**  
Bringt jemand Sekt mit? Sarah darf ja nichts trinken ...

**HÄUFIGSTE EMOJIS:**  
👶🍼👶👶👶

**LEBENSPHASE:** Sie sind höchstens Anfang 30, sonst würden Ihre Freunde nicht jeden Quatsch aus den USA mitmachen. Das wird Ihnen noch an anderer Stelle zum Verhängnis werden (siehe „JGA für Lena“).

**UNAUSGESPROCHENE REGELN:** Lassen Sie sich nicht anmerken, dass Sie es absurd finden, für ein Baby schon kurz vor seiner Geburt eine Party zu schmeißen und damit auch noch die komplette Ausstattung der werdenden Eltern zu finanzieren.

**HÄUFIGKEIT:** Hoch. Immerhin nur bis zu einem gewissen Datum.

**AUSTRITTSGRUND:** Das Baby ist da, 22 Frauen haben nacheinander „Oohh, wie süß! Glückwunsch!“ gepostet, die Gruppe löst sich von selbst auf. Bis das nächste Baby kommt.



## LIGA DER BESTEN

Ey Jungs, habe sturmfrei am WE. Morgen Fußball, Fifa und Bier bei mir?

**Nico the great**  
Bin dabei

**Ecke**  
Ich auch.

**Mehmet**  
Ich auch.

**Arne**  
Bin mit Kathi unterwegs.

Pete hat Arne entfernt.

**HÄUFIGSTE EMOJIS:**  
💪😂😂🏆🏆🏆

**LEBENSPHASE:** Für alle, die sich nochmal ungeniert wie 17 benehmen wollen. Tut es Ihre Frau nicht, sollen wenigstens die Jungs Ihr neues Rad bewundern.

**UNAUSGESPROCHENE REGELN:** Niemals am Altherrenhumor sparen. So schonungslos wie möglich die eigenen Emotionen mitteilen, aber keine politischen Diskussionen starten. Bloß keine Fragen stellen. Es kommen eh nur dumme Antworten.

**HÄUFIGKEIT:** Schwankend. Aber immer leicht konsumierbar.

**AUSTRITTSGRUND:** Eigentlich keiner. Außer es werden bedenkliche politische Positionen bezogen.



**KITA KLEINE RACKER**

Ihr Lieben, hat jemand Carlottas Haarspangen gefunden? Ich hatte die extra beschriftet!

**Meike**  
Beschriftet? Die kann man doch auch einfach neu kaufen.

**Maren**  
Wo wir schon dabei sind: Wir vermissen Maximes linken Gummistiefel!

**Pia**  
Wir haben ganz andere Probleme. Theo hat schon wieder Läuse!!!



**GESCHENK FÜR DANIELS 40.**

Wir brauchen noch ein Geschenk. Noch fünf Tage bis zu Daniels Party ... Ideen?

**Christoph**  
Woran hattest du denn gedacht? Kann mich gerne drum kümmern, das ist gar kein Problem.

**Natalie**  
Sind 50 Euro pro Paar ok?

**Claudia**  
Wie wär's mit einem guten Gin? Blumen? Theaterkarten? Oder n Kochkurs, den hätte er nötig ;)

Ich finde Gutscheine immer gut.

**HÄUFIGSTE EMOJIS:**



**LEBENSPHASE:** Man sieht sich ja nur noch so selten. Deshalb muss jede Einladung mit einem besonderen Geschenk belohnt werden. Ein Staatsakt.

**UNAUSGESPROCHENE REGELN:** Es geht darum, sich in Höflichkeiten zu überbieten. Also unbedingt so viel Hilfe, Kuchen und Geld anbieten wie nur möglich. Sonst kann man auch gleich austreten (siehe unten).

**HÄUFIGKEIT:** Ein kurzer Sturm, der sich schnell wieder legt.

**AUSTRITTSGRUND:** Drei Optionen. Man hat a) eine Ausrede, warum man es nicht zur Party schafft; b) schert sich nicht darum, sich unbeliebt zu machen oder c) muss warten, bis Daniel endlich 40 geworden ist.



**GOETHESTRASSE 45**

Habt ihr gehört, Laura aus dem dritten Stock hat schon wieder eine Party gefeiert!

**Die Seidels**  
Und wie wir das gehört haben!! Bis 5 Uhr morgens.

**Jörg**  
Ich hab's gerochen: das waren definitiv nicht nur Zigaretten, die da geraucht wurden!

Wenn die mal so fleißig Leergut zurückbringen würde, wie sie Partys feiert.

**Laura (3. Stock)**  
Liebe Nachbarn, ich bin auch in dieser Gruppe! Viele Grüße, Laura

**HÄUFIGSTE EMOJIS:**



**LEBENSPHASE:** Sie sind in eine neue Nachbarschaft gezogen. Offensichtlich die falsche. Während Ihre Freunde in ihren Nachbarschaftsgruppen ständig neue Verabredungen zum Grillen treffen, schlagen Sie sich mit Treppenhausputzplänen und Polizeibesuchen aufgrund von Lärmbelästigung herum.

**UNAUSGESPROCHENE REGELN:** Hier gilt: je unauffälliger, desto besser.

**HÄUFIGKEIT:** Kommt darauf an, wie gut das unauffällige Verhalten gelingt.

**AUSTRITTSGRUND:** Glückwunsch, Sie haben sich eine neue Wohnung gesucht!

FOTOS: GETTY IMAGES (2), ADOBE STOCK (1)



# Millionen Datenpunkte. Eine Zukunft.

[datavisionary.netapp.com/de](http://datavisionary.netapp.com/de)



© 2019 NetApp. Alle Rechte vorbehalten. NETAPP, das NETAPP Logo und die unter <http://www.netapp.com/TM> genannten Produktbezeichnungen sind Marken oder eingetragene Marken von NetApp Inc. in den USA und/oder in anderen Ländern. Alle anderen Marken- und Produktbezeichnungen sind möglicherweise Marken oder eingetragene Marken der jeweiligen Rechtsinhaber und werden hiermit anerkannt.

# UNSERE SCHÖNSTEN INSELN

(DIE KAUM JEMAND KENNT)

Sylt oder Rügen sind fast jedem ein Begriff. Doch es gibt viel mehr faszinierende Eilande vor der deutschen Küste und im Binnenland. Acht von ihnen bereiten wir hier eine Bühne. Besuchstipps auf Seite 45

TEXT: MATHIS VOGEL  
FOTOILLUSTRATIONEN:  
THOMAS PATURET FÜR DB MOBIL

**LEUCHTTURMPROJEKT** Das Erste, womit viele Besucher auf Neuwerk in Kontakt treten, ist die Fußdusche. Denn die kleine Insel in der Elbmündung ist in drei Stunden Marsch durchs Watt erreichbar. Wer sich die Füße nicht schmutzig machen will, kann die elf Kilometer ab Duhnen oder Sahlenburg in der Pferdekutsche zurücklegen. In den Sommermonaten gibt es auch regelmäßigen Schiffsverkehr. Früher lebte die Insel von der Landwirtschaft, heute vom Tourismus. 100 000 Besucher kommen jährlich, um Hamburgs ältestes Bauwerk zu sehen, den Neuwerker Leuchtturm, erbaut 1310. Ja, richtig gelesen: Die Insel gehört seither mit lediglich kurzen Unterbrechungen zur 120 Kilometer südöstlich gelegenen Großstadt. Diese ist vom 39 Meter hohen Leuchtturm aus zwar nicht zu sehen, dafür aber der Friedhof der Namenlosen, auf dem ab dem 14. Jahrhundert angeschwemmte Leichen begraben wurden.

## NEUWERK

Lage: 15 Kilometer nordwestlich vor Cuxhaven | Größe: 3,3 Quadratkilometer | Einwohner: 36 | Betreten: erlaubt



**HEIMAT DER GALIONSFIGUREN**  
 Auf Landkarten von vor 1924 ist Harriersand nur eine von sieben kleinen Inseln in der Weser. Die anderen hießen Nonneck, Wester-Pater, Oster-Pater, Kleiner Pater, Großer Pater sowie Wilhelms Plate und wurden bei der Weservertiefung mit Abraum zur größten Flussinsel Deutschlands aufgeschüttet. Auf elf Kilometer Länge findet man einen Campingplatz, einige Wochenendhäuser und einen schönen, breiten Sandstrand. Im Sommer baden Bremer und Touristen im sauberen Flusswasser. Zumindest bis um 20 Uhr, denn dann legt die letzte Fähre nach Brake am Westufer der Weser ab. In der Draufsicht einer Landkarte ist Harriersand kaum als Insel zu erkennen. Im Osten umfließt sie der rechte Nebenarm der Weser, der an manchen Stellen so ein schmales Rinnsal ist, dass man ihn mit Anlauf überspringen könnte. Auf Harriersand leben Deutschlands einzige Galionsfigurenbauer, Birgit und Claus Hartmann.

## HARRIERSAND

Lage: 50 Kilometer weseraufwärts vor Bremen | Größe: 6 Quadratkilometer | Einwohner: 68 | Betreten: erlaubt



**REICH DES KORMORANS** Die grasbewachsene Heuwiese liegt nur einen Meter über dem Meeresspiegel und ist die Insel des Kormorans. Zwar ist er dort nur einer unter vielen Brutvögeln, steht aber für eine Erfolgsgeschichte: Jahrhundertlang von Fischern bejagt, obwohl er nur einige wirtschaftlich unbedeutende Weißfische wie Rotaugen oder Brachse erbeutet, war er zu Beginn des 20. Jahrhunderts fast ausgerottet. In den 80er-Jahren machte eine EU-Vogelschutzrichtlinie den konsequenten Schutz möglich. Normalerweise brüten Kormorane auf Bäumen. Auf Heuwiese nimmt die Population aber mit dem Boden vorlieb und konnte sich deshalb gut erholen. Es gibt rund 600 Brutpaare. Eine Bedrohung bleibt: Der Seeadler hat auf Heuwiese seine Jagdstrategie angepasst: Altvögel greift er mit seinen scharfen Krallen an, bis sie freiwillig ihren Fisch herauswürgen. Vielleicht gewöhnt sich der Kormoran auch daran.

## HEUWIESE

Lage: 2 Kilometer südlich von Ummanz auf Rügen | Größe: 0,14 Quadratkilometer | Einwohner: 0 | Betreten: verboten

## TRISCHEN

Lage: 14 Kilometer südwestlich von Büsum im Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer | Größe: 1,8 Quadratkilometer | Einwohner: 1 | Betreten: verboten



### VOGELLAND AUF WANDERSCHAFT

Trischen ist die schnellste Insel der Welt. Als Hochsand wurde sie von der Meeresströmung aufgespült und hat keinen festen Kern. Jährlich treibt sie drei Meter nach Westen und träfe bei diesem Tempo in 400 Jahren auf den Küstenort Büsum – wenn sie während ihrer Wanderung nicht ständig an Größe verlieren würde. Allein zwischen 2000 und 2007 verschwand eine Fläche von 28 Fußballfeldern im Meer. 100 000 Brutvögel, wie Brandgänse, Knutts und Alpenstrandläufer, und eine Vogelwartin würden die flinke Sandbank sehr vermissen. Die einzige menschliche Bewohnerin der Insel muss ihre Hütte zwar alle paar Jahre an sicherer Stelle neu errichten (das aktuelle Exemplar stammt von 2001). Dafür genießt sie, Anne de Walmont, himmlische Ruhe. Trischen ist seit 1985 der einzige Landbereich im Nationalpark Wattenmeer mit Betretungsverbot. Beträumen aber ist erlaubt: Die Vogelwartin gewährt über ihren Blog Einblicke ins Inselleben.

## RUDEN

Lage: 2 Kilometer nördlich des Peenemünder Hakens auf Usedom | Größe: 0,24 Quadratkilometer | Einwohner: 1 | Betreten: eingeschränkt möglich



**ANDRANG AN DER MOLE** Naturschutzwart Carl Marlow, der Ruden elf Jahre lang bewohnte und hingebungsvoll pflegte, bezeichnete die Insel einst als eine Art Toilette des Greifswalder Boddens. Gemeint waren die vielen Tagesgäste, die im kleinen Hafen anlandeten oder mit Segelschiffen frei am Ufer anlegten, die Insel zum Baden nutzten und dann ihr Geschäft in den Büschen verrichteten. Seit 2016 ist der auffällige Hafen gesperrt, und es ist ruhig geworden auf der Insel. Einziger Bewohner einer kleinen Hütte ohne Strom und fließend Wasser ist der Inselwart vom Verein Jordsand, der sich um den Naturschutz auf Ruden kümmert. Auf der Südmole der 2,3 Kilometer langen und 395 Meter breiten Insel gibt es ein tolles Schauspiel: Tausende Kormorane bevölkern die schmale Befestigung – bis auf einen freien Streifen von 20 Metern. Dort sitzt für gewöhnlich der Seeadler.



**WEIN IM RHEIN** Wie mit grüner Farbe in den Rhein gemalt wirkt Mariannenaue. Die Insel ist 3,3 Kilometer lang und maximal 300 Meter breit, ihre Form lässt sie filigran erscheinen, die dünnen Strömungsleitwerke an ihren Enden tun ihr Übriges. Weil die Insel einst aus angeschwemmtem Kalkgestein entstand, gedeiht hier heute ein vorzüglicher Chardonnay. Teilnehmer einer Inselführung können mit dem ehemaligen Lotsenboot „Preußens Gloria“ übersetzen. Ganz ohne Boot ist der Biber nach mehreren Hundert Jahren Abwesenheit zurückgekehrt und knabbert sich, beobachtet von Kormoran, Graureiher und Schwarzmilan, durch die Auen des Europa-Naturreservats.

## MARIANNAUE

Lage: 20 Kilometer rheinabwärts von Wiesbaden | Größe: 0,68 Quadratkilometer | Einwohner: 0 | Betreten: in Begleitung erlaubt

## VILM

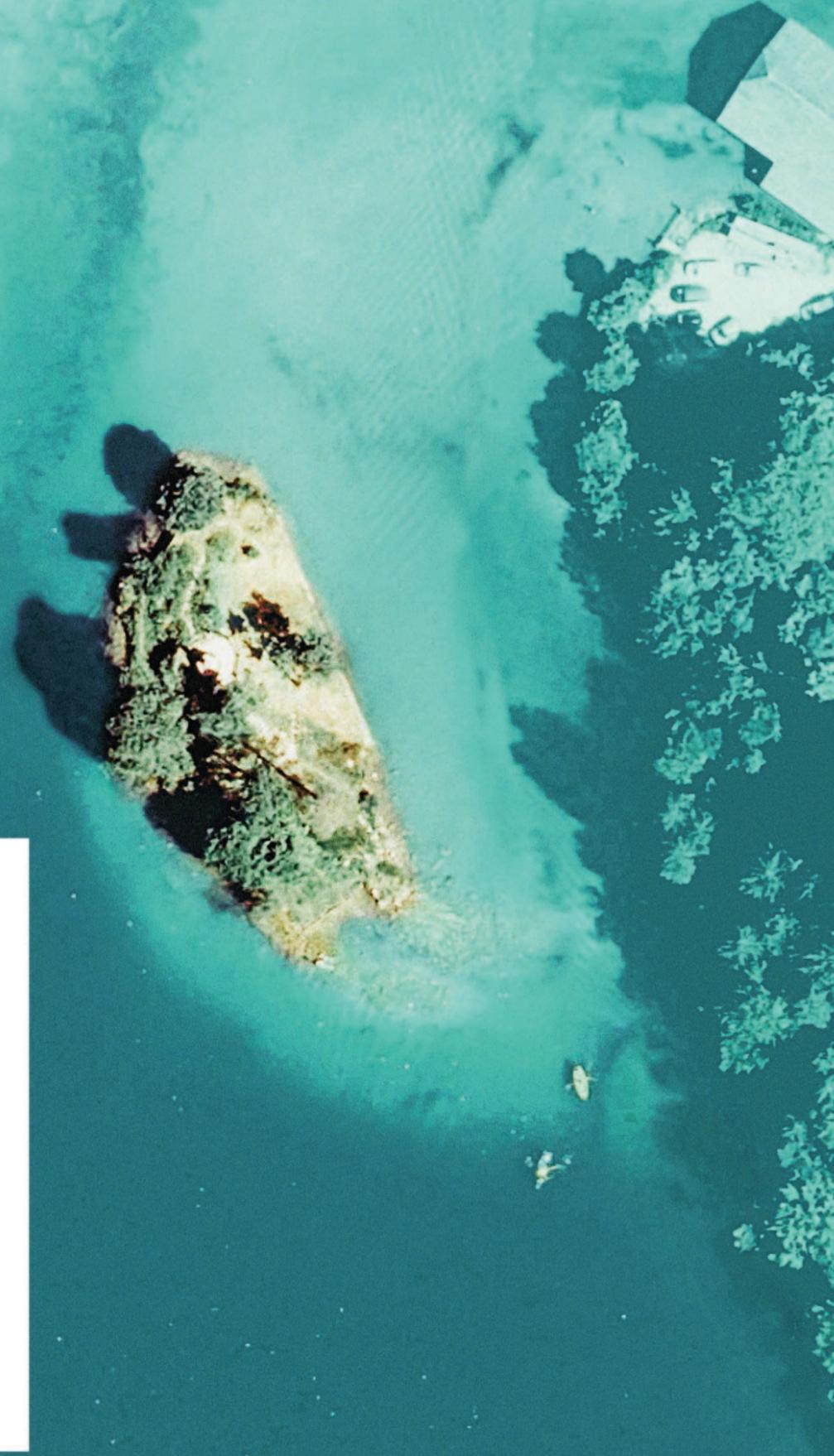
Lage: 3 Kilometer südöstlich von Lauterbach auf Rügen | Größe 0,94 Quadratkilometer | Einwohner: 0 | Betreten: eingeschränkt erlaubt



**ULBRICHT UNTER ULMEN** Auf Vilm wird erlebbar, wie Deutschland einst ausgesehen haben muss: ein dichter Urwald aus Eichen und Buchen. Die Insel blieb in den vergangenen Jahrhunderten von größeren Rodungen verschont, die Natur ist sich weitgehend selbst überlassen. Wenn man von den bis zu 60 Gästen absieht, die im Sommer mit dem Motorschiff Julchen von Lauterbach aus täglich übersetzen dürfen. Mitarbeiter des Bundesamtes für Naturschutz, das dort seit 1993 einen Sitz hat, führen die Tagesgäste über die Insel. Die Naturschützer residieren in reetgedeckten Gebäuden aus der DDR-Zeit, in denen hochrangige SED-Mitglieder urlaubten – auch Margot und Erich Honecker sowie Walter Ulbricht. Als einer von vielen Malern verewigte Caspar David Friedrich die Insel auf seinen Gemälden „Blick zur Insel Vilm“ und „Landschaft mit Regenbogen“. Der Name stammt vom slawischen „ilumu“ für Ulme, die nach dem Wüten des Ulmensplitzkäfers nur noch selten auf Vilm zu finden ist.

# CHRISTLIEGER

Lage: Im Königssee in den Berchtesgadener Alpen | Größe: 1260 Quadratmeter | Einwohner: 0 | Betreten: erlaubt



**GROTTE AUF SEE** Der kleine Fels namens Christlieger im nördlichen Königssee liegt nur etwa 30 Meter vom Ostufer entfernt und ist dessen einzige Insel. Die Elektroboote der Seeschiffahrt passieren sie auf ihrem Weg zur Wallfahrtskapelle St. Bartholomä. Wer vom Schiffsdeck aus genau hinschaut, kann eine Statue auf Christlieger entdecken. Es ist der heilige Johannes von Nepomuk, Schutzpatron der Schiffer. Die Statue wurde 1771 von einem Stiftskanzler der Fürstpropstei Berchtesgaden gespendet, nachdem hier vier Menschen aus einem gekenterten Boot in letzter Sekunde gerettet worden waren. Wer sich dennoch selbst mit dem Ruderboot heranwagt (sie können 200 Meter nördlich geliehen werden), kann unterhalb der Statue durch ein Gittertor treten und eine Grotte mit einem Wandbrunnen aus rotem Marmor entdecken.

## HAT SIE DIE SEHNSUCHT GEPACKT? SO KOMMEN SIE ZU DEN INSELN:

**Neuwerk:** Mit der Bahn bis Cuxhaven. Von dort entweder mit dem Schiff, von April bis Oktober, Hin- und Rückfahrt 30 €, **cassen-eils.de**, oder mit dem Bus in den Ortsteil Sahlenburg oder Duhnen. Dann zu Fuß in rund drei Stunden, aus Sicherheitsgründen nur mit Wattführer, **wattwandernneuwerk.de**. Alternativ mit der Kutsche, für 25 € hin, für 22 € mit dem Boot zurück. **mein-neuwerk.de**  
**Ameropa-Tipp:** Hotel Deichgraf\*\*\* Cuxhaven, im Ortsteil Döse. Zwei Ü/F im DZ ab 120 € p. P. (Leistung: 311490). Beratung und Buchung zu allen Ameropa-Tipps bei Ameropa-Reisen, Tel.: 06172/109-688 oder auf **ameropa.de/dbmobil**

**Harriersand:** Von Bremen Hbf mit Bahn oder Bus bis Brake (Unterweser), von dort etwa 10 Fußminuten zum Fähranleger. Die „MS Guntsiet“ hinüber nach Harriersand verkehrt von April bis Oktober. Einfache Fahrt 2 €: **brake-touristinfo.de**

**Heuwiese:** Mit der Bahn (auch per IC und ICE) bis Bergen/Rügen, mit dem Bus bis Freesenort. Dort den Feldstecher herausholen, die Insel darf nicht betreten werden. **nationalpark-vorpommersche-boddenlandschaft.de**

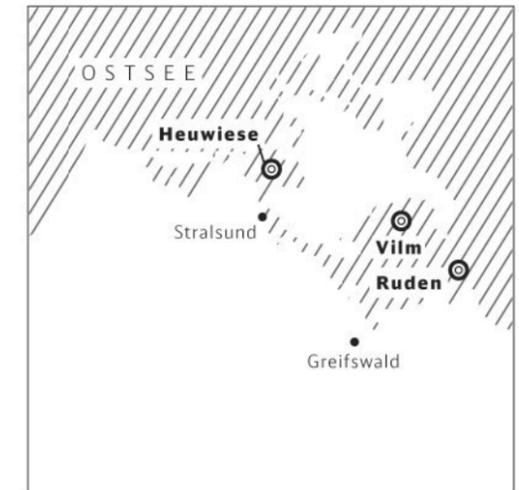
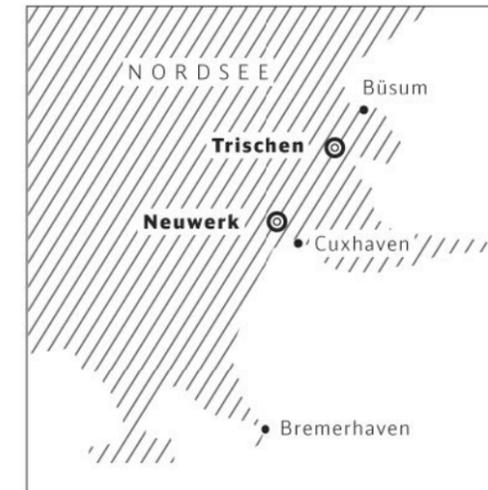
**Ruden:** Mit der Bahn bis Peenemünde. Ruden wird derzeit nicht von Ausflugsschiffen angelaufen. Die Rundfahrt zur Greifswalder Oie (Dauer 6 Stunden inkl. 3 Stunden Landgang, ab 30 €) führt aber daran vorbei. **schiffahrt-apollo.de**

**Trischen:** Mit der Bahn bis St. Michaelisdonn, von dort aus mit dem Bus bis Friedrichskoog – dort gibt es eine Seehundstation – und dann etwa 17 Kilometer weit nach Westen spähen. Oder mit der Bahn bis Büsum, von dort führt die Ausflugsschiffahrt zur Seehundsbank an Trischen vorbei, bei günstiger Tide bis zu 30 Meter dicht. **buesum.de**  
**Ameropa-Tipp:** Hotel Schelf\*\*, Büsum, direkt im Zentrum, drei Ü/F im DZ ab 243 € p. P. (Leistung: 310970).

**Mariannenaue:** Mit der Bahn bis Hattenheim. Von dort weiter mit der Personenfähre „Preußens Gloria“, Beförderung aber nur als Anwohner oder Teilnehmer einer geführten Gruppe (ab 49 € pro Person). **schloss-reinhartshausen.de**  
 Alternativ: Touren rund um die Rheininseln ab Eltville, jeden Sonntag noch bis Mitte Oktober, 10 €, **charterliner.de**

**Vilm:** Mit der Bahn bis Bergen/Rügen, vor dort mit der Pressnitztalbahn bis Lauterbach. Die Führung (März bis Oktober, Erwachsene 18 €) dauert inklusive Hin- und Rückfahrt ab Lauterbach/Rügen mit der „MS Julchen“ rund drei Stunden. **vilmexkursion.de**

**Christlieger:** Mit der Bahn bis Berchtesgaden Hbf, von dort mit dem Bus eine Viertelstunde zum Königssee. Dann ins Wasser und 250 Meter rudern oder schwimmen (Wassertemperatur ist aber nur im Hochsommer auszuhalten) zur Anlegestelle auf der Ostseite der Insel. Oder auf einem Schiff der Königssee-Flotte ab Kessel daran vorbeischippeln. **seenschiffahrt.de/koenigssee**  
**Ameropa-Tipp:** Alpenhotel Kronprinz\*\*\*\*, Berchtesgaden, am Hang oberhalb der Stadt, drei Ü/F im DZ ab 195 € p. P. (Leistung: 612050).



**Die deutschen Nordseeinseln** lassen sich im Allgemeinen gut mit der DB erreichen. Nach Westerland auf Sylt verkehren u. a. mehrmals täglich Intercity-Züge. Für die meisten Nordseeinseln sowie Hiddensee gilt: Sie buchen eine DB-Fahrkarte für die gesamte Strecke inklusive Bus, Fähre und Inselbahn. **bahn.de**

Die Inseln Trischen (Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer) und Vilm (Biosphärenreservat Südost-Rügen) sind als Fahrtziel-Natur-Gebiete autofrei erkundbar. Infos: **fahrtziel-natur.de**



# EINSCHREITEN, BITTE!



Im Interview sprechen die Chefs von Bundespolizei und DB Konzernsicherheit über Zivilcourage, Fußballrandale und Bodycams

TEXT: DAVID SCHUMACHER  
FOTOS: KERSTIN MÜLLER FÜR DB MOBIL

## H

**Herr Romann, Herr Rischke, Bundespolizei und DB werben dafür, dass Bürger auch beherzt einschreiten. Erinnern Sie sich an ein Beispiel von Zivilcourage?**

**Dieter Romann:** Vor Kurzem hat eine ältere Dame, 82 Jahre, in Braunschweig mit harschen Worten und ihrer Handtasche einen Dieb in die Flucht geschlagen. Ein weiterer Fall: In Hamburg hat ein junger Mann eine alkoholisierte Person aus dem Gleis gehoben, vor einer einfahrenden S-Bahn.

**War das nicht leichtsinnig?**

**Hans-Hilmar Rischke:** Diesen Einsatz sollte sicher nicht jeder wagen. Zivilcourage heißt nicht, dass ich mich in ein besonderes Risiko begeben muss. Aber ich muss einschreiten. Zum Beispiel die Polizei verständigen oder Verbündete suchen. Jedenfalls hinschauen statt wegsehen! Wir führen keine Statistik, aber stellen fest: Es gibt unzählige Fälle, in denen couragierte Bürger einschreiten. Zivilcourage gehört zu den Werten unserer Gesellschaft und zur Haltung jedes Einzelnen.

**Wo klappt das nach Ihrer Beobachtung besonders gut?**

**Rischke:** Dort, wo man sich kennt, zum Beispiel im ländlichen Bereich, da schreit man auch eher ein. Mein Ansatz ist aber: Man muss sich nicht kennen, man schreitet ein, wenn es nötig ist.

**Romann:** Ich stimme zu. Die Anonymität, in der sich viele heute bewegen, ist eine der Ursachen für das Wegsehen.

**Bundespolizei und DB haben gemeinsam einen Videoclip zur Zivilcourage produziert. Darin filmt ein Zeuge einen Streit im Bahnhof mit dem Handy. Das kann manche zusätzlich provozieren.**

**Rischke:** Das ist von der Situation abhängig. Wenn Sie nur filmen und zuschauen, ist es die falsche Lösung. Sie sollten 110 anrufen oder umstehende Personen auffordern, ebenfalls einzuschreiten. Wenn Sie dann noch filmen, um das Material der Polizei zur Verfügung zu stellen, als Beweis oder zur Identifizierung der Täter, kann das sehr hilfreich sein.

**In diesen Wochen beginnt die neue Fußballsaison. Was heißt das für Sie?**

**Rischke:** Pro Spieltag nutzen Zehntausende Fans die Bahn zur Anreise, und der überwiegende Teil verhält sich vorbildlich. Einzelne aber stören den Frieden. Wir erleben immer noch zu häufig, dass Züge im Laufe eines Spieltags massiv beschädigt werden. Wenn die zunächst ein-

mal in die Werkstatt müssen, fehlen sie der DB an den folgenden Tagen.

**Romann:** Die Bundespolizei hat jedes Spielwochenende, und das reicht mindestens von Freitag bis Montag, zwischen 1800 und 2300 Vollzugsbeamte zusätzlich im Einsatz, die uns an anderer Stelle dann fehlen.

**Rischke:** Wir sprechen auch mit den Vereinen, der Deutschen Fußball Liga und den Fangruppen. Vor allem wollen wir, dass Verantwortung übernommen wird. Wenn wir wissen, wann und wie viele Fans unterwegs sind, können wir eher dafür sorgen, dass rivalisierende Gruppen nicht beim Umsteigen aufeinander treffen und andere Fahrgäste belästigen.

**Wie bekommen Sie das hin?**

**Romann:** Zum Beispiel durch gute Zusammenarbeit und Abstimmung der Maßnahmen. Wenn der Polizeiführer feststellt, dass rivalisierende Fangruppen bei Zughalten oder Umstiegen drohen aufeinanderzutreffen, reicht ein kurzer Anruf bei der Bahn, die den Zug umleitet oder verzögert.

**Rischke:** Der Aufwand, den wir bei DB und der Bundespolizei für all das zusätzlich betreiben, ist enorm.

**Das Bundesland Bremen fordert ein, dass sich die Deutsche Fußball Liga (DFL) an den Polizeikosten beteiligt. Müsste die DB nicht auch Forderungen stellen?**

**Rischke:** Es geht nicht so sehr darum, wer welche Kosten übernimmt. Sondern, dass alle Beteiligten im Dialog bleiben: Wie gehen wir mit dem Phänomen um? Fußball ist schließlich Volkssport Nummer eins, es gibt tolle Spiele, tolle Vereine. Und eben einen kleinen Prozentsatz, der sich nicht an Spielregeln hält.

**Romann:** Wer grob Regeln missachtet, ist im Übrigen kein Fan, sondern Störer,



Dieter Romann (l.) und Hans-Hilmar Rischke (M.) im Gespräch mit DB MOBIL-Redakteur David Schumacher

wenn nicht sogar Straftäter. Die müssen identifiziert und der Justiz zugeführt werden. In dem Zusammenhang sind Schadensersatzforderungen, Beförderungsausschlüsse und Hausverbote probate zivilrechtliche Mittel.

**Gelingt das?**

**Rischke:** Wenn wir den Täter identifizieren können, ja. Dann stellen wir zivilrechtliche Ansprüche.

**Etwa Reparaturkosten...**

**Rischke:** Auf der anderen Seite stellen wir einen Beförderungsausschluss von bis zu zwei Jahren aus.

**Von Fußballstörern abgesehen: Wie entwickelt sich die Sicherheitslage bei der Bahn?**

**Romann:** Was ich jetzt sage, betrifft nicht nur die Bahn, sondern auch andere kritische Infrastrukturen. Die Sicherheitsbehörden des Bundes sind sich einig, dass wir eine hohe abstrakte terroristische Gefährdungssituation haben und Angriffe auf die deutschen Interessen im In- und Ausland jederzeit möglich sind. Es tut mir leid, dass ich das so sagen muss.



## ZWEI PARTNER FÜR DIE BAHN

**Dieter Romann, 57,** (links im Bild) ist seit 2012 als Präsident des Bundespolizeipräsidiums auch zuständig für die Bahnpolizei im Land. 5000 Beamte haben die Aufgabe, Gefahren für die öffentliche Sicherheit und Ordnung im Bahnverkehr abzuwehren. Sie dürfen im Rahmen der Gesetze auch Gewalt anwenden.

**Hans-Hilmar Rischke, 54,** ist seit 2016 als Sicherheitschef der DB für die Sicherheit von 300 000 Mitarbeitern und acht Millionen Bahnkunden pro Tag verantwortlich. 4000 Sicherheitskräfte schützen auf Basis des Hausrechts täglich 40 000 Züge, 5800 Bahnhöfe und mehr als 33 000 Kilometer Streckennetz.

**Eine Frage, die sich manche Bahnkunden stellen mögen: Wann gilt eigentlich ein Koffer als herrenlos?**

**Romann:** Das ist der Fall, wenn trotz eines Ausrufes und anderer polizeilicher Maßnahmen die Zuordnung zu einer Person nicht möglich ist.

**Rischke:** Passiert so etwas im Bahnhof, hat das nur begrenzt Auswirkungen auf den Eisenbahnbetrieb. Dramatischer ist es, wenn wir einen herrenlosen Koffer im Zug feststellen. Wir erleben Woche für Woche, dass aus Unachtsamkeit ein Gepäckstück irgendwo abgestellt wird. Und das führt mitunter zu Verspätungen und Verzögerungen im Bahnbetrieb.

**Romann:** Mitte Juni hatten wir zum Beispiel in Frankfurt am Main die Situation, dass eine Person einen Zug bestieg, dort einen Koffer abstellte und den Zug sofort wieder verließ.

**War der Koffer gefährlich?**

**Romann:** Nein. Videoauswertungen ergaben, dass er kurz zuvor gestohlen wurde. Entweder wollte jemand den Koffer einfach nur loswerden. Oder es war ein sogenannter Dry-Run, um Polizei und Bahn zu testen. Diese Versuche beobachten wir im Flug- wie im Bahnverkehr.

**Wie fällt so ein Koffer auf?**

**Romann:** Da sind wir wieder bei Bürgerhinweisen. Auch auf die sind wir angewiesen.

**Rischke:** Wir schulen unsere DB-Sicherheitskräfte und dazu alle Mitarbeiter, die im Kundenkontakt sind. Bei solchen Funden darf man nicht fahrlässig sein.

**Romann:** Wir testen jetzt unter Federführung der DB am Berliner Bahnhof Südkreuz, wie gut intelligente Videotechnik Gegenstände erkennt, die nicht zuzuordnen sind.

**Dort gab es 2018 schon ein Pilotprojekt mit Videoüberwachung.**

**Romann:** Ja, dabei ging es darum, die Gesichter von 300 Freiwilligen zu erkennen und abzugleichen. Die Falscherkennungsrate lag dabei unter 0,1 Prozent. Die Technik wäre damit eine ideale Unterstützung der Polizeien zum Zwecke der Fahndung.

**Rischke:** Beim aktuellen Testlauf geht es um Gegenstände – aber auch darum, liegende Personen zu erkennen. Schläft da jemand? Oder ist jemand möglicherweise verletzt und braucht Hilfe?

**In den zurückliegenden fünf Jahren sind Delikte an Bahnhöfen und in Zügen stetig angestiegen. Kann Videoüberwachung helfen, den Trend umzukehren?**

**Romann:** Wir haben aktuell in etwa 1100

## „WIR SIND AUCH AUF HINWEISE VON BÜRGERN ANGEWIESEN“



Polizisten und DB-Sicherheitsleute (Bild) setzen Bodycams ein. Gefilmt wird nur nach Ankündigung

Bahnhöfen circa 7400 Kameras. Und wir stellen fest: Delikte wie etwa sexuelle Übergriffe oder Automaten Sprengungen finden überwiegend dort statt, wo keine Kameras vorhanden sind.

**Kann man sich als Faustregel merken: Im Blick der Kamera bin ich sicher?**

**Romann:** Aus polizeilicher Sicht: ja!  
**Rischke:** Darum investieren wir bei der DB so viel in den Videoausbau. Allein in Zügen sind 32000 Kameras verbaut. Seit einem halben Jahr verzeichnen wir einen Rückgang von Gewalt. Das hat aber auch weitere Gründe. Wir schulen bis zu 11000 DB-Mitarbeiter mit Kundenkontakt, wie sie Konflikte deeskalieren. Unsere Sicherheitskräfte treten teilweise robuster auf, in Gruppen etwa. Oder mit Hunden. Und: Wo wir Bodycams einsetzen, in Gebieten mit hoher Kriminalität, haben wir einen starken Rückgang bei der Gewalt.

**Wie stark?**

**Rischke:** Zum Teil reduziert sie sich auf null. Wer mitbekommt, dass er gefilmt wird, greift meist nicht zum Letzten.

**Romann:** Das stimmt. Seit Einführung der Bodycam – insbesondere im täglichen Streifendienst –, ist eine Verbesserung der Eigensicherung wahrnehmbar. Bei der Bundespolizei haben wir momentan 400 Bodycams, bis 2020 werden es 2300. Ziel ist es, dass in allen Dienststellen der Bundespolizei Bodycams verfügbar sind.

**Können Sie eigentlich noch entspannt Bahn fahren, Herr Romann?**

**Romann:** Ich führe deutlich entspannter, wenn die Bahn wieder Raucherabteile einrichten würde (lacht).

**Und Sie, Herr Rischke?**

**Rischke:** Selbstverständlich fahre ich entspannt Bahn – und lese dabei gern. ○



### SO ZEIGEN SIE ZIVILCOURAGE

Sechs Regeln der „Aktion-tu-was“, einer Initiative der Polizei für mehr Zivilcourage:

1. Helfen Sie, ohne sich selbst in Gefahr zu bringen. Sagen Sie etwa laut, dass Sie Hilfe organisieren. Das hält Täter oft schon ab.
2. Fordern Sie andere aktiv und direkt zur Mithilfe auf. Das können Passanten sein oder etwa DB-Mitarbeiter.
3. Beobachten Sie genau und prägen Sie sich Täter-Merkmale ein. Machen Sie dazu auch Fotos oder Videos mit dem Smartphone.
4. Organisieren Sie Hilfe unter dem Notruf 110. Schildern Sie, wer Sie sind, wo was geschehen ist, wie viele Menschen betroffen sind.
5. Kümmern Sie sich um Opfer. Erste Hilfe kann lebenswichtig sein, wenn Personen verletzt sind.
6. Stellen Sie sich als Zeuge zur Verfügung. So tragen Sie dazu bei, dass die Straftat aufgeklärt werden kann.

[aktion-tu-was.de](http://aktion-tu-was.de)

FOTO: PABLO CASTAGNOLA



EXKLUSIV  
FÜR MOBIL-LESER  
**20%**  
RABATT\*  
IHR CODE: 1908-DB-TIL

 TIL SCHWEIGER

**Sioux**®

GERMANY SINCE 1954

SCHUHKOLLEKTION JETZT ERHÄLTlich AUF **SIoux.DE**

# HOHER

Unser Autor zwischen  
den Felswänden  
des Hinterrheins in  
der Schweiz

Oft sah unser Autor, wie sich Mutige in Gebirgsflüsse stürzten. Canyoning: Das wollte er auch einmal machen. Also begab er sich zum Hinterrhein nach Graubünden. Und begann zu zweifeln

TEXT: GORDON DETELS  
FOTOS: SEBASTIAN STIPHOUT FÜR DB MOBIL

# SCHLUCHTFAKTOR

**D**anny, der Guide, reißt mich aus der Schockstarre. „Die Gruppe wäre so weit, Gordon“, ruft er. Ich schaue mich um und merke, dass ich mittlerweile allein auf dem Felsen stehe. Von hier aus soll ich in den Fluss drei Meter unter mir springen. Die Lücke, durch die ich fallen muss, wird von Felswänden begrenzt – und ich habe Sorge, zu einer Art Klöppel zu werden, wie er in Kirchturmglocken hin- und herschlägt. Noch etwas: Ich möge seitlich springen. Und, als Bonus, auf dem Rücken landen. Besten Dank. „Du musst nichts tun, was du nicht willst“, sagt Danny.

Aber so kann die Geschichte unmöglich enden.

Beim Sprung höre ich, was ich nicht hören will: „Aber wenn du es tust, gibt es kein Zurück mehr.“

Ich stürze ins Wasser.

Ein paar Stunden zuvor ahnte ich

noch nichts von der Angst, die mich packen würde. Aufgeregt, aber gut gelaunt zwängte ich mich auf einem Wanderparkplatz nahe dem Örtchen Thusis in den Neoprenanzug, zog Schuhe und Weste an, setzte den Helm auf. Es konnte losgehen.

Erst ging es zu Fuß durch einen Autotunnel, in dem das Motorengrollen so laut war, dass es sogar meinen anschwellenden Herzschlag übertönte. Bald kletterte ich hinter dem Besucherzentrum an der 1739 erbauten Wildener Brücke über Treppenstufen nach unten, 300 sollten es sein.

Oft schon hatte ich bei Wanderungen stecknadelkleine Menschen gesehen, die unten in einer Schlucht helmbewehrt im schäumenden Wasser trieben, und ich erfuhr: Man nennt es Canyoning. Ich wollte es immer tun. Nun zweifle ich. Was ist so verkehrt daran, diesen verrückten Helmträgern aus der Entfernung zuzuschauen – und es selbst zu lassen? Danke ich bei jeder Treppenstufe.

Immer tiefer hinab geht es in den Via-Mala-Schlund, bis die Felsen

Unser Mann im Auftrieb: Die ersten Stromschnellen sind überstanden



Hunderte Meter über mich hinausragen. Jemand hatte mir erklärt, Via Mala heiße „schlechter Weg“. Hat das was zu bedeuten?

Mit dem Sprung ins Wasser höre ich endlich auf zu grübeln. Nach ein paar Sekunden unter Wasser gelange ich an die Oberfläche und stelle fest:

Dass ich noch lebe.

Mir nichts gebrochen habe.

Dass es trotz des etwa 13 Grad kalten Wassers im Neoprenanzug nicht kalt ist.

Kleiner Zwischengedanke: Die Menschen auf der Aussichtsplattform oben und ich sind jetzt Stecknadeln füreinander.

Langsam schwimme ich Richtung Gruppe, die auf einem Kiesbett auf mich wartet. Canyoning macht man flussabwärts, es gibt nur diese eine Richtung. Ich muss das jetzt durchziehen.

Wir sind zu fünft. Neben Danny ist meine Partnerin Iryna dabei. Der Redaktion erzählte ich, es sei doch schön, eine Frau auf den Fotos zu haben. Insgeheim hoffte ich, sie sei jemand mit mehr Angst als ich. Pustekuchen, sie sprang als Erste. Der Fotograf Sebastian ist mit seinem Sohn gekommen. Trotz seiner 15 Jahre ist Luka der Erfahrenste. Er hat bereits einige Canyoning-Touren gemacht – mit Sprüngen aus bis zu elf Meter Höhe, wie er sagt. Ich bin froh, dass ich seine Gedanken zu meinem Sprung nicht kenne.

Canyoning kam Ende der 90er-Jahre in Südfrankreich und Spanien als Trend auf, der längst auch in den Nordalpen angelangt ist: Von Juni bis September macht Danny, der Brite ist und der Liebe wegen in die Schweiz zog, täglich etwa zwei Touren mit bis zu zehn Teilnehmern, die Natur aus Fischperspektive erleben und sich etwas trauen wollen. Die Tour hier gehöre zur Schwierigkeitsstufe 1, erklärt Danny



Da sollen wir reinspringen? Die Abenteuergruppe irgendwo am Hinterrhein bei Thusis

## ICH LEBE NOCH. NICHTS GEBROCHEN. TROTZ DES 13 GRAD KALTEN WASSERS NICHT ERFROREN

und schaut in meine Richtung:

„Abseilen oder extreme Sprünge gibt es nicht.“ Ich atme beruhigt aus.

Mal klettern wir über Kiesbetten und Felsen, zwischendurch waten wir im Fluss, oft treiben wir auf Rücken oder Brust immer tiefer in die Schlucht, die vor Jahrtausenden von Gletschereis und vom Wasser des Hinterrheins erschaffen wurde. „Achtet beim Schwimmen darauf, flach im Wasser zu liegen, unter der Oberfläche gibt es Steine“, sagt Danny.

Während ich auf dem Rücken – dem Auftrieb der Schwimmweste sei Dank – über sanfte Stromschnellen dahingleite, verstehe ich den Satz von Friedrich Nietzsche, den ich in einem Reiseführer gefunden hatte: „Ich schreibe nichts von der ungeheuren Großartigkeit der Via Mala: Mir ist es, als ob ich die Schweiz noch gar nicht gekannt hätte.“

Ich fühle mich winzig zwischen den aufragenden Felsen, die dem Fluss teils kaum Platz bieten. Und bestaune den fein strukturierten Schiefer, der die Wände wie aufgeschichteten Blätterteig wirken lässt.

Ich entdecke Fische im kristallklaren Wasser. Ich suche das Fleckchen Himmel ganz weit oben, das mal mehr, mal weniger, mal gar nicht zu sehen ist. Und ich merke, wie befreiend es ist, dass man kein Smartphone dabei haben kann. Man speichert im Kopf und nicht im Telefon. Canyoning macht man für sich, nicht für Instagram.

„Die Gruppe wäre so weit, Gordon“, höre ich wieder. Ich habe – im Wasser treibend – den Anschluss verloren und schwimme zu den anderen. „Hier müssen wir aufpassen.“ Danny zeigt auf eine unscheinbare Wasserwalze. „Wenn ihr da reinkommt, zieht es euch nach unten. Ende.“ Vorsichtig waten wir an der Stelle vorbei, Danny springt danach ins Wasser, durchquert den Fluss, wirft von der anderen Seite ein Seil herüber und zieht jeden zu sich.

Klar, Canyoning auf diesem Level mag weniger Actionsport sein, sondern eher Naturgenuss. Gefahren gibt es aber doch: Strudel, rutschige Passagen, Eisenstangen an Betonstücken unter Wasser, die nach der Schmelze im Frühling vom



Mit der Partnerin an seiner Seite hat unser Autor gleich noch mehr Freude im Fluss

## EIN FÜHRER IST PFLICHT. DENN DIE SCHLUCHT ÄNDERT SICH STÄNDIG

oberen Flusslauf in die Schlucht gespült werden. Auch bei Level-1-Touren braucht man einen Führer. Denn eine Schlucht von gestern ist nie die Schlucht von morgen. Was man auch an einem Baum sieht, der uns den Weg versperrt. „Ist neulich hier reingefallen“, erklärt Danny – ich gucke besorgt nach oben. Der Baum wird verrotten müssen, man bräuchte einen Helikopter, um ihn per Seil aus hundert Meter Tiefe zu bergen. Wir umklettern ihn.

Nach zwei Stunden (das sehe ich erst später, hier unten verliert man das Zeitgefühl), vielen Schwimm- und Kletterpassagen sowie einigen Sprüngen, die mir von Mal zu Mal immer mehr Spaß machen, gelangen wir schließlich an einen elf Meter hohen Felsen in einem riesigen Wasserbassin. „Okay, ich springe als Erster“, rufe ich. Ungläubi-

ges Stirnrunzeln – auch bei meiner Partnerin Iryna. Da greife ich schon das am Fels befestigte Seil und klettere hoch.

Oben stehend fühle ich mich, als wäre ich ganz allein hier. Nur die Natur und ich. Gigantische Felswände neben, vor, über und hinter mir. Außer dem Rauschen des Flusses nur Stille. Auf einmal fallen Sonnenstrahlen ins Wasser. Spring, funkelt es mich an. Die Angst ist weg, ich nehme Anlauf und fliege. Und fliege. Und fliege.

„Aber wenn du es tust, gibt es kein Zurück mehr“, hatte Danny gesagt. Leider, ich würde die Tour jetzt gern noch mal von vorn machen. ●



### STRUDEL-BILDUNG

**Canyoning** bezeichnet das Durchqueren von Schluchten zu Land und Wasser, mit Helm und Schwimmweste. Die einfachsten Touren sind auch für Kinder ab etwa 8 Jahren geeignet. Im Alpenraum von Juni bis September möglich. Davor und danach ist das Wasser zu kalt.

**Unser Autor** nahm an einer Tour bei Thusis teil. Der ICE fährt bis Chur, von dort fährt man mit der Rhätischen Bahn und wird am Bahnhof vom Veranstalter abgeholt.

**Die Kosten** der beschriebenen Tour betragen umgerechnet etwa 130 € pro Person, Teilnahme ab 14 Jahren. Touren um 9 Uhr und 14 Uhr oder nach Absprache. Infos: [swissriveradventures.ch](http://swissriveradventures.ch)



## WER DIE ZUKUNFT IM BLICK HAT, BAUT HEUTE AN.

Auf den Feldern da draußen wächst, was uns morgen ernährt. Wir brauchen sichere Erträge, wollen gute Lebensmittel – und müssen unsere natürlichen Ressourcen besser schützen. Die Landwirtschaft geht neue Wege: mit anpassungsfähigem Saatgut, integriertem Pflanzenschutz und digitalen Daten, die nachhaltigen Anbau ermöglichen. Mehr dazu auf [corteva.de](http://corteva.de)

GEMEINSAM WACHSEN.



© TM Markenrechtlich geschützt von DuPont, Dow AgroSciences und Pioneer und Tochtergesellschaften oder deren entsprechenden Eigentümern.

# DIE GÄRTEN VON MONTE SPINA

Der Gärtnerjob auf einer einsamen Insel kommt für die 32-jährige Toni nach einem Schicksalsschlag gerade recht. Doch auf der Insel gibt es Merkwürdigkeiten: Warum blieben Tonis Vorgänger immer nur wenige Wochen? Wer ist der geheimnisvolle Bror, von dem alle nur im Flüsterton sprechen? DB MOBIL druckt exklusive Auszüge aus dem Debütroman von Henrike Scriverius

REDAKTION: VERA STEGNER  
ILLUSTRATIONEN: LAURA BREILING

# W

Wenn man sich nicht mehr spürt, ist alles grau. Und irgendwie wattig. Als würde man in einer Blase leben und mit der Welt da draußen nichts mehr zu tun haben.

So oder so ähnlich habe ich es zu beschreiben versucht, als sie mich fragten, wie es mir geht. Hat aber nicht funktioniert. Stattdessen haben sie nur komisch geguckt und mich mit ein paar Bogen Papier wieder nach Hause geschickt. Das wird Ihnen helfen, haben sie gesagt: sich einfach mal hinsetzen und alles aufschreiben. Wer Sie sind und was Sie so ausmacht. Damit Sie sich wieder spüren.

Ich spüre mich nicht mehr, habe ich ihnen gesagt, ich funktioniere nur noch. Ich stehe morgens auf und ziehe mich an und laufe los und komme abends wieder und gehe ins Bett und schlafe. Wenn ich Glück habe. Wenn nicht, dann liege ich wach, manchmal die ganze Nacht. Das ist das Schlimmste. Tagsüber sind da Geräusche und Dinge, die getan werden müssen und mein Hirn beschäftigen. Aber nachts ist es ganz still. Nur nicht in meinem Kopf. Dann sind sie wieder da, diese ganzen blinkenden Knöpfe, und das Piepsen und Schnaufen von irgendwelchen Geräten, die Hoffnung machen sollen, dass alles vielleicht doch wieder gut wird. Doch dann kommt dieser Arzt ins Zimmer, und er ist noch so jung, und

man sieht ihm die Angst an. Er sollte doch eigentlich keine Angst haben, er soll Leon doch wieder gesund machen, nicht wahr? Aber er schaut mich nur an, so müde und erschöpft. Er hat die ganze Nacht gekämpft, ich weiß das doch, er muss es mir nicht sagen. Ich habe ihn gesehen, als ich in die Notaufnahme kam und Leon auf dieser Trage lag, und um ihn herum die vielen Menschen in ihren weißen und grünen Kitteln. Der Arzt hat was zu ihm gesagt, ich habe Leons Augen gesehen, sie waren ganz groß und dunkel, und ich habe noch gedacht, er spricht. Alles wird gut.

Aber als sie mich schließlich zu ihm gelassen haben, zu Leon mit all den Drähten und Schläuchen, und seine Haare noch orange vom Jod, da hat er nicht mehr gesprochen. Er hatte die Augen geschlossen und war ganz bleich. Und – so klein. Der große Leon. Als hätte er schon begonnen, sich aufzulösen.

Ich heiße Toni Andersen. Ich bin zweiunddreißig Jahre alt und habe meinen Mann verloren. Ich kam eines Abends nach Hause, er nicht. Am nächsten Morgen war er tot.

Ich soll nicht von dem Unfall schreiben, haben sie gesagt. Was wann passiert ist und warum. Ich soll über die Zeit davor schreiben. Als noch alles in Ordnung war. Als ich mich noch gespürt habe.

Irgendwie war ich schon immer anders als die anderen. So richtig dazugehört habe ich wohl nie. Auf dem Schulhof stand ich oft abseits und habe mich gewundert über dieses ganze Tuscheln und Kichern und diese Aufregung um Zigaretten und irgendwelche pickligen Jungs. Das war nicht schlimm, ich wurde nicht gehänselt oder so. Na ja, manchmal haben sie mir was hinterhergerufen wegen meiner Haare. Ich habe Locken. Nicht diese großen, schönen, die man sich immerzu um den Finger wickeln möchte, sondern diese wilde Wolle, die aus Prinzip schon nicht macht, was sie soll. Einmal, ich glaube, ich war schon im Abitur, da hatte ich die Nase voll davon und habe sie mir abgeschnitten, ganz kurz und schief. Es war das einzige Mal, dass mein Vater so richtig sauer wurde. Wann wirst du endlich erwachsen?, hat er geschimpft. Weiß ich nicht, habe ich geantwortet. Weiß ich bis heute nicht. Aber mit zweiunddreißig sollte man so langsam erwachsen werden, nicht wahr? Und seinen Platz in der Welt kennen oder zumindest zielstrebig danach suchen. Man sollte sich eine Liste gemacht haben, was man in seinem Leben alles erreichen

möchte, ob man Kinder haben will und, wenn ja, wie viele, wie der Traummann auszusehen hat und welche Farbe die Einbauküche haben soll. Man sollte auch mittlerweile wissen, welche Frisur einem am besten steht, in welcher Jeans der Po am besten zur Geltung kommt und welche Absatzhöhe gerade angesagt ist. Und man sollte vor allem wissen, wann man die Klappe halten soll, vor allem wenn man keine Ahnung hat. Doch genau hier fangen meine Probleme an.

Raushalten ist nicht mein Ding. Und damit meine ich jetzt nicht das stundenlange Verteilen von Flugblättern in der Fußgängerzone. Ich bin nicht so politisch. Eigentlich gar nicht. Es kommt mir immer sinnlos vor, wenn ich diese Menschen an den Rednerpulten stehen sehe, und wie sie wild gestikulierend was verändern wollen. Mit irgendwelchen Quoten oder neuen Regeln und Gesetzen, an die sich dann doch keiner hält. Die wollen die Welt verbessern? Ich, ich kann die Welt verbessern, und zwar mit meinen eigenen Händen. Weil ich Gärtnerin bin.

Ich weiß, was jetzt kommt: ach Gott, so ein grüner Trampel, der mit dem Laubläser durch den Park läuft und den Taubenschiss durch die Gegend pustet. Aber ich bin kein grüner Trampel. Zumindest glaube ich es nicht. Aber ich hab auch ehrlich gesagt kein klares Bild von mir. Ich weiß nicht, was mir steht und welche Farbe zu mir passt. Wenn ich mir was Schickes zum Anziehen kaufen muss, macht mir das Angst. Ich stehe dann immer vor den Spiegeln der Umkleidekabine und sehe Hände mit kurzen Fingernägeln und Beine, die viel zu verschrammt sind, um sie herzeigen zu

**ICH KANN  
DIE WELT  
VERBESSERN.  
MIT MEINEN  
EIGENEN  
HÄNDEN**



## ICH WOLLTE MIT LEON ALT WERDEN. ANDERE ZIELE HATTE ICH NICHT

en, und ich arbeitete wieder für meinen alten Chef, um Geld zu verdienen, ich wollte nach England zu den schönsten Gärten der Welt. Die Besitzer waren in Spanien, ihre zwei Jungs aus dem Haus, hatte man mir gesagt, als man mich morgens vor dem Tor absetzte. Ich hatte einen Schlüssel bekommen, um auf die Toilette gehen zu können, und als es dann so weit war – da konnte ich es mal wieder nicht sein lassen. Ich weiß, man macht so was nicht. Man schleicht nicht durch ein fremdes Haus, man öffnet keine Türen, die verschlossen sind. Man klaubt sich keinen Apfel aus dem Kühlschrank und zieht keine Bücher aus dem Regal. Und knipst auch nicht die Stereoanlage an.

Leon, der Älteste, hatte Semesterferien wie ich und wollte die Ruhe im Haus zum Lernen nutzen. „Mir fallen gleich zehn Paragraphen ein, für die ich dich verklagen könnte“, waren seine ersten Worte an mich. Er studierte Jura. Die Musik war aus, die Töne hingen in der plötzlichen Stille wie abgeschnittene Seile, und ich wäre vor Schreck beinahe umgefallen.

„Bitte sehr“, habe ich getönt, mit einer ganz fremden Stimme, weil mir das Herz bis zum Hals schlug. „Dann musst du Papis Rasen eben selber mähen. Ist gar nicht schwer, ich zeig es dir gern.“

Nicht sehr originell, das gebe ich zu, aber er war so groß und ernst und hatte die Hände so lässig in den Jeanstaschen. Ich glaube, es war genau dieser Moment, in dem ich mich unsterblich in ihn verliebt habe.

„Vorschlag: Ich vergesse, dass du hier rumgeschmüffelt hast, und du fragst mich

meine Paragraphen ab. Sonst krieg ich die nie in die Birne.“

„Pfff. Ich denk ja gar nicht dran. Ich werde hier fürs Rasenmähen bezahlt, und nicht, um den kleinen Jungs die Vokabeln abzufragen.“ Er war zwei Köpfe größer als ich.

„Aha. Na schön, also ... neuer Vorschlag: Du hilfst mir beim Lernen, und ich helfe dir später mit dem Rasen. Einverstanden?“

Er hat dann abends bei mir im Betrieb angerufen, der Garten sei so vergammelt, und er hätte mit seinen Eltern telefoniert, die Gärtnerin solle doch unbedingt die ganze nächste Woche kommen. Er hat drinnen gelernt, und ich habe draußen gearbeitet, und mittags bin ich rein und habe mit ihm gepaukt, und danach ist er mit raus in den Garten und hat mir geholfen. Nach einer Woche waren wir ein Paar, und nach den Semesterferien sind wir zusammengezogen, und als er nach zwei Jahren fertig war mit dem Studium, haben wir geheiratet. Auch wenn seine Eltern wenig begeistert waren. Der große Leon. So klug und stolz. Und dann die kleine Gärtnerin. Na ja. Es wurde besser, als sie meinen Vater kennenlernten, diesen schlohweißen Bücherwurm mit dem dicken Bäuchlein. Aber letztlich bin ich für Leons Familie immer der versponnene Gartenzwerg geblieben. Nicht ganz ernst zu nehmen.

Ich heiße Toni Andersen, und ich soll aufschreiben, wovon ich geträumt habe. Damals, als meine Welt noch nicht in Scherben lag und meine größte Sorge der Mehltau auf dem Rittersporn war. Erinnern Sie sich, was Ihre Ziele waren, hat man mir gesagt. Wofür Sie gelebt haben, was Sie morgens aus dem Bett getrieben hat.

Ich wollte mit Leon alt werden. Ich wollte mit ihm zusammen sein. Andere Ziele hatte ich nicht. Es war mir egal, ob ich Kinder bekommen würde oder nicht. Es war mir herzlich gleichgültig, wie viel Geld ich verdienen würde, welche Wohnung ich mir leisten könnte, ob ich weite Reisen machen würde und, wenn ja, wohin. Ich bin immer viel allein gewesen, mit meinen Büchern und meinen Gärten, das war in Ordnung. Solange immer jemand irgendwo auf mich wartete. Meine Mutter in der Küche. Mein Vater im Ohrensessel. Leon an seinem Schreibtisch oder mit einem Glas Wein unter dem Birnbaum. Aber jetzt?

Jetzt wartet niemand mehr.

können. Dann schaue ich verlegen nach rechts und links zu den Mädchen, die genau zu wissen scheinen, dass Pink zu Rot ein richtiger Knaller ist, Pink zu Orange aber nicht, es sei denn, irgendein Blogger trägt das, dann muss das so sein. Und ich? Keine Ahnung.

Ich heiße Toni Andersen, das kommt von Antonia, aber keiner nennt mich so. Mein Vater hat mich manchmal so gerufen, wenn er sauer auf mich war, aber das ist lange her. Meine Eltern waren schon alt, sie haben mich erst spät bekommen, als meine Mutter schon dachte, jetzt geht es nicht mehr. Deshalb habe ich auch keine Geschwister. Meine Eltern und ich, das war was ganz Großes.

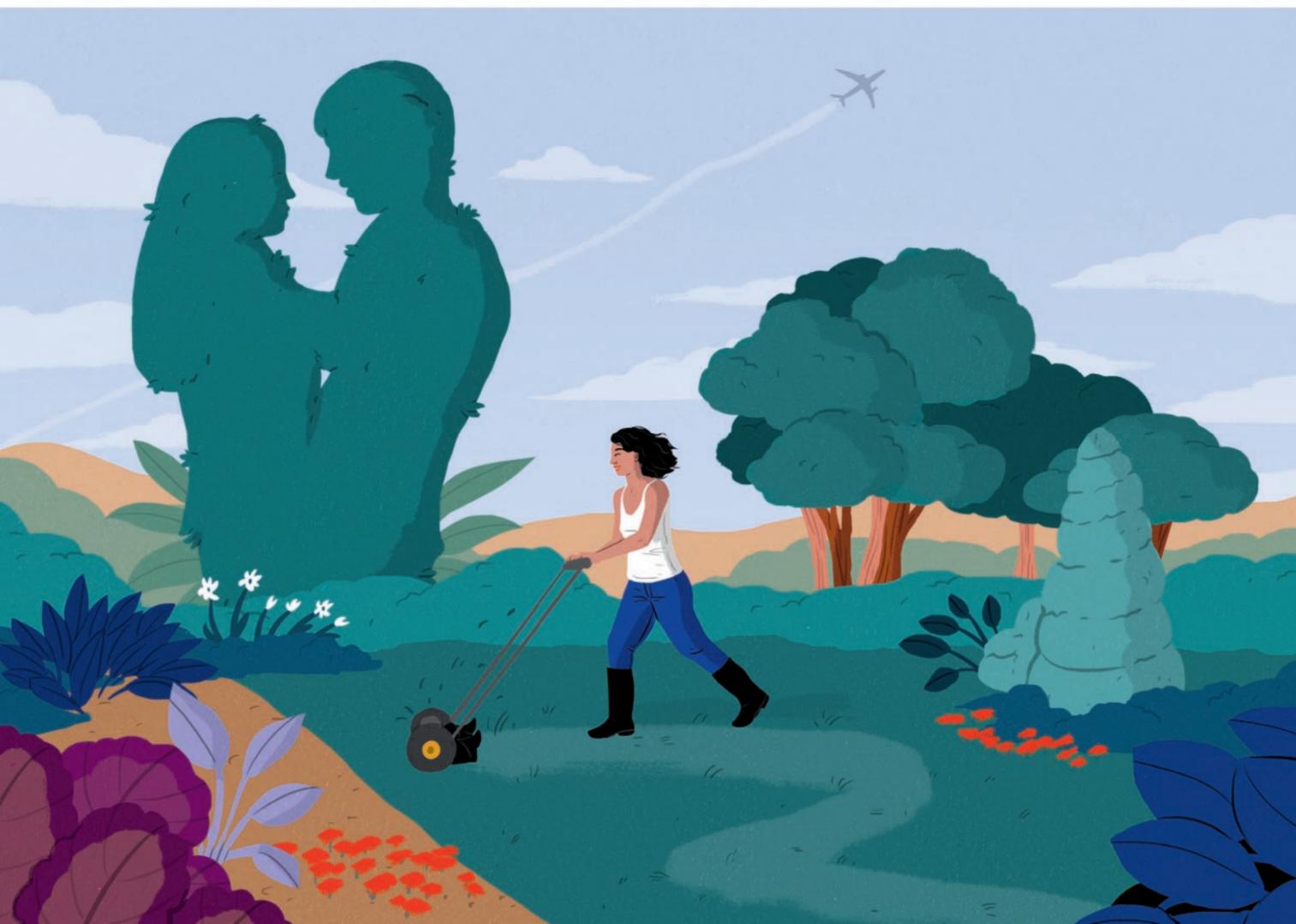
Wir hatten nicht viel Geld, aber wir wohnten in einem riesigen alten Haus, das mein Vater von seinem Vater geerbt hatte, mit bröckelndem Stuck und Türen, bei denen man höllisch aufpassen musste, sonst hatte man die Klinke in der Hand und bekam die Tür nicht mehr auf. Mit einer Bibliothek, die randvoll war mit Büchern, meine Eltern liebten Bücher, es wurde ständig gelesen bei uns. Mit einem Park und uralten Bäumen, in denen die Fledermäuse wohnten und nachts die Käuzchen riefen. Und mit einer Kinder-ecke, in der ich mein erstes eigenes Beet anlegen durfte. Bücher und Gärten, das war die Welt meiner Eltern. Und nun ist es meine.

**M**eine Eltern sind gestorben, als ich Anfang zwanzig war und wusste, was kommen würde. Sie waren schon länger krank, uns war allen klar, was passierte, weil wir viel darüber gesprochen haben. Als es dann so weit war, da war es zwar schlimm. Aber wir haben uns verabschieden können und uns gesagt, wie lieb wir uns haben. Und außerdem gab es da in meinem Leben schon Leon.

Die anderen Mädchen haben ihre Freunde in der Disco kennengelernt oder auf Feten oder beim Sport. Ich habe mein Herz beim Rasenmähen verloren. Ich hatte gerade meine Ausbildung beendet

und angefangen zu studieren. Willst du dein Leben lang in fremden Gärten buddeln?, hatte mein Vater gefragt. Ich war mir nicht sicher, schließlich liebte ich das, was ich tat. Wir hatten viele große Gärten in Pflege, und wenn die Besitzer morgens in ihre Autos stiegen, durfte ich den Laubrechen rausholen und bekam auch noch Geld dafür. Einer hat mal zu mir gesagt: „Mädchen, in meinem nächsten Leben werde ich auch so was wie du. Du erschaffst etwas mit deinen eigenen Händen, während ich nur heiße Luft verkaufe.“ Er machte was mit Werbung, glaube ich.

Ich dachte damals, ich wäre allein auf dem Grundstück. Es waren Semesterferien-



**Schattental**

Irgendwas stimmte nicht. Ich wachte auf, ganz langsam. Und ausgesprochen widerwillig, denn im Zimmer war es eiskalt. Seltsam, ich musste wohl nachts das Fenster geöffnet haben. Leon mochte das eigentlich nicht, warm und finster wollte er es haben, sonst würde er zwischendurch mal zu mir rüberkommen müssen, um sich aufzuwärmen. Keine sonderlich abschreckende Drohung, wie ich fand, ich lächelte mit geschlossenen Augen und lauschte in die Dunkelheit.

Doch dann traf sie mich, die Erkenntnis. Dass da tatsächlich etwas nicht richtig war. Dass da mit Sicherheit etwas nicht stimmen konnte, und zwar ganz und gar nicht. Denn das Zimmer, in dem ich lag, war nicht nur viel zu kalt. Es war auch zu still.

Weil da nämlich keiner mehr war.

Keiner, der neben mir lag und atmete. Keiner, der im Schlaf manchmal murmelte oder seine Füße zwischen meine schob. Kein Leon. Nie wieder.

Ich wusste, was jetzt kam. Irgendwie fing jeder Morgen so an. Und das Einzige, was dagegen half, war atmen. Wie eine Maschine, einatmen, kurz Luft anhalten, ausatmen und wieder von vorn. Ich fand's gut, eine Maschine zu sein. Sie fühlen nichts und frieren nicht, sie kennen keine Angst und keine Tränen. Und kein Mitleid von fremden Menschen, die sich Mühe geben und nett sein wollen, aber nun mal leider überhaupt keine Ahnung haben, von Kälte und Einsamkeit und – der Wecker piepste.

Es geht nicht, dachte ich und zog die Beine hoch zum Bauch. Ich kann nicht aufstehen.

Natürlich wirst du aufstehen. Leon

**MASCHINEN  
KENNEN  
KEINE ANGST  
UND KEINE  
TRÄNEN**

hockte im Dunkeln und runzelte die Stirn. Na los, mach schon. Hoch mit dir.

Ich mag aber nicht ... Ich vergrub mich unter den Laken. Was soll ich denn da draußen? Geh zurück auf deine Wolke und lass mich in Ruhe.

Aber du wolltest doch diesen Job unbedingt. Noch mal ganz von vorn anfangen, zwei Koffer packen und ab nach England.

Funktioniert aber nicht, du siehst es doch: Jetzt bin ich schon fast ein Jahr hier, und nichts ist besser geworden.

Aber im Bettchen liegen und jammern, das hilft? Toni. Komm schon, gib doch nicht auf.

Ich ächzte und stemmte mich hoch. Ist ja gut, dachte ich und schob die Beine aus dem Bett. Aber nur, damit du Ruhe gibst, klar?

Der Wind schlug mir eisig ins Gesicht, als ich hinaus ins Freie lief. Eine glutrote Wintersonne ging über dem Waldrand auf und tauchte den Wirtschaftshof in einen kalten Glanz. Es musste gefroren haben in der Nacht, ich schauderte und schlug mir den Kragen hoch, während ich hinüber zu den Stallgebäuden eilte. Im Gerätehaus raffte ich mein Werkzeug in die letzte einsame Karre, dann rumpelte ich über das Kopfsteinpflaster, an den Anzuchthäusern vorbei und hinaus durch den steinernen Torbogen. Unter der gewaltigen Atlaszeder blieb ich wie jeden Morgen kurz stehen und ließ einen Moment lang den Blick schweifen.

Vor mir lagen im kalten englischen Morgenlicht die prachtvollen Gärten von Beaulieu House. Die eisig blaue Seenlandschaft, in der sich uralte Baumriesen spiegelten. Die berühmte Sandsteinbrücke, tausendfach fotografiert. Das Inselchen mit dem Gedenkstein für den namenlosen Dichter, heute Morgen Rastplatz Dutzender Wildgänse, wie dunkle Kugeln in dem bereiften Gras. So viel Schönheit, dachte ich. So viel Schönheit, und ich mittendrin. [...]

Schon nach wenigen Metern wurde die Luft milder, und das Laub roch angenehm modrig. Eine knarrende Stille empfing mich, ein Hallen wie beim Betreten eines Kirchenschiffs. Als hätte sich in meinem Rücken eine Tür geschlossen und die Welt hinter mir ausgesperrt. Nur ein Specht klopfte hoch oben über meinem Kopf, als ich tiefer und tiefer in die feuchte Niederung fuhr. Rhododendronriesen rechts und links des Weges streiften meine Schultern, als würden sie mich in ihrer Mitte begrüßen

wie einen alten Freund. Mein Schattental, dachte ich. Mein kühles, dunkles Reich. Wir beide, wir passen richtig gut zusammen, stimmt's? So tief und still und einsam. Irgendwie geht es mir immer ein bisschen besser hier unten. Weil hier niemand ist, der Leon aus meinem Kopf vertreiben will.

Als ich nach gut einer Stunde Stimmen am Hang hörte, unterbrach ich meine Arbeit und richtete mich auf. Hastig zerrte ich mir die Kleidung zurecht. Daphne Heligan war im Anmarsch. [...] Wer wohl die junge Frau in ihrer Begleitung war? Selbst ein so berühmter Garten wie Beaulieu House hatte um diese Jahreszeit nur sehr wenige Besucher. Erst mit der Narzissenblüte würden dann die Reisegruppen in Scharen durch die Westwiesen pilgern und anschließend das Teehaus stürmen. Aber jetzt, so früh im Jahr, kamen nur wenige Liebhaber englischer Gartenkunst zu Daphne Heligan.

Und wie eine Azaleenzüchterin sah das Mädchen auch nicht aus. Ich reckte den Hals ein wenig. Raspelkurzes Haar, knapper Mini, quietschbunte Overknees. Und – Pumps? Herrje, dachte ich und verknipte mir ein Kopfschütteln. Was mag in Menschen vorgehen, die in so was Anfang Februar einen Park betreten ...

„Kindchen! Du lieber Himmel, wie sehen Sie aus.“ Die Heligan hatte sich ein wenig kurzatmig vor mir aufgebaut. „Wo ist Ihr Schal? Und wo sind Ihre Handschuhe?“

„Mir ist nicht kalt, Mrs. Heligan.“

„Nein, natürlich nicht. Sie haben Tinte getrunken, nur deshalb sind Ihre Lippen so blau.“ Sie brannnte meine Finger zu reiben, bis sie brannten. „Wie soll ich den Laden hier wirtschaftlich führen, wenn Ihr Mädchen andauernd krank werdet. – Und da, die Karre! Das rostige Ding ist was für die Volunteers, nichts für einen gestandenen Gärtner. Mal wieder die Letzte gewesen heute Morgen, was?“

Oha, ich schluckte insgeheim. Doch die Heligan hatte mich bereits stehen lassen und lief die Beete rechts und links ab. „Sie denken an den Dünger, Miss Andersen?“

„Klar, Mrs. Heligan.“

„Da hinten sehe ich noch vertrocknete Knospen vom Vorjahr.“

„Sind gleich weg, Mrs. Heligan.“

„Und dieser Rhododendron da ...“ Die Heligan hielt inne und runzelte die Stirn. „Ist ja fast kahl. Und krumm und verwachsen ist er auch.“

Ich ahnte, was kommen würde.



**GEWINNEN  
SIE SPANNENDEN  
LESESTOFF**

**DIE PREISFRAGE:**  
Bei welcher Tätigkeit verliebt sich Toni unsterblich?

**A /** Unkraut jäten

**B /** Rasen mähen

**C /** Hecken schneiden

Unter den Einsendern der richtigen Antwort werden 15 Buchpakete aus dem Programm von Droemer-Knauer verlost. Nähere Infos: [droemer-knauer.de/dbmobil](http://droemer-knauer.de/dbmobil)

**TEILNAHME-  
BEDINGUNGEN:**

Geben Sie bitte bis 25.8.2019 auf [droemer-knauer.de/dbmobil](http://droemer-knauer.de/dbmobil) die Antwort und Ihre Adresse ein. Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Mitarbeiter von Droemer-Knauer und deren Angehörige können nicht teilnehmen. Eine Barablösung der Gewinne ist nicht möglich; der Rechtsweg ausgeschlossen.

## EIN GUTER GÄRTNER KANN NICHT UM JEDE SEELE KÄMPFEN

„Reißen Sie ihn heraus. Die ganze Ecke hier, weg damit. Nehmen Sie Ilex und Rodgersien, vielleicht ein paar Frühlingsblüher dazu, denken Sie sich was aus. Machen Sie eine Skizze, dann setzen wir uns zusammen und entscheiden.“

„Aber Mrs. Heligan ...“

„Was?“

„Dieser Rhododendron steht da doch schon so lange. Wenn ich ihn zurückschneide und ordentlich dünge ... Vielleicht wird er ja wieder.“

Toni, wie alt bist du ...

„Miss Andersen, wie alt sind Sie? Ein guter Gärtner kann nicht um jede Seele kämpfen, wir sind ein Garten und kein Krankenhaus. Manchmal muss man etwas herausreißen. Sonst wächst nichts Neues.“ Dann sah sie meine Miene. „Ach, Kindchen.“ Die Züge um ihren Mund wurden weicher. „Schon wieder nichts gegessen, hm?“



**E**in Windstoß fegte durch das Tal und brachte die Eichen zum Rauschen, ich sah kurz hoch. Als ich den Blick wieder senkte, war die Heligan verschwunden.

Die Fremde schaute säuerlich, als sie meine Schritte hörte. „Verfluchte Scheiße, was für ein Drachen. Wie halten Sie das nur aus jeden Tag?“ Sie blickte an sich hinter. „Sehen Sie sich das mal an. Das sind Carolina Herreras! Die Schuhe krieg ich doch nie wieder sauber.“

Erdbeerpumps. In einem Landschaftsgarten. Ich schob die Hände in die Taschen. „Mrs. Heligan sagt, Sie kommen mit einem Angebot, und ich soll mir das mal anhören.“

„Da haben Sie was missverstanden. Sie sollen sich nichts anhören. Sie sollen mit mir mitkommen.“ Die Frau rutschte tiefer und schlug die Beine übereinander. „Ich bin Louise Thorn. Und ich brauche einen Gärtner.“

„Ich habe aber nicht vor zu wechseln, ich bin ja kaum ein Jahr hier. Sie sind bei mir falsch, tut mir leid.“

„Na, hören Sie mal.“ Miss Thorn schaute beleidigt. „Ich bin Hunderte von Kilometern gefahren. Ich lasse mich nicht so ohne Weiteres abwimmeln, klar?“

Die Sache wurde anstrengend. Besten Dank auch, Mrs. Heligan. „Also schön, wo liegt denn Ihr Garten? Hier an der Südküste?“

„Ich suche den Gärtner nicht für mich. Ich komme im Auftrag von Maximilian Bror.“

Sie machte eine erwartungsvolle Pause. Doch wenn sie dachte, der Name würde mir etwas sagen, dann irrte sie sich. Miss Thorn bemerkte es und ließ die Schultern hängen. „Mr. Bror ist alt und reich und besitzt jede Menge Häuser auf der ganzen Welt. Und für eines davon sucht er einen Gärtner. Es geht um sein Anwesen auf Monte Spina, einer kleinen Insel vor Lanzarote. Das Haus liegt etwas ... tja, wie sagt man: abgeschlossen, nicht jeder mag das. Der letzte Gärtner blieb gerade mal sechs Monate dort. Mr. Bror hat mich nach Beaulieu House geschickt, um einen robusten Nachfolger zu finden, dem die Lage der Insel nichts ausmacht.“

Fast hätte ich laut losgelacht. „Robust?“ Ausgerechnet ...

„Mrs. Heligan hat schon gesagt, dass Sie erst mal skeptisch reagieren würden.“ Miss Thorn betrachtete mich neugierig. „Ich soll Ihnen von Monte Spina erzählen, hat sie mir empfohlen. Von diesem Lavaklumpen, ganz allein in der rauen

Ihre beste Agentin wird ihr größter Feind



DIANE KRUGER

MARTIN FREEMAN



# DIE AGENTIN



AB 29.08. IM KINO



See. Ein Ort, um mal loszulassen. Für einen Neuanfang, Sie wissen schon.“

Wie bitte? Ich starrte sie an.

„Mr. Bror kaufte die Insel vor genau zehn Jahren für unanständig viel Geld. Haben Sie denn nichts darüber gelesen? Das Geschrei war riesig damals, die Insel und ihre Umgebung sind als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Brutplätze für Sturmtaucher und Fischadler und so was. Max Bror hat drauf gepfiffen und im Krater des Vulkans gebaut, ein ... wie soll ich es nennen: ein Ferienhaus. Eine Art Hideaway zu seiner Entspannung.“ Sie schürzte die Lippen. „Es wird Ihnen dort gefallen, Toni Andersen. Es ist einsam. Es ist still. Kein Mensch weit und breit, der Sie stört. Nichts, das Sie ablenkt von was auch immer.“

Mein Blick streifte den Königsfarn, über dem im Sommer die Libellen tanzen würden. „Ich habe eine Ewigkeit von so einem Job wie dem hier geträumt. Das werde ich ja wohl jetzt nicht einfach so hinschmeißen.“

„Verdammt, die Alte ist wirklich gut ... Genau das hat sie kommen sehen.“ Miss Thorn setzte sich bequemer. „Ich soll Ihnen von dem Garten erzählen, hat Mrs. Heligan gesagt. Ein kleines Paradies, ein Meisterwerk. Den toten Steinen abgetrotzt mit einem Haufen Geld und Wasser. Ich könnte Ihnen jetzt was vorschwärmen von der Poollagune, dem Palmenhain, dem kleinen Sandstrand unten am Wasser. Aber ich weiß was viel Besseres: Schließen Sie die Augen und stellen Sie sich den schönsten Garten im Atlantik vor.“ Sie räkelte sich.

**WILLST DU JETZT SCHON WIEDER ALLES AUFS SPIEL SETZEN?**

„Haben Sie's? Pah! Sie liegen immer noch meilenweit daneben. Na schön, mittlerweile ist vielleicht alles ein wenig vergammelt. Wenn das so weitergeht, wird der Park wohl bald nicht mehr zu retten sein. Aber was soll man machen, wenn die Gärtner immer wieder aufgeben?“

Hörte ich da nicht – ein Rauschen? Wie von Palmen in einer leichten Brise? Den Schrei einer Möwe hinter Winterwolken? Ich suchte Halt am Spaten. „Wo ... würde er denn dort wohnen? Ihr Gärtner.“

„Es gibt einen kleinen Wirtschaftshof oben am Westkamm. Nichts Dolles, aber so weit in Ordnung. Manchmal fällt der Strom aus, und heißes Wasser ist auch Glückssache. Aber dafür hat man dort seine Ruhe. Nur Meeresrauschen, klappernde Fensterläden und jede Menge Vogelschiss.“

**D**ie Härchen an meinen Unterarmen richteten sich auf, als ich die Wärme zu spüren meinte. Wie von einer Atlantiksonne, die durch die Wolken bricht. Meine Finger waren so kalt, dass sie anschwellen würden diese Nacht.

Du hast doch schon mal alles verloren, Toni. Es war doch schon mal von einem Tag auf den anderen alles weg. Willst du denn jetzt schon wieder alles aufs Spiel setzen?

Ich fuhr mir durch die Haare, sodass sie nach allen Seiten abstanden. „Und – wenn der Garten nun zu groß für mich ist? Und wenn ich mit der Insel nicht klar komme? Wenn das Ganze zu einsam für mich ist?“

„Tja. So ist es, das Leben, nicht wahr? Immer diese gemeinen Risiken.“

„Und –“ Ich rieb mir die Hände an der Hose. „Wenn sich Ihr Mr. Bror nun was ganz anderes vorstellt? Wenn er enttäuscht ist von mir?“

Ein breites Grinsen entblößte Zähne wie aus einer Zahnpastareklame. „Ach, da machen Sie sich mal keine Sorgen. Das ist er ganz bestimmt. Mr. Bror wird Sie genauso scheiße finden wie alle anderen auch.“

Ich zögerte. Dann holte ich tief Luft. „Wann müsste ich denn anfangen?“

Der Ring im Nasenflügel fing die Wintersonne und blitzte kurz auf. „Das kommt ganz darauf an. Wie lange brauchen Sie denn zum Packen?“



**DIE AUTORIN**



**VOM FACH**

Henrike Scriverius, geboren 1972 in Düsseldorf, ist Landschaftsarchitektin und arbeitet in einem Planungsbüro an der Duisburger Wedau. Unter ihrer Federführung entstanden zahlreiche Parks und Gartenanlagen in Köln, Düsseldorf und Aachen. Sie lebt mit ihrem Mann am linken Niederrhein, auf einem ehemaligen Hof mit großem Garten, der niemals fertig wird.

**URLAUBSSOUVENIR**

Seit ihrem Studium bereist sie die großen Gärten Europas, in Südengland, den Niederlanden und auf den spanischen Inseln. Während einer dieser Reisen entdeckte sie die kleine Insel vor der Nordspitze Lanzarotes, die in ihrer Geschichte Monte Spina heißt und die es tatsächlich gibt, wenn auch ohne Haus und Garten. Dort entstand die Idee für „Die Gärten von Monte Spina“, ihren Debütroman.



**DAS BUCH**

Henrike Scriverius: „Die Gärten von Monte Spina“, Roman, Klappenbroschur, Droemer Knauer, 336 Seiten, 14,99 €.

Der Roman ist auch in mehr als 400 Bahnhofsbuchhandlungen erhältlich.



FOTO: NICO REINDERS; COVER: CAROLIN LIEPINS/DROEMER VERLAG

# Jetzt fehlen nur noch Sie!



**Wir zeigen Ihnen die spannendsten Restaurants unserer Zeit:** lässige Fine-Dining-Plätze, die besten Neueröffnungen und ihre Macher. Mehr als 100 kulinarische Empfehlungen alle 2 Monate.

Jetzt testen unter [www.beat-mag.de/kennenlernen](http://www.beat-mag.de/kennenlernen)  
Aiyanna Ibiza, Amante Sister Beach Restaurant



**Gute Freunde sind oft nur  
eine Regio-Fahrt entfernt.**

**Mit den Länder-Tickets.**

ab  
**23 €**

Die Länder-Tickets gelten einen Tag lang für beliebig viele Fahrten im Nahverkehr durch eines oder mehrere Bundesländer. Schon ab 23 Euro. Preise und Geltungsgebiete variieren. Weitere Infos und Kauf unter [bahn.de/laender-ticket](https://bahn.de/laender-ticket)

W

I

R

D'

S

N

O

C

H

Unser Autor hat noch nie die Milchstraße gesehen – so wie fast die Hälfte der jungen Deutschen. Er zog aus, das zu ändern und suchte die Finsternis. Sie war nicht leicht zu finden

TEXT: JEAN-PIERRE ZIEGLER

D

U

N

K

E

L

?

FOTO: HEIKO MEYER FÜR DB MOBIL

E

Es ist Nacht, die Stadt liegt friedlich da. Doch Andreas Hänel sieht Verbrechen. An jeder Ecke. Wir fahren durch Osnabrück, durch eine normale Straße mit normalen Laternen. Hänel, promovierter Astronom, 65 Jahre alt, sagt: „Ich weiß nicht, welche Idioten hier am Werk waren.“ Er zählt auf: Die Lampen in der Straße seien so aufgestellt, dass zu viel Licht zur Seite streue. Es seien zu viele. Sie leuchteten außerdem mit mehr als 4000 Kelvin. Er fasst zusammen: Sie, wer immer „sie“ sind, machten alles falsch, was man falsch machen kann.

Ich wusste nicht, dass an Straßenlampen so viel verkehrt sein kann.

Ich wusste so vieles nicht vor dieser Reise: dass Kelvin ein Maß für die Lichttemperatur ist oder dass am Himmel ein Körper namens Deneb zu sehen ist, zum Beispiel. Dass Europa immer heller wird. Dass uns die vielen Lampen und Leuchten etwas rauben, das wir dringend brauchen: Dunkelheit.

Straßenlampen, sagt Hänel, seien die größten Verursacher der Lichtverschmutzung. Mit „Lichtverschmutzung“ meint er die Aufhellung des Nachthimmels durch künstliches Licht. Laternen sind Hänels härteste Gegner: Seit mehr als 20 Jahren kämpft er dafür, dass die Nacht dunkel bleibt.

Hänel hat bis zu seiner Pensionierung vor ein paar Wochen das Osnabrücker Planetarium geleitet; außerdem engagiert er sich mit Gleichgesinnten in der Fachgruppe Dark Sky. Auf das Problem wurde er aufmerksam, weil er im Planetarium die Schüler vor jeder Vorstellung fragte: „Wer von euch hat schon einmal die Milchstraße gesehen?“ Immer weniger hoben die Hände.

Ich wäre einer von ihnen gewesen. Ich kenne die Milchstraße aus Erzählungen und dem Fernsehen. Mit bloßem Auge habe ich sie noch nicht gesehen. So wie 33 Prozent der Deutschen, ergab die jüngste Umfrage zum Thema, allerdings ist das mehr als 15 Jahre her. Der Wert

dürfte seither gestiegen sein. Denn unter denen, die damals jünger als 30 Jahre alt waren, hatten nur 44 Prozent das Himmelsphänomen erblickt. Ein Grund: Drei Viertel der Deutschen leben in Städten, Tendenz steigend. Wenn man dort den Kopf hebt, sieht man selbst in vermeintlich sternenklaren Momenten höchstens eine Andeutung der Milchstraße.

„Das ist schlimm“, findet Hänel. Wir haben Osnabrück verlassen, er will mir zeigen, was das ganze Licht anrichtet. Dafür müssen wir ein paar Kilometer aus der Stadt fahren. Schon als Junge, erzählt Hänel, habe er die Sterne beobachtet. Er hat Dutzende Sternbilder im Kopf. Vor einiger Zeit reiste er in den US-Bundesstaat Idaho, für zwei Minuten totale Sonnenfinsternis. Außerdem überzeugte er sich, dass eine Bergregion Idahos zu Recht von der International Dark-Sky Association (IDA), einem Zusammenschluss von Nachthimmelfreunden, ausgezeichnet wurde: als einer der besten Orte weltweit, um Sterne zu gucken.

Seinen Garten ließ Hänel zuwuchern, um das Licht der Laterne in seiner Straße abzublocken. Im Kofferraum liegt ein Helligkeitsmessgerät, später will er noch auf dem neuen Parkplatz eines Supermarkts nachmessen, wie hell die Lampen dort sind. In den vergangenen 150 Jahren sind Großstädte wie Berlin um ein Zehnfaches heller geworden, schätzen Wissenschaftler.

W

Wir parken auf einem Feldweg. Wir steigen aus. Hänel zeigt zum Horizont, dort liegt Osnabrück, etwa 15 Kilometer entfernt. Von der Stadt geht ein diffuses Leuchten aus. Es liegt über den Dächern wie eine helle Wolke: die Lichtglocke. Die Finsternis ertrinkt darin.

Doch Lichtverschmutzung ist nicht nur ein ästhetisches Problem. Tiere verlieren die Orientierung, Insekten zerplatzen an Laternen und fehlen als Befruchter. Und Menschen erkranken. Die Weltgesundheitsorganisation WHO geht davon aus, dass zu viel blaues Licht beim

Menschen Krebs auslösen kann, weil es den Hormonhaushalt stört. Blaues Licht, mit einem hohen Kelvin-Wert, strömt zum Beispiel aus typischer Büro- und Krankenhausbeleuchtung.

Wir blicken nach oben. Es ist bewölkt, die Milchstraße zeigt sich nicht. Hänel erzählt, dass man bei gutem Wetter ein stilles Feuerwerk am Himmel sehen könne. Sternschnuppen, die durch die Finsternis sausen. Satelliten, die aufblitzen, wenn ein Sonnenstrahl auf sie fällt. Und natürlich die Milchstraße, dieses silbrige Band aus Milliarden funkelnden Sternen, aus Staub und Gaswolken. „Ein Sternenhimmel gibt mir Ruhe“, sagt Hänel.

I

Ich bekomme zum ersten Mal eine Ahnung davon, was mir entgangen ist. Welches Schauspiel das Licht unserer Städte verdeckt. Dunkelheit verbinden viele mit Schrecken. Hänel verbindet sie mit Schönheit.

Auf dem Rückweg nach Osnabrück schimpft er wieder über Straßenlampen, die in der Weltgeschichte herumleuchten, wie er es formuliert. „Wenn man mal einen richtig dunklen Nachthimmel gesehen hat, macht Sternegucken an einem gewöhnlichen Himmel keinen Spaß mehr.“ Er klingt wie ein Süchtiger. Ein Sternensüchtiger.

Hänel hat mich angesteckt. Ich will dorthin, wo kein Licht scheint; will fliehen vor dem hellen Müll. Vorher möchte ich erfahren, was man dagegen tun kann. Viele Städte haben das Problem erkannt und Pläne gefasst, um die Lichtverschmutzung zu reduzieren. Doch kaum eine Stadt geht so weit wie Fulda.

Matthias Hahner ist der Herr der Leuchten. Der Geschäftsführer von Osthessennetz versorgt Dutzende Kommunen im Raum Fulda mit Straßenlaternen. Wenn ein Ort eine Lampe austauschen will, kommen Mitarbeiter zu Hahner in den Musterleuchtenpark: eine kurze Straße auf dem Gelände seiner Firma, gesäumt von einem guten Dutzend Leuchten, alle ökologisch korrekt.

Laternenexperte Matthias Hahner (l.) klärt unseren Autor in Fulda auf, wie hell eine Straßenlampe leuchten darf



Ich bekomme zum ersten Mal eine Ahnung davon, welches Himmelschauspiel das Licht unserer Städte verdeckt

Der Astronom Andreas Hänel (l.) kämpft seit mehr als 20 Jahren für dunklere Städte



FOTOS: HEIKO MEYER FÜR DB MOBIL, FRISO GENTSCH FÜR DB MOBIL



Gerade hell genug: unser Autor in einem Musterleuchtenpark in Fulda

## Fulda hat seine Laternen gedimmt, nennt sich jetzt Sternenstadt und hofft auf Touristen

H

Hahner tippt auf sein Tablet. Eine Leuchte nach der anderen erlischt, bis nur noch die „Bat Lamp“ brennt. Sie heißt so, weil sie Fledermäuse, auf Englisch „bat“, nicht beim Fliegen stört. Das liegt an ihrem gelblichen Licht, das Tiere und Insekten nicht ablenkt. Außerdem ist sie im Lot nach unten gerichtet und abgeschirmt. Ihr Licht fällt also nur dorthin, wo es hinsoll: auf den Boden. Nicht in den Himmel oder Gebüsch und Schlafzimmerfenster wie alte Laternen.

Das Prinzip der Fledermausleuchte – warmes Licht, voll abgeschirmt und nach unten gerichtet – hat die Stadt Fulda bereits auf Hunderte alte Laternen in der Altstadt übertragen. Sie mussten ohnehin ausgetauscht werden, und Hahner wollte es gleich richtig machen, wie er sagt. Die Stadtverwaltung ließ sich überzeugen, alte Lampen so umzurüsten, dass sie möglichst wenig Lichtverschmutzung auslösen.

Fulda will dunkel werden. Die Stadt ist seit März Deutschlands erste Sternenstadt. Diesen Titel vergibt die IDA, die Vereinigung von Astronomen, die schon

die entlegene Bergregion in Idaho adelte. Die IDA-Leute sind so etwas wie die Hüter des Nichts.

Bewirbt sich eine Stadt um den Titel, verlangt die IDA verschiedene Maßnahmen. Dazu gehört etwa ein Leuchtenkataster und eine Satzung, die die Beleuchtung in der Stadt regelt. In Fulda hofft man, dass ein dunkler Nachthimmel auch ein Tourismusmagnet sein kann.

S

Sabine Frank würde das bestätigen. Sie koordiniert den Sternenpark im Biosphärenreservat Rhön. Regelmäßig veranstaltet sie dort Sternenführungen. Auch heute: Ein Dutzend Leute sind mit ihr auf den Wachtkuppel gewandert. Sie sitzen vor Frank im Gras und lauschen ihrem Vortrag. Frank hat einen starken Laserpointer dabei, sein Strahl scheint bis zu den Sternen zu reichen, als sei der Himmel ihre Leinwand. Die Milchstraße zeigt sich nicht, es ist bewölkt. Ich bin enttäuscht. Kälte kriecht durch die Isomatten und in die Jacken.

Frank ist begeistert von Sternen. Die 48-Jährige erzählt von Deneb, dem hellsten Stern des Sternbildes Schwan. Es ist ihr Lieblingssternbild und liegt mitten in

der Milchstraße. Die Sternenführung ist fast vorüber, die Milchstraße hat sich nicht gezeigt.

Als Frank schon fast zu Ende erzählt hat, klart der Himmel auf. „Ich wusste es ja“, sagt sie.

Ein silbriges Band erscheint. Die Sterne leuchten mit einer Kraft, wie ich es noch nie sah. Ein leuchtender Teppich, der über unseren Köpfen verläuft. Ein beglückendes Gefühl steigt in mir auf, eine kindliche Freude. Man fühlt sich klein unter der Milchstraße. Aber auch geborgen. Frank spricht jetzt andächtig: Die Milchstraße habe die Menschen seit Jahrtausenden inspiriert. Man nannte sie die Schwester des Regenbogens. Das Rückgrat der Nacht. Den stellaren Ganges. Die Wikinger hielten sie für den Weg nach Walhalla. „Sieht sie nicht schön aus?“, sagt Frank. „Ja“, flüstere ich. ◉



### HIER LANG INS DUNKEL

**Sternenparks** sind Gebiete in Deutschland, die von der International Dark-Sky Association (IDA) zertifiziert sind: Naturpark Westhaveland in Brandenburg, Nationalpark Eifel, das Unesco-Biosphärenreservat Rhön und die Winklmoosalm in Bayern. [darksky.org](http://darksky.org)

FOTOS: HEIKO MEYER FÜR DB MOBIL



Da ist sie! Im Biosphärenreservat Rhön leuchtet die Milchstraße am Himmel

# KALTE LIEBE

Jeder hat ein Bild von der Nordsee, aber kaum einer kennt sie wirklich. Der britische Buchautor Tom Blass hat all ihre Küsten bereist, von Ostende über Sylt bis zu den Shetlands – und wurde vielfach überrascht. Acht Gründe, warum er das graue Meer jetzt mit anderen Augen sieht

TEXT: TOM BLASS

## 1. DER STRANDURLAUB WURDE NICHT AUF IBIZA ODER PHUKET ERFUNDEN, SONDERN AN UNSERER KÜSTE

Viele, die an den perfekten Strandurlaub denken, haben Bilder der Karibik oder vom Indischen Ozean vor dem inneren Auge. Seltener die graue Nordsee.

Aber hier begann die Geschichte der Badeorte, im Schatten großer, hölzerner Badewagen. Der englische Arzt Richard Russell schrieb dem Meer um 1750 Heilwirkung zu, woraufhin die ersten Seebäder in England gegründet wurden. Der deutsche Forscher Georg Christoph Lichtenberg übernahm 1793 dessen Thesen in seiner Abhandlung „Warum hat Deutschland noch kein öffentliches Seebad?“. Im selben Jahr folgte Heiligendamm als erstes deutsches Seebad – zugegeben, an der Ostsee. An der Nordsee folgte 1797 Norderney.

Die ersten Badenden waren ausschließlich Männer, aber auch Frauen konnten dem Treiben etwas abgewinnen, wie ein historischer Leserbrief aus dem englischen Ramsgate beweist. Die Männer seien „wie sie auf die Welt kamen“ aus den Badewagen gestiegen, heißt es darin, und die örtlichen Frauen hätten die Häse nach ihnen gereckt. Selbst als die Badewagen verschoben wurden, seien die Frauen ihnen „wie durch Magie“ gefolgt.

## 2. EIN MEER MIT STRANDKÖRBEN

Wenn man mal von der Ostsee absieht – die nicht mit der Nordsee mithalten kann, glauben Sie mir –, dann findet man ausschließlich hier und ausschließlich in Deutschland Strandkörbe. Was für eine herrliche Erfindung! Ich habe viele glückliche Stunden darin verbracht, wie in Watte gepackt.

Bei uns in England dagegen haben wir nur diese gestreiften Liegestühle. Ich habe beinahe mal einen Finger darin verloren, als das Gestell unangekündigt zusammenklappte. Sollten Sie also an der englischen Nordsee unterwegs sein: Erliegen Sie nicht dem bunt gestreiften Charme dieser gefährlichen Sitzgelegenheiten!



Doppelsitzer: Der Strandkorb schützt gleich zwei vor dem Wetter

## 3. DIE NORDSEE BRACHTE DIE MENSCHEN ZUEINANDER

Aus alten Handelsbriefen habe ich gelernt, dass die Seeleute der Nordsee eine gemeinsame Sprache entwickelt hatten, die Anteile von Deutsch, Englisch, Norwegisch und Dänisch hatte. Ein Kauderwelsch, das jeder Mann auf (Nord-)See verstehen konnte. Und das alles vor der EU oder gar dem Telefon.

Die Bewohner der Küstenorte sind mitunter weltoffener gewesen als beispielsweise ihre Nachbarn auf dem Land. Häfen machten sie vertraut mit dem Fremden. In Zeiten der Hexenverfolgungen gab es rund um die Nordsee kaum Prozesse. Ich will nicht zu viel in diese Tatsache hineininterpretieren, aber vielleicht waren Menschen, die am Meer lebten, Fremdheit gewohnt und sahen deshalb bei unorthodoxem Verhalten nicht gleich den Teufel am Werk.

## 4. DER GESCHMACK DER SUPPE VERRÄT, WO AN DER NORDSEE MAN SICH BEFINDET

Wenn ich einen fremden Ort bereise, ist das Essen zunächst der intimste Kontakt. Ich liebe deshalb die Suppen mit Meeresfrüchten, an denen ich jede Nordseeregion blind erkennen kann. In Deutschland sind es sehr würzige Brühen mit dicker Sahne. In Belgien wiederum haben die Suppen weniger Sahne als in Deutschland, eine feinere Note. In England dagegen wird die klare Brühe bevorzugt.

Ein berühmtes Gericht auf den Shetlandinseln heißt „reekit mutton“ – salzgepökeltes Schafsfleisch, das in einer herrlichen Brühe gereicht wird. Achtung: die dazu gereichten Kartoffeln nicht in die Brühe kippen. Die Brühe ist enorm salzig, und die Kartoffeln dienen dazu, die Zunge zu beruhigen.

## 5. SIE HIELT DEN RÖMERN STAND

Ich bin mir nicht einmal sicher, ob die Römer die Nordsee überhaupt gemocht haben. Sie war voll von Pikten (also schottischen Völkern), Piraten und gefährlichen Sachsen. Im Jahr 69 nach Christus griffen römische Kriegsschiffe in einer koordinierten Attacke aufständische Germanen an, weil diese die Unverfrorenheit besessen hatten, 24 der besten Galeeren zu entwenden. Der Dichter Plinius fragte sich, einigermaßen ratlos, wie man das Watt Frieslands denn nun bezeichnen solle. Als Land, das manchmal zum Meer werde? Oder als Meer, das hin und wieder verlande? Es ist nach wie vor eine gute Frage.

## 6. HERING STEHT FÜR REICHTUM

Manche Gelehrten haben mir bestätigt, der Ursprung des Wortes „Sterling“ (für die britische Währung, die derzeit aufgrund unserer Insulanermentalität stark abgewertet ist) komme von „Easterling“, was den baltischen Hering, also den aus dem Osten („East“) beschrieb. Und tatsächlich wurden Zinsen damals häufig in Heringen bezahlt. Der Fisch hat ganze Gemeinschaften erschaffen oder zerstört. Er war beispielsweise Grundlage für das goldene Zeitalter der Niederlande im 17. Jahrhundert. Im östlichen Teil der Nordsee weiß man den Hering noch heute zu schätzen. In England dagegen haben wir den Appetit auf diesen Fisch verloren. Vielleicht weil er bei uns als Arme-Leute-Essen gilt?



Glanzstücke: Der Hering hat ganzen Nationen Reichtum gebracht

## 7. NUR HIER KÖNNEN DEICHE TRÄUMEN

Einen großen Teil der heutigen europäischen Landmasse verdanken wir Deichen und Uferdämmen. Die Geschichte des Deichbaus reicht bis in antike Zeiten zurück, und so konnte sich auch ein spezielles Vokabular entwickeln. In den Niederlanden kennt man etwa wache, schlafende und träumende Deiche. Wenn die erste Reihe der wachen Deiche einem Sturm zum Opfer fällt, erwachen die schlafenden Deiche und so weiter.



Schutzwall: Ohne Deiche wären die Nordseeküsten nicht dieselben

## 8. ATLANTIS LIEGT IN DER NORDSEE

Wenn wir über das Atlantis reden, in dem Delfine durch Tempelruinen jagen, dann muss ich Sie leider enttäuschen: Nein, dieses Atlantis liegt nicht in der Nordsee. Auch wenn ein österreichischer Pfarrer namens Jürgen Spanuth, der in einer Gemeinde an der schleswig-holsteinischen Westküste arbeitete, sein Leben damit verbrachte, diesen Ort bei Helgoland ausfindig zu machen. Seine Thesen werden in der Wissenschaft belächelt. Was aber offensichtlich stimmt: Es hat mal eine Landverbindung zwischen Britannien und dem Festland gegeben. 1931 hob der Fischtrawler „Colinder“ eine Harpunenspitze aus Geweih an Bord.

Experten nennen diese einst über dem Meeresspiegel befindliche Landmasse „Doggerland“. Es hat also immer wieder Land gegeben, das von der Nordsee verschluckt wurde, und deshalb hat jede Nation Geschichten, in denen die Kirchturmglöckchen noch unter Wasser läuten. Es gab also nicht das eine Atlantis, sondern viele kleine. Und vielleicht werden im Zuge des Klimawandels noch einige hinzukommen. ●



Bodensatz: Manche vermuten vor Helgoland das versunkene Atlantis



Unser Autor: Tom Blass, 1970 geboren, in London aufgewachsen, ist Journalist und lebt im englischen Seebad Hastings. Im Laufe mehrerer Jahre bereiste er die Küsten der Nordsee-Anrainer (siehe Karte folgende Seite). Daraus entstand das Buch „Die Nordsee. Landschaften, Menschen und Geschichte einer rauen Küste“, das dieses Jahr auf Deutsch erschienen ist. 28 €, Mareverlag

Bitte umblättern ▶

FOTOS: GETTY IMAGES (4), ALEX SCHNEIDEMAN



**MEER DER GESCHICHTEN**

**DIE NORDSEE IN ZAHLEN**  
 Sie ist mit einer durchschnittlichen Tiefe von nur 94 Metern ein eher flaches Meer. Im Süden reicht die Nordsee bis zur Meerenge zwischen Dover und Calais, im Osten grenzt sie zwischen dem Nordzipfel Dänemarks und der Südküste Norwegens an die Ostsee. Nach Norden ist die Grenze schwer zu ziehen – irgendwo zwischen den Shetlandinseln und Norwegen geht die Nordsee in den Nordatlantik über. Ihre größte Nord-Süd-Ausdehnung beträgt daher etwa 1200 Kilometer. Größte Entfernung zwischen einer West- und einer Ostküste: etwa 800 Kilometer.

**»Es fühlte sich wie ein Märchen an«**

Ihren Lieblingsfilm in ein Buch zu verwandeln, fühlte sich für Bestsellerautorin Cornelia Funke wie ein Märchen an. In Kooperation mit Starregisseur Guillermo del Toro erschuf sie »Das Labyrinth des Fauns«, ein poetisch sprachgewaltiges Gesamtkunstwerk voller phantastischer Wesen und verzauberter Orte, an denen die Unschuld über das Böse siegt.

**Was fasziniert Sie an Guillermo del Toros Film »Pans Labyrinth«?**  
 Der Film ist verzaubernd und verstörend zugleich, phantastisch und zutiefst politisch. Er beweist, wie nah das phantastische Erzählen der Wirklichkeit unserer Existenz kommen kann. In meinem Schreibhaus hing 12 Jahre lang das Filmplakat.

**An einigen Stellen haben Sie aber auch weitererzählt ...**  
 Stimmt. Sogenannte Interudien oder Zwischenspiele. Ich gab den Fantasy-Schlüsselmotiven des Films Hintergrundgeschichten. Das war nicht schwer. Meine Phantasie begann sofort zu tanzen.

**Der Film ist seit vielen Jahren ihr Lieblingsfilm. War das der Grund, sich auf das Abenteuer einzulassen?**

**Wie fand Guillermo Ihre Geschichten?**  
 Als ich die erste an ihn schickte, kam als Antwort: »Fly on with silver wings.« Mein Glücksgefühl war immens. Ein paar



**»Ich bin nie stolzer auf ein Buch gewesen. Es hat mich unendlich viel gelehrt und die Geschichte, die es erzählt, berührt mich immer wieder aufs Neue.«** Cornelia Funke

Als Guillermo mich bat, seinen Film in ein Buch zu verwandeln, hielt ich das für ein unmögliches Unterfangen. Aber natürlich kann man zu so einer magischen Aufgabe nicht nein sagen.

kleine Anmerkungen steuerte er später noch bei. Wunderbare Ergänzungen wie letzte Goldstickereien auf einem Teppich, den ich aus seinen Bildern gewebt hatte.

**Welchen Herausforderungen mussten Sie sich dabei stellen?**  
 Um das Manuskript mit Guillermo ohne einen Übersetzer besprechen zu können, musste ich auf Englisch schreiben. Außerdem entsprach das Originaldrehbuch, wie so oft, nicht dem fertigen Film. Also habe ich ihn Sekunde für Sekunde angesehen, Geste für Geste, Wort für Wort.

**Hat Sie diese neue Art zu arbeiten etwas Besonderes gelehrt?**  
 Dass ich auf Englisch spielerischer über schwere Themen schreiben kann. Ich bin nie stolzer auf ein Buch gewesen. Und dass Ofelias Geschichte, mit ihrer Bekenntnis zur Verantwortung und dem Mut, sich dem Bösen entgegenzustellen, heute genauso aktuell ist wie in der Zeit, in der »Das Labyrinth des Fauns« spielt.

**Unterscheidet sich der Film vom Roman?**  
 Nicht hinsichtlich der Handlung und den Dialogen. Aber ich habe natürlich Gedanken und Gefühle der Protagonisten hinzugefügt.

- Lesungen Cornelia Funke und Rainer Strecker:**
- 14.09. Hamburg Altonaer Theater, 15 Uhr
  - 15.09. Berlin Theater a. d. Parkaue, 16 Uhr
  - 16.09. Frankfurt a. M. Schauspiel, 19:30 Uhr
  - 17.09. Essen Astra-Kino, 17 Uhr

Der neue Bestseller von **CORNELIA FUNKE**

Poetisch, sprachgewaltig und monumental!



ISBN 978-3-7373-5666-4 | € 20,00

Auch als Hörbuch bei Atmende Bücher erhältlich.



Weitere Infos zu Cornelia Funke und »Das Labyrinth des Fauns« finden Sie im Thalia Stories-Magazin – jetzt in Ihrer Thalia-Buchhandlung und online unter [www.thalia.de](http://www.thalia.de)

**ENTDECKE DIE GANZE WELT AN EINEM ORT.**

Tauche ein in das Geheimnis des Denkens im größten Science Center Deutschlands: Werden wir eines Tages wirklich verstehen, wie unser Gehirn die Welt begreift? Und was tut unser Gehirn, wenn wir nichts tun? Mit 275 interaktiven Stationen, in vier Kreativstudios und neun hochwertigen Laboren sowie im einzigartigen Science Dome kannst Du diese und viele weitere Phänomene unserer Welt selbst erforschen und erleben. Für alle von 3 – 103 Jahren.

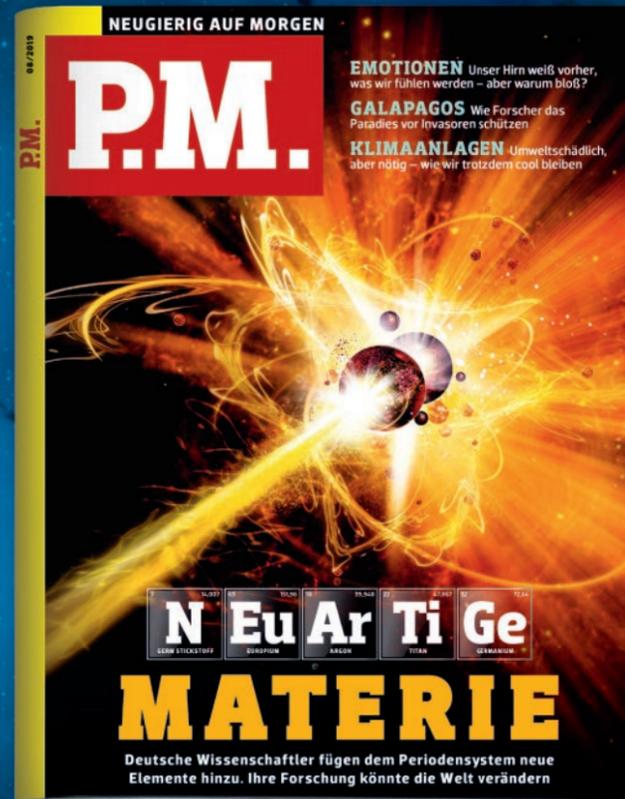
Lass Dich überraschen – in der experimenta.  
[www.experimenta.science](http://www.experimenta.science)



Bewegende Geschichte,  
spannende Zukunft.



Geschichte, echt spannend.



Neugierig auf morgen.

**P.M.** Jetzt im Handel.



## ZUM ERSTEN MAL IN DER STADT? KOMMEN SIE MIT. UNSER AUTOR ENTDECKT ... Bayreuth

ICH KENNE VON Bayreuth die Basketballbundesligamannschaft, weiß, dass eine namhafte Kinderwagenfirma hier ihren Sitz hat, und ich kann noch ein paar berühmte Männer aufzählen: Richard Wagner und seine Festspiele, Siegfried, Parsifal. Doch Bayreuth will nicht nur über seine berühmten Männer sprechen. Darum gibt es in der Stadt jetzt ein neues touristisches Angebot. Es verspricht, „die Stadt der starken Frauen“ zu zeigen, heißt „Bayreuth 4 Girls“ und richtet sich vor allem an Frauengruppen. Ich darf das Programm dennoch testen. Erster Stopp: die Bayreuther Bierliesel, eine Giebelfigur auf einem Haus gegenüber der alten Spitalerkerche. Schließlich befinden wir

### NICHT VERPASSEN

Im Biergarten der Lamperie sitzt man gemütlich und mitten in der Innenstadt.  
**lamperie.de**  
Mehr als 12.000 Pflanzenarten wachsen im Ökologisch-Botanischen Garten der Universität.  
**obg.uni-bayreuth.de**  
Ein beliebter Studententreff ist das Café Krafraum.  
**cafe-krafraum.de**

### HOTEL-TIPP

Fünf Minuten laufen bis in die Fußgängerzone, zehn bis zum Opernhaus: Das Hotel Rheingold liegt ruhig, aber zentral am Rand der Altstadt. Es hat 146 Zimmer, ein Restaurant, Sauna und Fitnessbereich.  
**hotel-rheingold-bayreuth.de**

uns hier zwischen Frankenwald und Fränkischer Schweiz in „Bierfranken“ – im Gegensatz zu „Weinfranken“, zu dem beispielsweise Würzburg gehört. Die Schriftstellerin Virginia Woolf hat über die Bayreuther geschrieben, dass sie unmodisch seien und zu viel fettigen Braten aßen. Auf mich wirkt die 70.000-Einwohner-Stadt mit ihren vielen Studenten jung. Am heutigen Weltkulturerbe Markgräfliches Opernhaus erfahre ich, dass Wilhelmine von Brandenburg-Bayreuth es einst in Auftrag gab, weil sie sich in der Provinz vom Weltgeschehen abgeschnitten fühlte. Die Kunst war ihr Ausweg. Wilhelmines Leben kann man sich übrigens in der Aufführung „Wilhelmine – Prinzessin am goldenen Faden“ des Marionettentheaters Operla ansehen.

Heute muss in Bayreuth niemandem mehr langweilig werden wie Wilhelmine: Es gibt den einzigen innerstädtischen 18-Loch-Golfplatz Bayerns, die Lohengrin-Therme und das Richard Wagner Museum im einstigen Wohnhaus „Wahnfried“. Hier erfahre ich, dass Cosima Wagner, die zweite Frau Richard Wagners, nach dessen Tod 1883 die Leitung der Festspiele übernahm – und sie erst zu einem großen Ereignis machte. Im Vedans, einem angesagten vegetarischen Bistro in der Altstadt, frage ich bei den Einwohnerinnen von heute nach, ob Bayreuth eine Stadt der Frauen sei. Die verweisen auf die aktuelle Oberbürgermeisterin, die oberfränkische Regierungspräsidentin und Katharina Wagner, die aktuelle Leiterin der berühmten Festspiele.

Am Abend, auf einer Parkbank im barocken Schlossgarten Eremitage stelle ich mir vor, wie die Geschichten anderer Städte durch die Augen von Frauen erzählt klingen würden, und denke: Erzählt mehr von euren Frauen, so wie das hübsche Bayreuth. ●

WIMMELBILD DES MONATS:  
**Auf Hafenrundfahrt**



Überall Wasser, viele Schiffe und noch mehr Möwen: Blickst du da noch durch? Dann beantworte unsere fünf Fragen:

1. Wie viele Möwen sind zu sehen?
2. Entdeckst du alle Rettungsringe?
3. Wer ist eher selten Gast einer Hafenrundfahrt?
4. Welches exotische Tier ist zu sehen?
5. Findest du die Meerjungfrau?

3	5	4	1	2
2	4	3	5	1
1	3	2	4	5
5	2	1	3	4
4	1	5	2	3

Auflösung Wimmelbild: Frage 1: elf; 2: sechs; 3: der Seehund an Deck des mittleren großen Schiffs; 4: der Papagei auf dem großen Frachter; 5: im Heck des mittleren großen Schiffs; Logisch, oder: das zweite, in den anderen gibt es vier; Zahlen im Quadrat: siehe Abbildung; wertigen usw.); Zahlen im Quadrat: siehe Abbildung.

ILLUSTRATION: CHRISTIAN LINDEMANN/LINDEDESIGN  
FOTOS: DB AG, FRANK PICHMUELLER

## Logisch, oder?



1 2 3 4 5

Welches Quadrat passt nicht in die Reihe?

## Zahlen im Quadrat

Trage in jede Zeile und in jede Spalte die Zahlen von eins bis fünf ein. Beachte die Zahl in den dick umrahmten Gebieten. Steht hinter ihr ein „+“, gibt sie die Summe der Zahlen in dem Gebiet an. Bei einem „-“ das Ergebnis, das du bekommst, wenn du die kleinere Zahl von der größeren abziehst.

1-	4-		1-	12+
	6+	6+		
			10+	
6+				
2-		7+		

## Sei ein Detektiv und gewinne!



Die Ausschnitte oben sind größeren Bildern entnommen, die irgendwo in dieser Ausgabe von DB MOBIL zu finden sind. Trage in den Feldern die Seiten ein, auf denen du die Fotos siehst. Die Zahlen ergeben hintereinander deinen Gewinncode. Gib diesen online ein unter [olis-bahnwelt.de/mobil-kinderwelt](https://www.olis-bahnwelt.de/mobil-kinderwelt) oder schick uns deinen Gewinncode bis zum 31.8.2019 (Poststempel) an die Deutsche Bahn AG, Kinderrätsel, Potsdamer Platz 2, 10785 Berlin. Auf [olis-bahnwelt.de/gewinner](https://www.olis-bahnwelt.de/gewinner) kannst du lesen, ob du gewonnen hast. Viel Glück!

Teilnehmen kannst du nur, wenn du die Antwort eigenhändig schreibst und absendest oder den Code auf [olis-bahnwelt.de](https://www.olis-bahnwelt.de) eingibst und die Teilnahme

von einem Erziehungsberechtigten bestätigen lässt. Einsendungen, die Dienstleister für ihre Kunden vornehmen, und der Rechtsweg sind ausgeschlossen.

### UND DAS SIND DIE TOLLEN PREISE:

**1.-3. Preis:** ein Jahresabo von „Geolino“

**4.-13. Preis:** eine Dopper-Trinkflasche von [bahnshop.de](https://www.bahnshop.de)

**14.-33. Preis:** Buch: „Guinness World Records Gamer's Edition 2020“



Unterstützt von  
Stiftung Lesen

## MEHR FÜR KINDER IM ZUG

Falls du ein Smartphone, Tablet oder Notebook hast, schau doch mal im **ICE Portal** vorbei! Unter „Kinderwelt“ findest du etwa neue Abenteuer des kleinen ICE sowie „Nido“-Vorlesegeschichten. Und unter [olis-bahnwelt.de](https://www.olis-bahnwelt.de) warten Basteltipps, Videos und Spiele rund um das Thema Bahn auf dich.

## ADLER ZUM SPIELEN

„Opa Adler“ ist der Spitzname der ersten deutschen Eisenbahnlok. Als er noch jung war, vor mehr als 180 Jahren, war der Adler eine Sensation: eine riesige Maschine, die Dampf auspustete und schwere Waggons ziehen konnte. Nun gibt es Opa Adler auch als Spielfigur. Schau einfach mal im Bordbistro vorbei. Dort liegt auch die neue Ausgabe der „LeseLOK“ und „mini-LOK“. [der-kleine-ice.de](https://www.der-kleine-ice.de)



## WAS HAT DIE BAHN MIT BIBERN ZU TUN?

Ob Nisthilfen für Wanderfalken, eine Heimat für seltene Przewalski-Pferde oder Lebensraum für Biber ... Die DB unterstützt aktiv den Natur- und Artenschutz und schafft so Raum für die unterschiedlichsten Tiere. Um den Bibern ein optimales Zuhause zu bieten und sie vor Gefahren zu schützen, gibt es auch staatlich geprüfte Biberberater. Was der so während der Arbeitszeit macht? Das erfährst du auf [olis-bahnwelt.de/umwelt](https://www.olis-bahnwelt.de/umwelt)





**Außen schnell.  
Innen tiefenentspannt.**

**Städtereisen schon im ICE genießen.**

**Diese Zeit gehört Dir.** Ohne Stau, ohne Stress, von Stadt zu Stadt. Mit viel Komfort zum Träumen, Reden, Lesen, Kaffeetrinken, Snacken... [bahn.de/deinezeit](https://www.bahn.de/deinezeit)

# DB WELT

FOTO: ERIC FLECKENSTEIN



08/2019



**MEIN BLICK AUS DEM ZUGFENSTER**  
Leser Eric Fleckenstein gelang diese Aufnahme kurz vor Bremen auf dem Weg von Hamburg nach Berlin. Haben Sie auch ein schönes Motiv? Senden Sie es (mind. 5 MB) an [zugfenster@dbmobil.de](mailto:zugfenster@dbmobil.de)

## DB-NACHRICHT DES MONATS Signal auf Grün

Die Deutsche Bahn will noch umweltfreundlicher werden. Mit ihrer neuen Strategie „Starke Schiene“ wird die DB bereits im Jahr 2038 CO<sub>2</sub>-frei in Deutschland fahren. Schon bis Ende 2019 wird sie einen Anteil von rund 60 Prozent erneuerbarer Energien an ihrem Bahnstrommix erreichen. Der Vorteil der Bahn gegenüber anderen Verkehrsmitteln: 90 Prozent der Verkehrsleistung werden bereits

elektrisch erbracht, den Anteil an Ökostrom kann die DB selbst über ihr eigenes Stromnetz bestimmen. Und das setzt schon lange auf erneuerbare Energien: So bezieht die Deutsche Bahn seit mehr als 100 Jahren Strom aus verschiedenen Wasserkraftwerken wie etwa den beiden bayerischen Bahnkraftwerken Kammerl und Bad Reichenhall. [deutschebahn.com/starkeschiene](https://www.deutschebahn.com/starkeschiene)

## Der ganze Kosmos der Deutschen Bahn

?

EINE FRAGE AM GLEIS

## WOHIN GEHT'S?

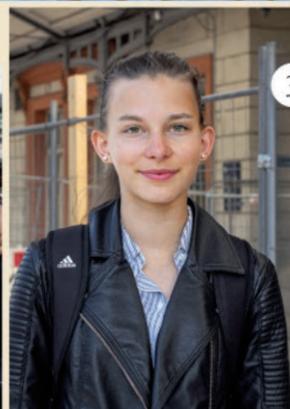
Das wollen wir jeden Monat von DB-Kunden wissen, diesmal am Bahnhof Remagen



1



2



3



4



6



5

1) **Stefan**, 39, und **Anna Gerstmayr**, 35, aus Plochingen verbringen mit **Tobias**, 2 und **Paul**, 4, eine Woche bei den Großeltern in Ahrweiler. „Wir machen eine Schifffahrt, gehen in den Tierpark und ins Museum.“

2) **Michael Wollgarten**, 50, **Berti Berners**, 56, und **Christoph Poschen**, 52, aus der Eifel wollen über den Ahrsteig wandern. „Heute machen wir 14, morgen 16 Kilometer.“

3) **Emilia Selmeier**, 16, aus Bonn freut sich auf ein paar freie Tage. „Ich war bei einem Vorstellungsgespräch für ein Sozialpraktikum, gleich habe ich noch drei oder vier Stunden Unterricht.“

4) **Azim Eizadi**, 30, ist Student in Remagen und fährt nach Bonn, um Lebensmittel zu besorgen. „Im Supermarkt kaufe ich Kalb oder Lamm, vielleicht Hühnchen.“

5) **Udo Würtenberger**, 81, und **Christiane Rutledge-Matzner**, 75, aus Berlin treffen sich jedes Jahr mit Freunden zu „Kultur und Wandern bei schönem Wetter“. Dieses Mal geht es nach Bad Neuenahr-Ahrweiler.

6) **Christel Feiler**, 76, aus Wiesbaden ist unterwegs nach Altenahr. „Dort gibt es einen Weinkeller, da treffen sich Weinliebhaber drei-, viermal im Jahr zum Verkosten und Genießen.“

FOTOS: GIORGIO MORRA FÜR DB MOBIL

## DB News

### DB macht Druck

Mehr als 7000 Ersatzteile wurden bei der Deutschen Bahn bislang schon mit 3D-Druckern hergestellt. Dank des jungen Berliner Unternehmens Gefertec ist die DB jetzt erstmals in der Lage, auch schwere und große Teile aus Metall mit dem 3D-Drucker herzustellen. Möglich wird das durch das Lichtbogenschweißverfahren: Als Werkstoff dient Draht statt Pulver. So können auch größere Komponenten gedruckt werden. Vorteil für die DB: Mit dem Metalldruck sind Ersatzteile schneller verfügbar, und die Fahrzeuge gehen zügig wieder auf die Strecke. Jährlich werden allein in der Instandhaltung für die Fahrzeugflotte etwa 200 000 verschiedene Ersatzteile verbaut. [db-fzi.com](http://db-fzi.com)

### Digital ist besser

Anfang Juni wurden in Bayern zwischen Donauwörth und Augsburg die ersten 22 Signale eines digitalen Stellwerks (DSTW) errichtet. Es ist das erste auf einer Hauptstrecke im deutschen Schienennetz und wird bis 2021 fertiggestellt sein. Durch digitale Stellwerke und die Umrüstung auf das European Train Control System (ETCS) kann die Kapazität des Schienennetzes künftig erhöht werden – nach Schätzungen der DB um bis

zu 35 Prozent. Und das bei gleichzeitiger Verbesserung der Qualität und Stabilität des Betriebs und ohne einen Kilometer Schiene neu bauen zu müssen. [deutschebahn.com](http://deutschebahn.com)

### Bundesweiter Vorlesetag

Am 15.11. findet wieder der Bundesweite Vorlesetag statt. Mit dem Aktionstag wollen Deutsche Bahn Stiftung, Stiftung Lesen und die Wochenzeitung „Die Zeit“ dazu motivieren, Kindern mehr vorzulesen. Denn viele von ihnen erleben zu Hause nicht, wie schön Vorlesen ist. Damit fehlt ihnen eine wichtige Voraussetzung für das Lesenlernen und ihr späteres Leben. 2018 haben sich mehr als 650 000 Vorleser und Zuhörer an der Aktion beteiligt, der diesjährige Bundesweite Vorlesetag steht unter dem Motto „Sport und Bewegung“. Anmeldungen sind ab sofort möglich. [vorlesetag.de](http://vorlesetag.de)

### Feiern in Halle

Das DB Museum in Halle (Saale) lädt am 24. und 25.8. zu seinem traditionellen Sommerfest. Zwischen 10 und 18 Uhr dürfen sich Eisenbahnfans auf eine abwechslungsreiche Fahrzeugschau freuen, Motto dieses Jahr: „Von der Reichsbahn zur DB AG“. Außerdem im Programm: Mitfahrten auf dem Führerstand, kostenfreie Rundgänge und eine LGB-

Modellbahn. Am Sonntag stehen Kinder im Mittelpunkt. [dbmuseum.de/halle](http://dbmuseum.de/halle)

### Neue Ameropa-Kataloge 2020

Nach der Reise ist vor der Reise. Wer jetzt schon den Urlaub für 2020 planen will, wird in den neuen Ameropa-Katalogen fündig: Der Sonderprospekt „Früh buchen, günstig reisen“ bietet Städtereisen mit attraktiven Bahnpreisen für Frühbucher an. Im Katalog „Bahn-Erlebnisreisen weltweit“ werden von der Transsibirischen Eisenbahn bis hin zum Glacier Express verschiedenste Schienenkreuzfahrten vorgestellt, während „Weihnachten & Silvester“ Vorfreude auf die Festtage macht. Erhältlich sind die Kataloge ab 7.8. in Reisezentren, Reisebüros und auf [ameropa.de](http://ameropa.de)

### Punkte sammeln lohnt sich

Mit BahnBonus, dem Bonusprogramm für Bahnfahrer, sammeln Kunden der DB wertvolle Punkte. Das lohnt sich jetzt gleich mehrfach: Jeder, der auf [bahn.de/pauschalreisen](http://bahn.de/pauschalreisen) bis zum 16.9. eine Reise ab 799 € bucht, erhält 3000 BahnBonus-Punkte, die sich etwa in zwei Freifahrten in der 1. Klasse einlösen lassen. Zusätzlich bieten viele Veranstalter derzeit bis zu 50 Prozent Last-Minute-Rabatt. [bahn.de/pauschalreisen](http://bahn.de/pauschalreisen)



## Mister BahnCard 100

Dieses Jahr feiert die Deutsche Bahn AG den 25. Jahrestag ihrer Gründung. Und sie feiert Joseph Dehler (Foto). Der Autor und Politikberater aus Fulda ist sogar noch länger Besitzer einer BahnCard 100 – gerade nutzt er seine 26. Für die langjährige Treue belohnte ihn die DB Anfang Juli mit einer Einladung nach Nürnberg in das DB Museum. Seine persönliche BahnCard-Sammlung ist dort Teil der Dauerausstellung „Eisenbahn in Deutschland“. „Die Bahn ist meine Ideenschmiede“, sagt Dehler. „Ich kann, wenn ich will, nette Menschen kennenlernen und gute Gespräche führen. Alles ohne Zeitverlust.“ Die BahnCard 100 berechtigt ein Jahr lang zum ticketlosen Reisen im Schienennetz der DB sowie zur Nutzung von U-Bahn und Bus in mittlerweile über 120 Städten. Sie kostet in der 2. Klasse 4395 €, in der 1. Klasse 7435 €. [bahn.de/bahncard100](http://bahn.de/bahncard100)

FOTO: DB MUSEUM/MAURO ESPOSITO



DB REPORT

## PLING! UMSTEIGEN

Hier entlang zu Fuß, dort in die U-Bahn und schließlich aufs Leihrad: Entwickler in Berlin arbeiten für die DB am perfekten digitalen Wegbegleiter

TEXT: KATHARINA SCHLOTTHAUER

## B

Berlin, Möckernbrücke, 14.12 Uhr. Für die U3 Richtung Warschauer Straße verkündet die Anzeigetafel, dass der Zug erst in sechs Minuten einfährt. Viele Wartende holen ihre Handys hervor, um sich die Zeit zu vertreiben. Auch eine kleine Gruppe junger Leute zückt ihre Smartphones – man freut sich.

„Da können wir gleich mal schauen, ob die App die Verspätung korrekt anzeigt!“, sagt Steffen Bromet zu seinen Begleitern Eva Brüser und Arjan Vlaskamp. Die drei halten ein iPhone und zwei Android-Geräte nebeneinander, jedes der Displays zeigt eine Route bis zum Berliner Ostbahnhof an. Neben der Angabe „U3 Richtung Warschauer Str.“ ist die ursprüngliche Abfahrtszeit durchgestrichen und wird in Rot durch eine neue ergänzt – 14.18 statt 14.12 Uhr. „Sehr schön!“, bemerkt Bromet.

FOTOS: MAX LAUTENSCHLÄGER/MOBIMEO

Der Entwickler und seine Kollegen testen die App-Komponente, mit der sie unterwegs sind. Sie arbeiten für ein Start-up der DB: Mobimeo.

Fahrgäste schnell und unkompliziert durch öffentlichen Nahverkehr zu lotsen, das ist das Ziel des jungen Unternehmens. Heike Löffler, Vermarktungschefin bei Mobimeo, erklärt: „Letztlich wollen wir dazu motivieren, das eigene Auto auch mal stehen zu lassen.“ Um das zu erreichen, wolle Mobimeo die zahlreichen Sharingangebote besser mit dem Nahverkehr verknüpfen. Laut Berechnung des Umweltbundesamts ließen sich mit diesem Ansatz in Deutschland 3500 Tonnen Kohlenstoffdioxid einsparen – pro Tag.

Am Angebot mangelt es nicht: Allein in Berlin gibt es neun verschiedene Car- und sieben Bike-Sharing-Anbieter, dazu Busse sowie Tram-, S- und U-Bahnen des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV). Doch wer hat schon 17 verschiedene Apps auf dem Smartphone, um all diese Möglichkeiten zu vergleichen? „Es gibt ja schon sehr viele Angebote, aber der Nutzer steht wie vor einem Puzzle“, erläutert Löffler. „Die Kunst besteht darin, die Angebote zu bündeln.“ Und zwar nicht in einer weiteren App, die sich Nutzer aufs Telefon laden müssten, sondern bei den Nahverkehrsbetrieben selbst.

Schließlich haben viele Bewohner einer Stadt die App ihres lokalen Verkehrsverbunds oftmals schon auf dem Smartphone. Es gibt also keine Anwendung, die sich „Mobimeo“ nennt – das Start-up stellt stattdessen Bausteine bereit, mit denen die Nahverkehrspartner ihre eigenen Apps verbessern können.

Beispielsweise in Stuttgart: Dank des Mobimeo-Produkts „Mode“ zeigt die App der S-Bahn Stuttgart neben den eigenen Verkehrsmitteln auch Leihautos und -fahrräder an, die entlang der Strecke bereitstehen.

Mobimeo ist nicht das einzige Start-up, das aus der Deutschen Bahn hervorgegangen ist. Die DB folgt seit einiger Zeit dem Ansatz: Mobilität beginnt und endet nicht im Zug – Menschen legen in-

nerhalb ihrer Stadt zahlreiche Wege zurück. Durch die Digitalisierung bieten sich ihnen mehr Möglichkeiten, diese Strecken zu bewältigen und zu organisieren. Deswegen investiert die DB mit ihren Digital Ventures in junge Unternehmen, die sich mit Mobilität beschäftigen. Als Teil der Start-up-Szene ziehen diese Firmen junge Kreative aus aller Welt an, können gut auf die ständigen Veränderungen des Digitalmarkts reagieren und schnell wachsen.

So startete auch Mobimeo vor knapp einem Jahr mit vier Mitarbeitern und brachte bereits sechs Monate später den ersten Piloten von „Stuttgart Mobility“ heraus. Dieser wird stetig weiterentwickelt und mit neuen Services angereichert. Kürzlich zog das Start-up in ein größeres Büro um: 75 „Mobimeos“ sind es heute, die in Berlin-Kreuzberg an neuen App-Lösungen für den ÖPNV tüfteln. Die Sprache, die auf den Bildschirmen in den Großraumbüros erscheint, am Tischkicker im Pausenraum erklingt und in der die Test-Apps laufen, ist Englisch, immerhin kommen die Mitarbeiter aus 20 Nationen. Einen großen Teil ihrer Arbeit macht das sogenannte Testing aus: Fast täglich schickt Mobimeo Mitarbeiter oder Testkunden mit neuen App-Versionen auf Straße und Schiene.

Das Produkt, das Bromet und seine Begleiter prüfen, ist der „Companion“. Ein Navigationssystem, das verschiedene Routen vorschlägt, Fahrer durch den ÖPNV begleitet und an Umsteigepunkte erinnert. Entwickelt wurde Companion von Mobimeo zusammen mit den Berliner Verkehrsbetrieben.

## DIE KUNST IST ES, ALLE ANGEBOTE ZU BÜNDELN

Das Team befindet sich inzwischen in der U3 und muss bald an der Warschauer Straße umsteigen. An der vorletzten Station halten die drei wieder gespannt die Handys nebeneinander: Wann kommt die Erinnerung, dass sie aussteigen müssen? Auf dem Android-Gerät ist eine aktuellere Version als auf dem iPhone installiert. Für die Testsituation bedeutet das, dass die Android-Handys ihre Nachrichten etwas später erhalten sollten als das iPhone. So die Entwicklertheorie.

Die U-Bahn fährt aus dem vorletzten Bahnhof aus, und Bromets Smartphone vibriert – er hält das iPhone in der Hand. Bei den anderen leuchten die Displays zehn Sekunden später auf: „Get off soon“ – Bald aussteigen. „Das Timing ist perfekt!“, freut sich Steffen und steckt das Telefon ein. Die App hat für heute Feierabend. ●



Auf den Straßen Berlins erproben Mobimeo-Mitarbeiter (gr. Bild), was die Kollegen im Kreuzberger Büro (r. Bild) programmiert haben



BAHNSHOP.DE

**TECHNIK FÜR ALLE**

Unterwegs immer gut gerüstet mit Artikeln von **bahnshop.de**



**Powerbank**

Schnellaufgeladegerät mit zwei USB- und einem USB-C-Ausgang, Lade-standanzeige, 10000 mAh Kapazität, Bestell-Nr. 32500010, 23,90 €



**USB-Stick Doppelstock Regio**

Praktischer Hingucker: Datenstick mit 8 MB Speicherkapazität im DB-Regionalzug-Design. Bestell-Nr. 32500128, 18,90 €



**Ladekabel von High Five**

Lädt alle mobilen Endgeräte, hat fünf verschiedene Verbindungen, passt an jeden Schlüsselbund. Bestell-Nr. 32500006, 9,90 €



**Mini-Lautsprecher ICE**

Bluetooth-Box im ICE-4-Design. Drei Watt Leistung, USB-Kabel und Androidkamera-Fernbedienung. Bestell-Nr. 32500101, 37,50 €



**Damen-Armbanduhr**

Zeitlos pünktlich: die klassische Bahnhofsuhr fürs Handgelenk. Quarzuhrwerk mit sportlich-elegantem Lederarmband. Bestell-Nr. 32500189, 59,50 €

**Die hier präsentierten Artikel gibt es bei bahnshop.de**  
Dort finden Sie auch Sonderangebote und Neuheiten. Bestelladresse: bahnshop.de, cyber-Wear Heidelberg GmbH, Elsa-Brändström-Straße 4, 68229 Mannheim, Tel. 0621/30983199, Fax: 0621/30983444, E-Mail: bahnshop@cwmail.org  
Folgende Zahlungsmöglichkeiten stehen Ihnen zur Verfügung: Kreditkarte (Visa/Mastercard) oder Paypal. Versandkosten innerhalb Deutschlands 4,99 €; ab 25 € Bestellwert versenden wir versandkostenfrei. BahnCard-Kunden erhalten beim Kauf 10 Prozent Rabatt (außer in den DB Reisezentren). BahnBonus-Punkte können bei bahnshop.de eingelöst werden.



NÄCHSTER HALT  
**BAHNHOF DRESDEN-NEUSTADT**

BURGEN UND SCHLÖSSER

Florenz des Nordens, Barockstar an der Elbe – sein kulturelles Erbe hat Dresden zahlreiche Spitznamen beschert. Den ersten Höhepunkt von Sachsens Hauptstadt können Bahnreisende, die von Norden kommen, bereits in Dresden-Neustadt würdigen. In dem im Jugendstil erbauten Empfangsgebäude des zweitgrößten Bahnhofs der Elbmetropole wartet ein 90 Quadratmeter großes Wandbild auf sie. Es besteht aus 753 Fliesen der Meißner Porzellan-Manufaktur und zeigt sächsische Burgen, Schlösser und Gärten. Wem das zu nostalgisch ist: Das Szeneviertel Äußere Neustadt liegt gleich um die Ecke. ●



BAHNHOF DRESDEN-NEUSTADT	
ERSTERÖFFNUNG	1901
REISENDE UND BESUCHER	25 000 pro Tag
AN- UND ABFAHRTEN	470 pro Tag
GLEISE	8
BESONDERHEIT	Großes Wandbild aus Meißner Porzellan

FOTOS: DB AG (5), SHUTTERSTOCK

**BAHNHIT HAMBURG**  
4 TAGE HAMBURG inkl. Bahnreise ab **€ 226,-\***  
Für nur € 20,- zusätzlich reisen Sie in der 1. Klasse!  
In Kooperation mit **DB**

**JETZT HIER BUCHEN:**  
Tel. +49(0)40-30051559 | hamburg-tourismus.de/bahn  
\*Preis pro Person im Doppelzimmer bei 3 Übernachtungen inkl. Frühstück & Hamburg CARD; Reisezeitraum: 01.07.-31.08.2019; Buchungszeitraum: bis 08.08.2019; Hin- und Rückfahrt im ICE 2. Klasse ohne Zugbindung.  
Hamburg Tourismus GmbH, Wexstraße 7, 20355 Hamburg  
Foto: Martin Deja/Gettyimages

**aja.de**  
ANGEBOT ZUR NEUERÖFFNUNG  
**40€\*** pro Zimmer/Nacht sparen

**Aktiv und erholt: Auf in die Berge!**

Ein Urlaub in Ruhpolding wird nie langweilig. Entdecken Sie die schönsten Facetten der Bayerischen Bergwelt individuell und aktiv. Anschließend ist Entspannung im SPA mit Pool und Sauna angesagt. Machen Sie sich auf nach Ruhpolding und erleben Sie die pure aja Erlebnisvielfalt.

Jetzt buchen unter **+49 (0)40 696352-580** oder auf **aja.de**  
Folgen Sie uns auf **Instagram** und **Facebook**

\* Preisangabe versteht sich bereits inklusive Eröffnungsrabatt: Angebot gültig für Neubuchungen bis 31. August 2019 für den Reisezeitraum bis 23. Dezember 2019, auf Anfrage und nach Verfügbarkeit, limitiertes Kontingent: 40 € Rabatt im Doppelzimmer, im Einzelzimmer 20 € Rabatt pro Zimmer/Nacht.  
aja Resort und Hotel GmbH · Lange Straße 1a · 18055 Rostock · aja.de

**ap aventerra**  
Reisen & Lernen

**ERLEBNISPÄDAGOGISCHE FREIZEITEN UND REISEN**  
Wandern • Sprachcamps  
Reiten • Sport • Wildnis  
Fernreisen  
Für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene & Familien  
☎ +49 (0)711 470 42 15  
**www.aventerra.de**

Rheinland-Pfalz  
GENERALDIREKTION KULTURELLES ERBE

**ANTIKE ERLEBEN**

**TRIER**  
ZENTRUM DER ANTIKE

**www.zentrum-der-antike.de**

**Rembrandts Strich**  
Kupferstich-Kabinett  
im Residenzschloss  
Dresden  
14.6. – 15.9.19  
Staatliche Kunstsammlungen Dresden  
**www.skd.museum**

**Hochwertige Nahrungsergänzung**  
Algenprodukte, Darmgesundheit, Vitalpilze, Flor Essence Kräutertee, Kräuterstern, OPC, Omega-3-Öle, Robert Franz Naturprodukte, uvm.

**Gute Gesundheit Gute Preise**

Tel. 06124 - 7269154  
**www.feine-algen.de**

**BIATEC NONNOS**  
Kelten an der mittleren Donau  
9.5. – 1.12.2019  
**ARCHÄOLOGISCHES MUSEUM FRANKFURT**  
archaeologisches-museum-frankfurt.de



VORSCHAU AUGUST

## Highlights im ICE Portal

### BLOCKBUSTER DES MONATS WILLKOMMEN BEI DEN HARTMANN

Die Hartmanns sind eine deutsche Bilderbuchfamilie – eigentlich. Denn die Aufnahme des freundlichen nigerianischen Flüchtlings Diallo offenbart ihre Neurosen und Alltagsprobleme. Regisseur Simon Verhoeven nimmt sich mit viel Humor dem Thema Flüchtlinge an. Mit u. a. Senta Berger, Heiner Lauterbach, Palina Rojinski und Elyas M'Barek.  
**116 Minuten**



**Madagascar 2**  
Die New Yorker Zootiere hat es in die afrikanische Savanne verschlagen. In der alten Heimat müssen sie sich entscheiden, ob sie zurück nach Hause wollen. **90 Minuten**



**Atlanta Medical**  
Im Chastain Park Memorial Hospital in Atlanta erlebt der neue Assistenzarzt Devon Pravesh (Manish Dayal) den gnadenlosen Klinikalltag. **ca. 43 Minuten**



**Wussten Sie schon, dass ...**  
... das ICE Portal mit **11Freunde** kooperiert? Das Magazin (erscheint wie DB MOBIL bei G+) ist bekannt für eine andere Art des Fußballjournalismus – intelligent, spannend und humorvoll. Weg von bloßen Spielberichten und Tabellen, hin zu Reportagen und exklusiven Porträts. **11Freunde** blickt aus der Kurve aufs Spielfeld und bezieht dabei Position – für die Fans und für das Spiel, gerade jetzt zum Start der neuen Saison. Zu lesen auf **ICEportal.de**

**50 Filme und Serienfolgen** sind kostenlos verfügbar, wenn Sie im ICE Portal **maxdome onboard** wählen. Für Laptops werden die Browser Chrome und Firefox empfohlen, für Mobilgeräte ist die

App **maxdome onboard** nötig. Auf mehr als 1000 Videos können maxdome-Kunden zugreifen, wenn sie sich mit ihrem persönlichen Log-in anmelden oder ein Abonnement abschließen.

Aus technischen Gründen kann es zu kurzfristigen Programmänderungen im ICE Portal kommen.

### So gelangen Sie ins ICE Portal

Verbinden Sie sich im ICE mit dem WLAN **WIFlonICE**. Geben Sie im Browser (z. B. Google Chrome) die URL **ICEportal.de** ein. Sie finden dort die hier aufgeführten Filme und Hörbücher – und noch viel mehr, etwa Reisetipps, Lesestücke und weitere Inhalte für Kinder sowie Infos zur aktuellen Reise.



**Hörbuch des Monats**  
Sebastian Fitzeks Lebensratgeber **Fische, die auf Bäume klettern**. Außerdem: **Blinkist** erklärt die Ideen beliebter Sachbücher, etwa den Karriereberater **Storytelling** von Petra Sammer und das Gesundheitshandbuch **Beweg dich, und dein Gehirn sagt danke** von Manuela Macedonia.



**Spiel des Monats**  
Vorsicht Suchtgefahr! Kombinieren Sie bei **Multisquare** bunte Blöcke, um sie vom Spielfeld zu räumen. Schaffen Sie den Highscore?



**Digitaler Zeitungskiosk**  
Tageszeitungen (in der 1. Kl. auch digital gratis) und Magazine (u. a. **Stern, Spiegel, Gala**) zum regulären Preis. Plus: wechselnde Magazine gratis (u. a. **Geo Spezial, Beef, P.M., Geolino, Couch**) und natürlich **DB MOBIL**.

FOTOS: MAXDOME, PR

**seabreeze.travel**  
**Azoren Madeira Kanaren Kapverden**  
Unsere individuellen Reisen - Ihr persönliches Erlebnis. Seit 19 Jahren.  
[www.seabreeze.travel](http://www.seabreeze.travel)

**Aktivurlaub**  
Kanu | Rad | Wandern | Camps ...  
Schweden | Frankreich | Norwegen ...  
Für Erwachsene, Familien & Jugendliche  
aktiv, abenteuerlich, außergewöhnlich.  
**RUCKSACK REISEN**  
[www.rucksack-reisen.de](http://www.rucksack-reisen.de) 0251-871880

Fernreisen vom Spezialisten.  
**USA erleben.**



**Im Zug von Metropole zu Metropole**  
9 Tage geführte Insiderreise im Zug entlang der Atlantikküste, mit Stadttouren in den Metropolen Boston, New York, Philadelphia und Washington DC und Insidereinblicken in die Kultstädte, ab Boston bis Washington DC, ab EUR 3.089,-  
**webcode 134899**

**Alaska Explorer**  
10 Tage Busrundreise durch den nordöstlichsten Bundesstaat der USA, mit Besuchen des Denali und Wrangell-St. Elias Nationalpark, einer Boottour im Prince William Sound und bilingualer Reiseleitung, ab/bis Anchorage, ab EUR 2.999,-  
**webcode 32337**

Weltweit. Persönlich. Reisen. **Karawane**  
Karawane Reisen GmbH & Co. KG · Schorndorfer Str. 149 · 71638 Ludwigsburg  
Tel +49 (0) 7141 2848-0 · [info@karawane.de](mailto:info@karawane.de) · [www.karawane.de](http://www.karawane.de)

**interchalet**  
Urlaub im Ferienhaus  
Dein Ferienhaus direkt am Meer findest Du auf [www.interchalet.de](http://www.interchalet.de)

**DIE EISENBahn ERLEBNISREISE**  
Reisekultur auf Schienen  
Jetzt kostenlos Katalog anfordern!  
**ZUGREISEN FÜR ANSPRUCHSVOLLE**  
■ Geführte First-Class-Gruppenreisen in Europa\*  
■ Bahn-Erlebnis und Kultur 1. Klasse in Deutschland\*  
■ Kombinierte Zug- und Schiffsreisen\* **NEU**  
■ Reisen mit Luxuszügen und Zuglegenden  
■ Weltweite Schienenkreuzfahrten  
■ Entdeckerreisen per Bahn  
\*Unser Service für Sie: Bahnfahrt 1. Klasse und Gepäcktransfer ab/bis Zuhause inklusive  
Tel.: 02 11-929 666-0 [www.bahn-erlebnis.de](http://www.bahn-erlebnis.de) [prospekt@bahn-erlebnis.de](mailto:prospekt@bahn-erlebnis.de)  
Comundus Reisen und Events GmbH, Scheurenstr. 26, 40215 Düsseldorf

**TARUK**  
GROSSE REISE. KLEINE GRUPPE.  
Aktiv in kleiner Gruppe nach Botswana, Namibia, Südafrika, Vietnam oder Costa Rica!  
➢ Deutschsprachige, engagierte Reiseleitung  
➢ Naturnahe, handverlesene Unterkünfte  
➢ Persönlich konzipierte und getestete Routen  
Katalog und Beratung: 033209-21740 | [www.taruk.com](http://www.taruk.com)  
**DEUTSCH GEFÜHRTE REISEN MIT 2 - 12 PERSONEN**

**PLANTOURS**  
Kreuzfahrten  
Kennwort: Sommer 19  
**100 € Bordguthaben pro Person**  
inklusive  
**HIGHLIGHTS**  
• Weltmetropolen Toronto und Chicago  
• Naturwunder Niagara-Fälle  
• Indian Summer zur besten Reisezeit erleben  
**INDIAN SUMMER AUF DEN GROSSEN SEEN**  
18 Tage Kreuzfahrt vom 15.09. bis 02.10.2019  
01.10. bis 18.10.2019  
Reisepreise p.P. ab/bis Frankfurt o. München  
Zwei-Bett innen ab **4.299,- €**  
Zwei-Bett außen ab **5.599,- €**  
Kataloge, Beratung und Buchung in jeden guten Reisebüro oder bei **PLANTOURS** Kreuzfahrten, eine Marke der plantours & Partner GmbH · Martinstraße 50-52  
28195 Bremen · [www.plantours-kreuzfahrten.de](http://www.plantours-kreuzfahrten.de)  
f [www.facebook.com/PlantoursKreuzfahrten](https://www.facebook.com/PlantoursKreuzfahrten)  
i [www.instagram.com/plantours\\_kreuzfahrten](https://www.instagram.com/plantours_kreuzfahrten)

↓  
BORDGASTRONOMIE

**QUICHE MIT MEDITERRANEM GEMÜSE**



**Vegetarisch**  
Ein kleiner, herzhafter Snack mit Paprika, Zucchini und Tomaten. Knusprig am Rand und cremig in der Füllung.

**GROSSER BLATTSALAT MIT FALAFEL UND MAIS**

**Vegan**  
Bunter Mix aus Batavia-, Rucola- und Feldsalat mit Falafelbällchen und Mais. Drei Dressings zur Wahl: Balsamico, Joghurt (laktosefrei) oder Honig-Senf. Optional mit Hähnchenbrust oder Tomaten-Oliven-Focaccia gegen Aufpreis.



**GEMÜSECURRY MIT KOKOSREIS\***

**Asiatisch**  
Süß-pikant präsentiert sich die Gemüse-Frucht-Mischung in einer asiatisch angehauchten Currysauce mit Kokosreis, wahlweise mit gewürfelter Hähnchenbrust.



\*Die DB spendet 10 Cent des Verkaufspreises der Aktionsgerichte an den Verein Bergwaldprojekt für den ökologischen Waldumbau und die Sanierung der Schutzwälder in Deutschland.

FOTOS: DB AG

Impressum

**mobil**

**Herausgeber:** Deutsche Bahn AG  
**Gesamtleitung:** Antje Neubauer (Leiterin Marketing & PR)  
**Projektleitung/Koordination:** Iris Christine Münch (Deutsche Bahn, Karlstr. 6, 60329 Frankfurt am Main, Tel. 069/265-27276)  
**Redaktion:** TERRITORY Content to Results GmbH  
**Chefredakteur:** Stephan Seiler (V.i.S.d.P.)  
**Stv. Chefredakteur und Textchef:** David Schumacher  
**Art Director:** Cyrill Kuhlmann  
**CvD:** Michael Hess  
**Redaktion:** Katja Heer (LtG. Kultur, Unterhaltung; heer.katja@territory.de), Michael Hess (DB Welt, Kinder; hess.michael@territory.de), Ceyhan-Yakup Özkardes (online; oezkardes.ceyhun-yakup@territory.de), Uwe Pütz (Gesellschaft, Sport, Wirtschaft; puetz.uwe@territory.de), Sebastian Müller (Prakt.), Maria Timtschenko (Reise; timtschenko.maria@territory.de), Vera Stegner (Fahrplan, Unterhaltung; stegner.vera@territory.de)  
**Autoren dieser Ausgabe:** Tom Blass, Gordon Detels, Birte Kaiser, Frederic Löbnitz, Thilo Mischke, Katharina Schlotthauer, Dominik Schütte, Mathis Vogel, Thomas Weiß, Jean-Pierre Ziegler  
**Grafik:** Lisa Debacher, Maik Gräf, Nele Neubauer  
**Bildredaktion/-produktion:** Philipp Balkenhol (LtG.), Franziska Schade, Andreas Till  
**Assistentin der Chefredaktion:** Astrid Weidemann  
**Redaktionelle Technik:** Christian Flügge  
**Anschrift der Redaktion:**  
**DB MOBIL**, Brieffach 40, 20444 Hamburg. Erreichbarkeit der Redaktion von Mo. bis Fr. von 9 bis 13 Uhr telefonisch unter 040/3703-5053 und per E-Mail: redaktion-dbmobil@territory.de  
**DB MOBIL** erscheint monatlich bei TERRITORY Content to Results GmbH, Bei den Mühren 1, 20457 Hamburg, territory.de  
**Geschäftsführung:** Soheil Dastyari, Sandra Harzer-Kux  
**Objektleitung:** Michael Remler  
**Herstellung:** G+J Herstellung, Heiko Belitz (Leitung), Sandra Merchel, Matthias Richter  
**Verantwortlich für Anzeigen:** G+J eMS, Brand Solutions + Direct Sales, Brieffach 11, 20444 Hamburg  
**Executive Director Brand Solutions + Direct Sales:** Heiko Hager, Tel. 040/3703-5300  
**Director Brand Solutions + Direct Sales:** Jan-Eric Korte, Tel. 040/3703-5310 (v.i.S.d.P.)  
**Key Account Manager:** Nicolas Jorczik, Tel. 040/3703-5305 (jorczik.nicolas@ems.guj.de), Clemens Rother, Tel. 040/3703-6453 (rother.clemens@ems.guj.de)  
**Ad Management:** Kathrin Thoben, Tel. 040/3703-2307 (thoben.kathrin@guj.de)  
**Anzeigenpreisliste:** Nr. 19 vom 1.1.2019  
**Reproduktion:** 4mat Media, 20457 Hamburg  
**Druck:** Mohn media, Mohndruck GmbH, Gütersloh  
**Der Druck von DB MOBIL** erfolgt auf umweltfreundlichem Recyclingpapier der Firmen Burgo Group spa (Umschlag) und Steinbeis Papier GmbH (Innenseiten). Alle Seiten werden auf FSC®-zertifiziertem Recyclingpapier aus 100 Prozent Altpapier gedruckt.  
© **DB MOBIL** 2019 TERRITORY Content to Results GmbH, Hamburg, für sämtliche Beiträge. Nachdruck, Aufnahme in Online-Dienste und Internet und Vervielfältigung auf Datenträger wie CD, DVD etc. nur nach schriftlicher Zustimmung des Verlags. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen Verlag und Redaktion keine Haftung. **ISSN** 2190-5673

Weil es einfacher ist, verwenden wir bei Berufsbezeichnungen in der Regel das Standardgenus.  
Lose Anzeigenbeilagen sind in **DB MOBIL** nicht zugelassen. Sollten sich lose Beilagen in diesem Heft befinden, handelt es sich in keinem Fall um bezahlte Werbung oder sonstige Kooperationen mit **DB MOBIL**. Für Werbung und Botschaften mit diskriminierendem oder demokratiefeindlichem Inhalt ist in **DB MOBIL** kein Platz.

**ABONNENTEN-SERVICE:** Territory Vertrieb, Feldstr. 23, 23858 Reinfeld, Tel. 04533/20 77 11, Fax 04533/20 77 21, azm@azm-gmbh.de

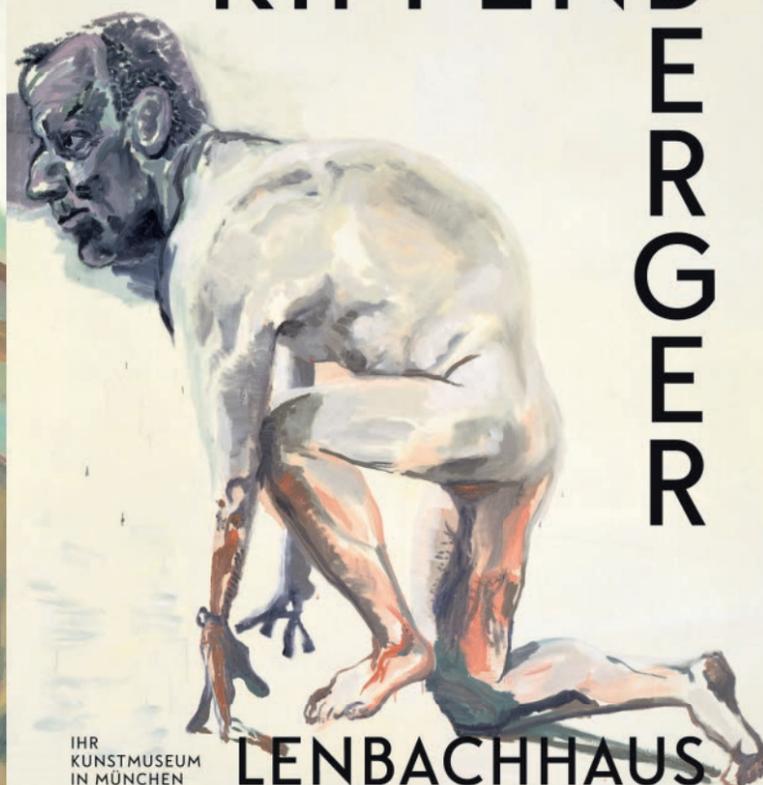
BODY CHECK  
21  
MAI  
BIS  
15  
SEPT  
2019

L  
A  
S  
S  
N  
I  
G

Maria Lassnig, Sprechzwang, 1980, Privatsammlung © Maria Lassnig Stiftung  
Martin Kippenberger, Ohne Titel (aus der Serie Hand Painted Pictures), 1992 Private Collection, Courtesy Hauser & Wirth Collection Services © Estate of Martin Kippenberger, Galeria Giela Capitain, Cologne  
In Kooperation mit MUSEION

LENBACHHAUS.DE

KIPPENBERGER



IHR KUNSTMUSEUM IN MÜNCHEN

LENBACHHAUS

**Schmelzfeuer**  
Stilvoll Kerzen recyceln

**DENK** +49 (0)9563 513320  
www.denk-keramik.de

Mit einem **sgd-Fernstudium** zum Erfolg!

- Studieren neben dem Beruf
- Start jederzeit - an 365 Tagen
- Weiterbildung: individuell, flexibel und persönlich
- Qualität: zertifiziert und staatlich geprüft
- Start ohne Risiko - der **sgd-Testmonat**
- Fernstudium mit persönlichem **Rundum-Service**

Mehr als 200 Fernkurse

Jetzt Infos anfordern!  
www.sgd.de/bahn

PRIVATE  
INSTITUTIONELLE  
STIFTUNGEN

GELD ANLEGEN WIE DIE PROFIS

MG Grundbesitz GmbH

Informieren Sie sich:  
www.mg-grundbesitz.de

Einfach, sicher, rentabel!

- Festzinsanlage ab 2.5% Zins p.a.
- Laufzeiten 4 bis 30 Jahre
- inkl. Grundbuchsicherheit

# So erreichen Sie die DB

## Im Netz

Umfassende Informationen zum Angebot der Bahn im Personenverkehr bietet das Reiseportal **bahn.de**. Unter **twitter.com/db\_bahn** und auf **facebook.com/DBPersonenverkehr** finden Sie zusätzlich Informationen, Angebote und Ansprechpartner für alle Fragen rund ums Reisen. Mehr über den DB-Konzern erfahren Sie auf **deutschebahn.com** und **facebook.com/deutschebahn**. Fragen zum Konzern und seinen Geschäftsfeldern werden hier gern beantwortet.

## Die DB-Flotte

Im Fernverkehr der Deutschen Bahn sind zahlreiche unterschiedliche ICE- und Intercity-Züge unterwegs. Hier ein Überblick über die Fahrzeug-Generationen und deren grundlegende Daten, inklusive der Baureihen-Bezeichnungen (BR)



**ICE 1 (BR 401)**  
In Betrieb seit 1991  
Redesign: 2005  
Stückzahl: 58  
Sitzplätze: 703  
Vmax\*: 280 km/h



**ICE T (BR 411/415)**  
In Betrieb seit 1999 bzw. 2004  
Stückzahl: 67  
Sitzplätze: 250-376  
Vmax\*: 230 km/h



**ICE 2 (BR 402)**  
In Betrieb seit 1996  
Redesign: 2011  
Stückzahl: 44  
Sitzplätze: 381  
Vmax\*: 280 km/h



**IC MODERNISIERT**  
In Betrieb seit 2012  
Stückzahl: 82  
Sitzplätze: 433-677  
Vmax\*: 200 km/h



**ICE 3 (BR 403/406)**  
In Betrieb s. 2000/4  
Redesign: 2017-20  
Stückzahl: 63  
Sitzplätze: 419-450  
Vmax\*: 330 km/h



**INTERCITY 2**  
In Betrieb seit 2015  
Stückzahl: 27  
Sitzplätze: 465  
Vmax\*: 160 km/h



**ICE 3 (BR 407)**  
In Betrieb seit 2013  
Stückzahl: 17  
Sitzplätze: 444  
Vmax\*: 320 km/h



**ICE 4 (BR 412)**  
In Betrieb s. 2017/12  
Stückzahl: 25  
Sitzplätze: 830  
Vmax\*: 250 km/h

\*Vmax = maximal zugelassene Höchstgeschwindigkeit

## Per App



**DB NAVIGATOR**  
Handy-Ticket, Echtzeitinfos, Verspätungs-Alarm und Reisedetails



**FLINKSTER**  
Für Carsharing in 400 deutschen Städten



**CALL A BIKE**  
Das Fahrradverleihsystem der DB – mit 15000 Rädern in 70 Städten



**DB BAHNHOF LIVE**  
Aktuelle Infos zu 5400 Bahnhöfen deutschlandweit



**DB BARRIEREFREI**  
Digitaler Begleiter für barrierefreies Reisen



**BAHNBONUS**  
Punkte sammeln und gegen attraktive Prämien eintauschen

## Schneller zur Bahn – rund um die Uhr

Wissen Sie schon, wie einfach und schnell Sie mit der Bahn verbunden werden? Beim Anruf-Portal von DB Dialog sprechen Sie nach maximal zwei Menüschritten mit dem richtigen Ansprechpartner – bei Premiumkunden (BahnCard und bahn.bonus) geht es sogar noch schneller. Nach der Anwahl erreichen Sie den gewünschten Service ganz einfach per Spracheingabe oder Tastatur. Für die sympathischen Telefonstimmchen wurden mit Absicht sowohl ein Mann als auch eine Frau gewählt, um Ihnen das Verstehen noch einfacher zu machen. Jeden Tag, rund um die Uhr!



### SERVICE-NUMMER

Die einheitliche Service-Nummer der Bahn im Personenverkehr

**01806/99 66 33\***

Weitere Services und Telefonnummern der Bahn:  
**BahnCard-Service**

01806/340035\*  
(Mo.–Fr. 7–21 Uhr, Sa. 9–18 Uhr),  
**bahncard-service@bahn.de**

**Aktuelle Reiseinformationen**  
**bahn.de/ris** (mobil: m.bahn.de/ris)  
**Fundservice** 0900/1990599

(Mo.–Sa. 8–20 Uhr, So. 10–20 Uhr),  
Kosten: 59 Cent/Min. (aus dem dt. Festnetz, Tarif bei Mobilfunk ggf. abweichend), **fundservice.bahn.de**

**Bundespolizei-Hotline**  
0800/6888000

**Baubedingte Fahrplanänderungen**  
0800/599 66 55 (gebührenfrei)  
**bahn.de/bauarbeiten**

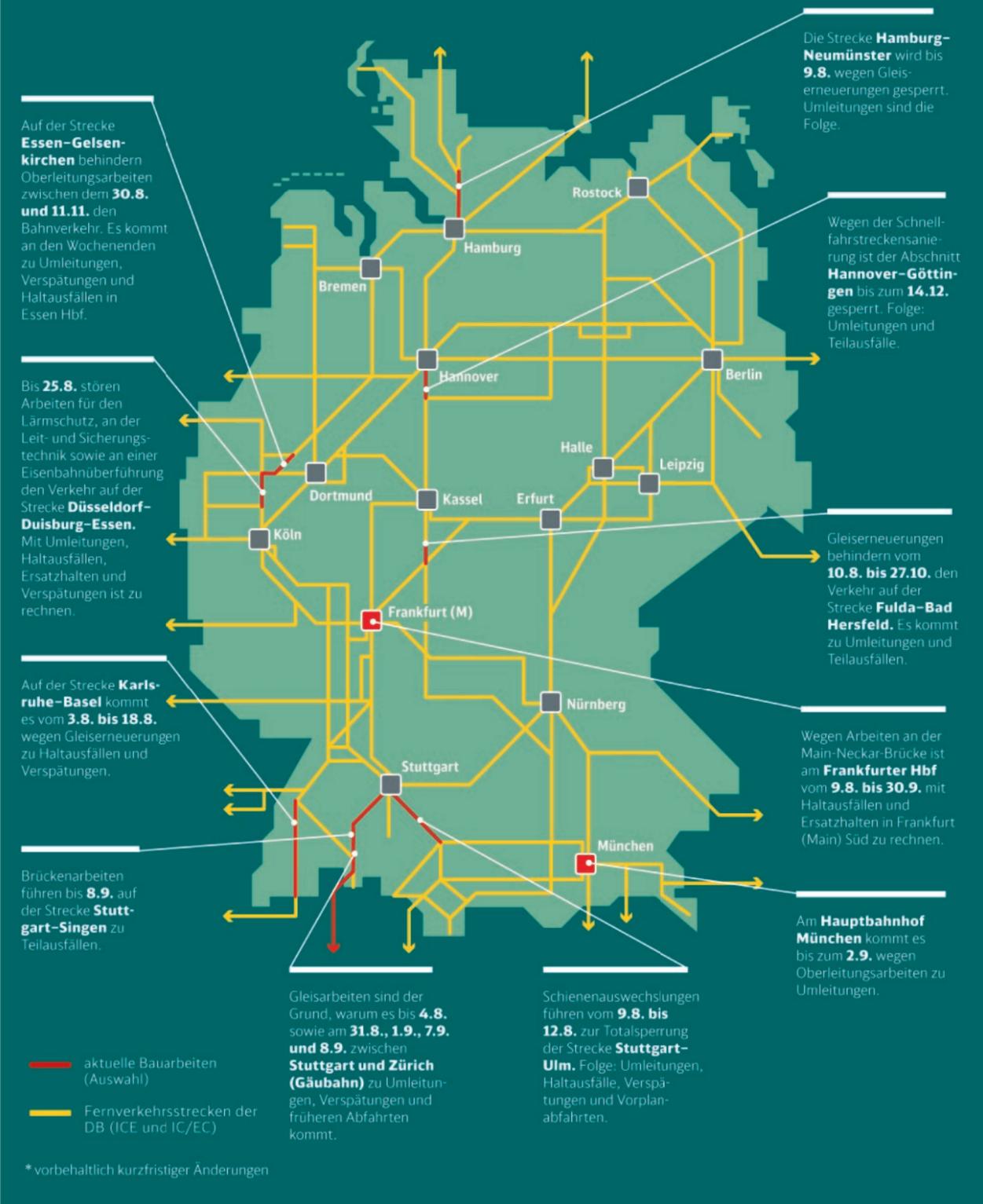
**Telefonnummern von Partnern**  
der DB wie Ameropa, bahnshop.de oder Mietwagenfirmen erhalten Sie unter der Service-Nummer 01806/99 66 33\* mit dem Stichwort Rufnummer.

\*20 Cent/Anruf aus dem Festnetz, max. 60 Cent/Anruf aus dem Mobilfunknetz

ILLUSTRATION: DIETER DUNEKA

# DB-Streckennetz

Auf diesen Strecken fahren täglich 1300 Züge im Fernverkehr. Ständig wird am Netz gearbeitet, um es robuster, schneller und komfortabler zu machen. Die Karte zeigt elf aktuelle Projekte\*



# THE GRAND TRAIN TOUR OF SWITZERLAND



Berge, Gletscher, Seen – und Palmen:  
alle Naturwunder auf einer unvergesslichen Route

## N

Nächster Halt – James-Bond-Berg! Was bitte hat 007 mit Interlaken im Berner Oberland zu tun? „Im Geheimdienst Ihrer Majestät“ schoss er hier 1969 auf Skiern das Schilthorn hinab, auf der Flucht vor Bösewicht Blofeld.

Stauend sehen wir den Gipfel durch die Panoramafenster unseres Waggons näherrücken. „Großartig, Beat...“, murmelt Jonny und stupst unserem Schweizer Kollegen in die Rippen. Denn seinetwegen sind wir hier. Er hatte unsere Witze über Fondue, Taschenmesser und Almöhi satt. „Wart ihr je dort? Los, wir setzen uns in den Zug. Dann ist’s vorbei mit euren Weisheiten. Jede Wette!“ Wir schlugen ein.

Unsere Route als Teil der „Grand Train Tour of Switzerland“ begann in Zürich. „Drei Tage vorher ankommen!“, riet Beat. Er hatte recht. Jedes Almöhi-Klischee wurde schon hier aus den Angeln gehoben. Die Stadt vibriert. Statt um Schokolade oder Uhren dreht sich das bunte Leben um Kunst, Kultur, Lebensart. Nächste Station: Montreux. Karl spielt Luftgitarre: „Smoke on the Water!“ Hier entstand nach einem Hotelbrand der legendäre Rocksong von Deep Purple. Beat grinst. „Schweiz – nur Schoggi und Käse, eh? Okay, aber einen Schweizer Klassiker gönne ich euch: das Matterhorn.“ Beim Stopp in Zermatt leuchtet der Gipfel in der untergehenden Sonne.

Zurück in Zürich. Abends ein Glas Fendant im „Seidenhof“. „Abreise – oder gleich noch eine Tour?“, lockt Beat. Und grinst wieder – denn er hat sein Schelmenstück längst geplant: entweder von St. Moritz über Lugano – von Gletschern zu den Palmen des Tessins – zurück nach St. Moritz. Oder: im langsamsten Schnellzug der Welt, dem



Die Excellence Class im Glacier Express



Glacier Express, von Zermatt nach St. Moritz.

Der legendäre Glacier Express feiert 2020 seinen 90. Geburtstag. Und ist doch kein bisschen älter geworden. Da liefert Beat sein Meisterstück: Mit Glück und Schweizer Charme hat er für uns die begehrten Plätze in der neuen exklusiven „Excellence Class“ ergattert. Acht Stunden lang sensationelle Aussicht. Sensationeller Service. Sensationelles Essen. Sensationelle Weine. Dieses exquisite Vergnügen ist jeden Extra-Franken wert. Weiter geht es mit dem Bernina Express und dem Bernina Bus via Tirano nach Lugano. Und dann wirklich: Palmen in der größten Stadt des Tessins.

Wären wir die gesamte Grand Train Tour of Switzerland gefahren, hätten wir 1.280 Schienenkilometer erlebt. Und kein einziger davon ohne Faszination.

Auf der Hotelterrasse tauschen wir unsere Smartphones reihum, um zu bestaunen, was jeder von uns gefilmt und fotografiert hat. Jonny hebt die Schwurfinger: „Keine Schweiz-Sprüche mehr, Beat.“ Er lacht: „Doch. Einen dürft ihr.“ Und? Wer hat’s erfunden?“

## INDIAN SUMMER IN DER SCHWEIZ

„Bin schon wieder hier. Sitze im Bernina Express von Chur nach Tirano.“ Eine E-Mail im Herbst von Jonny an Beat. „Dem schließt“, sagt er und lächelt. Schweizerdeutsch für: Er ist verrückt. Aber nett verrückt. „Die Lärchen im Herbstmodus. Alles wunderbar golden. Wie Indian Summer. Traumhaft“, schreibt Jonny. Dann: „Das ist cool – ‚Infotraining‘. Alles über die Strecke direkt aufs Smartphone. Die Schweizer haben es drauf!“ Ein paar Stunden später mit Foto: „Espresso auf der Piazza Cavour in Tirano. Auf dem Rückweg planen wir einen Abstecher in den Gletschergarten in Cavaglia.“ Gletschergarten? „Wollen wir hin?“, fragt Beat und grinst schon wieder. Mail an Jonny: „Treffen uns dort. Bin unterwegs.“



Der Bernina Express bei Alp Gruem

### REISEPROGRAMME UND WISSENSWERTES

finden Sie auf  
[www.ameropa.de/schweiz](http://www.ameropa.de/schweiz)

### Beratung und Buchung

telefonisch unter  
06172 / 109 688  
(Mo–Fr 8.30–20 Uhr,  
Sa 9–16 Uhr)

## DER REIZ DER SCHWEIZ

Die Vielfalt der Schweiz ist besonders und überraschend. Vor allem der Mix zwischen Alpentradition und modernem Stadtleben erzeugt eine unerwartete Spannung.

**Zermatt** im Südschweizer Kanton Wallis ist ein bei Skifahrern, Kletterern und Wanderern beliebter Bergort. Das Dorf liegt auf einer Höhe von 1.600 Metern am Fuße des berühmten Matterhorns. Der Ortskern bietet Boutiquen, Restaurants und öffentliche Bahnen zum Eislaufen, Curling und Eisstockschießen.

**König der Berge** ist natürlich das Matterhorn. Den wohl spektakulärsten Blick auf ihn genießt man vom 3.089 Meter hohen Gornergrat. Von hier lassen sich 30 Viertausender bestaunen. Danach eine Wanderung hinab zum malerischen Riffelsee, in dem sich das Matterhorn spiegelt. Magisch!

**St. Moritz** ist im Winter Hotspot der internationalen High Society. Auf dem zugefrorenen See finden Polo- und Crickettturniere und sogar Pferderennen statt. Zu den Ski- und Snowboardgebieten gehören Corviglia, Diavolezza und Corvatsch. Außerdem gibt es gut gepflegte Langlaufloipen. Die Après-Ski-Partys sind legendär.

**Ein Lehrstück der Natur** ist der Gletscherweg Morteratsch: 16 Haltepunkte informieren über das Zurückweichen des drittgrößten Gletschers der Ostalpen. Die Tour ist auch für Kinder geeignet. Der Ausgangspunkt der Wanderung liegt direkt am Bahnhof Morteratsch an der Berninalinie. Eine spektakuläre Aussicht auf den Morteratsch-Gletscher bietet die 2.978 Meter hohe Diavolezza.

## ... und übrigens: Mit Ameropa sammeln Sie BahnBonus Prämienpunkte!

Mit jeder Ameropa-Reise sammeln Sie 100 BahnBonus Prämienpunkte. Die Punkte werden Ihnen gleich nach Abreise gutgeschrieben, geben Sie bei der Buchung einfach die BahnCard-/BahnBonusCard-Nummer des Reiseanmelders an.



## UNSERE ANGEHOTSTIPPS

## ZERMATT

Eine Nacht im Doppelzimmer mit Frühstück im Hotel Alpenblick\*\*\*S, mit Blick auf das Matterhorn, pro Person **ab 83 €**

## Zusatzleistung:

Matterhorn Glacier Paradise (Berg-/Talfahrt mit 3 Bergbahnen von Zermatt zum Matterhorn), Fahrt mit dem Bus vom Bahnhof Zermatt zur Talstation (und zurück), Besuch im Gletscherpalast pro Person **ab 45 €**

Weitere Informationen und Angebote finden Sie auf [ameropa.de/schweiz](http://ameropa.de/schweiz)



Das Matterhorn spiegelt sich im Riffelsee

## ST. MORITZ

Eine Nacht im Doppelzimmer mit Frühstück im Hotel Laudinella\*\*\* pro Person **ab 88 €**

## Tipp:

Ab zwei Nächten kostenlose Nutzung der Bergbahnen und öffentlichen Verkehrsmittel mit der Engadin/St. Moritz Inklusive-Card (Mai–Oktober).

Weitere Informationen und Angebote finden Sie auf [ameropa.de/schweiz](http://ameropa.de/schweiz)



MITMACHEN & GEWINNEN

## IN 5 TAGEN DIE SCHWEIZ ERFAHREN

Gewinnen Sie mit Ameropa, dem Spezialisten für Bahn-Erlebnisreisen und Städtereisen, mit ein bisschen Glück eine Reise für zwei Personen in die Schweiz! Erkunden Sie die Orte Zermatt und St. Moritz, und erfahren Sie mit dem Swiss Travel Pass die klassische Panoramaroute des Glacier Express. (Fahrt mit dem Glacier Express gegen Aufpreis möglich).

## DER GEWINN FÜR ZWEI PERSONEN UMFASST:

- Bahnfahrt 2. Klasse zur An- und Abreise
- zwei Nächte im Doppelzimmer mit Frühstück im Hotel\*\*\* in Zermatt
- zwei Nächte im Doppelzimmer mit Frühstück im Hotel\*\*\* in St. Moritz
- Swiss Travel Pass für 8 Tage in der 1. Klasse für Ihre Ausflüge und Fahrten per Bahn und Bus in der Schweiz

Informationen und Teilnahme auf [ameropa.de/gewinnspiel](http://ameropa.de/gewinnspiel)

Ameropa-Reisen GmbH, Hewlett-Packard-Straße 4, 61352 Bad Homburg

Bilder: © Adobe Stock/Jan Christopher Becke, © Getty Images/extravagantini

## EXKLUSIV – BUCHEN SIE JETZT!

## MIT AMEROPA IM GLACIER EXPRESS DURCH DIE WINTERLICHE SCHWEIZ

## 1. TAG: ANREISE

Sie reisen individuell per Bahn in Basel an. Check-in im Hotel Schweizerhof, in unmittelbarer Nähe zum Hauptbahnhof.

## 2. TAG: METROPOLE BASEL

Mit dem Panoramabus durch Basel. Steigen Sie an den vielen Haltestellen beliebig ein oder aus und erfahren Sie Wissenswertes via iPad und Audioguide.

## 3. TAG: ZÜRICH UND CHUR

Ein Abstecher ins angesagte Zürich, dann in die älteste Stadt der Schweiz: Chur. Per Seilbahn geht es auf den Hausberg Brambrüesch.

## 4. TAG: GLACIER EXPRESS

Mit dem langsamsten Schnellzug der Welt fahren Sie durch Winterlandschaften zum Matterhorn. Am Abend erreichen Sie Zermatt.

## 5. TAG: ZERMATT IM WINTER

Kleiner Ort in großer Kulisse. Im Igludorf genießen Sie eine einzigartige Rundumsicht über 29 Viertausender – samt Matterhorn – und das Iglu-Lunch-Fondue.

## 6. TAG: ABREISE

Reisen Sie individuell per Bahn ab oder verlängern Sie Ihren Aufenthalt auf den Gipfeln der Schweiz.



Chur



Igludorf



Zermatt

mobil  
LESER  
REISE

## TERMIN:

Täglich vom 1.1.–26.3.2020

## LEISTUNGEN:

Je zwei Übernachtungen mit Frühstück in Basel und Zermatt und eine Übernachtung mit Frühstück in Chur. Bahnfahrt 2. Klasse ab/bis zu jedem DB-Bahnhof inklusive ICE/IC/EC-Zuschlag. „Swiss Travel Pass Flex 4 Tage“, 2. Klasse für die Fahrten laut Programm. Fahrt und Platzreservierung im Glacier Express und Ausflüge laut Programm. Exklusiv für DB MOBIL-Leser: Willkommensglühwein oder heißes Getränk sowie Iglu-Lunch-Fondue. Fahrt mit der Zahnradbahn auf den Gornergrat und über die Station Rotenboden und einen kurzen Spaziergang zum Igludorf zurück nach Zermatt.

## REISEPREIS:

im DZ: 1135 € p.P.,  
im EZ: 1350 € p.P.

## ZUSATZOPTIONEN:

Zuschlag 1. Klasse: 190 €  
Frühbuchervorteil bei  
Buchung bis 31.10.: 50 €

## INFO UND BUCHUNG:

Ameropa-Reisen GmbH,  
Hewlett-Packard-Straße 4,  
61352 Bad Homburg.  
Kennwort: DB MOBIL  
Leserreise, Buchungscode  
998277, Tel. 06172/  
10 96 88, E-Mail:  
[dbmobil@ameropa.de](mailto:dbmobil@ameropa.de)  
Weitere Informationen auf  
[ameropa.de/dbmobil](http://ameropa.de/dbmobil)



Unterwegs mit

## LUKAS RIEGER

DER SÄNGER ERZÄHLT AM HAUPTBAHNHOF HANNOVER VON INSTAGRAM-RITUALEN UND WIE MAN IM ZUG FREUNDE FINDET

**Herr Rieger, wohin geht's?**  
Ich bin auf Radiotour. Heute werde ich bei Antenne Bayern in München erwartet. Morgen geht es dann weiter zum Finale der Fernsehsendung „Let's Dance“ in Köln.

**Warum fahren Sie mit der Bahn zu Ihren Terminen?**  
Weil es unkompliziert ist. Ich kann ohne umzusteigen von Stadt zu Stadt fahren und dabei arbeiten.

**An was arbeiten Sie auf Bahnfahrten?**

An neuer Musik. Die Idee zu meinem Song „Mi Casa Es Tu Casa“ ist mir zum Beispiel auf einer Bahnfahrt gekommen.

**Sie mussten mal eine Autogrammstunde absagen, weil die Fans reihenweise in Ohnmacht fielen. Passiert das in der Bahn auch?**

Ich fahre immer in der 1. Klasse, da kommt höchstens mal ein Schaffner und fragt nach einem Autogramm für seine Tochter. *(lacht)*

**Wie häufig öffnen Sie unterwegs Instagram und Tiktok, auf denen Sie viele Follower haben?**

Etwa dreimal pro Stunde. Zuerst checke ich den Home screen, dann die Storys, dann die mit meinem Namen markierten Bilder, und zum Schluss beantworte ich noch Fanfragen. Das ist Arbeit.

**Sie sind mit 16 zu Hause ausgezogen. Was bedeutet es für Sie, nach Hause zu kommen?**

Sicherheit. In meinem Beruf habe ich viele kleine Ups und Downs, aber bei meinen Eltern fühle ich mich geborgen. Da kann ich dann auch nor-



Welche Aussicht er nicht missen möchte, verrät der Sänger auf [dbmobil.de/rieger](http://dbmobil.de/rieger)

male Sachen machen wie Fußball mit meinen Freunden spielen oder im Garten sitzen.

**Stimmt es eigentlich, dass Sie in der Bahn mal einen Freund gefunden haben?**

Ja, das war während einer Nachtfahrt von Köln nach Berlin. Es war ein komisches Gefühl, allein im Wagen zu sitzen, bis ein Junge in meinem Alter neben mir Platz nahm. Wir redeten die ganze Nacht und halten seitdem Kontakt. ○



### DER DEUTSCHE JUSTIN BIEBER

Lukas Rieger, 20, aus Lehrte, nahm 2014 an der Casting-show „The Voice Kids“ teil und baute danach seine Bekanntheit via Instagram und Tiktok aus. Ab 29.8. ist er in „Mein Lotta-Leben“ zum ersten Mal im Kino zu sehen. Ab 9.9. on Tour, Tickets unter: [bahn.de/rieger](http://bahn.de/rieger)

FOTO: MORITZ KÜSTNER FÜR DB MOBIL

# Dein Stil. Deine Reise.

Nächster Halt:  
Deine persönliche  
Auswahl vom Stylisten.



30€\*

GUTSCHEIN-CODE:  
SOCRATES19

Jetzt ausprobieren auf  
[outfittery.de](http://outfittery.de)



Fülle ganz einfach Dein  
Stilprofil aus.



Dein Stylist schickt Dir  
Deine Auswahl zu.



Bezahle nur das,  
was Du behältst.



\*Der Rabatt gilt einmalig pro Neukunde ab einem Mindestbestellwert von 150 Euro. Ist einlösbar bis 15.09.2019 und nicht mit weiteren Aktionen kombinierbar.  
OUTFITTERY GmbH, Leuschnerdamm 31, 10999 Berlin, Deutschland



# Karriere. Studium. Berufsbegleitend.

- ✓ 4 Wochen Teststudium
- ✓ Intensive Betreuung
- ✓ Jederzeit starten

Über 30 Bachelor- und  
Master-Studiengänge  
in den Fachbereichen:

- » Informatik
- » Ingenieurwissenschaften
- » Energie-, Umwelt- und Verfahrenstechnik
- » Wirtschaftsingenieurwesen und Technologiemanagement



Jetzt  
**GRATIS**  
Infopaket  
anfordern!

**Ja, ich will alles über das  
Fernstudium an der Wilhelm  
Büchner Hochschule wissen!**

Bitte schicken Sie mir **kostenlos** und **unverbindlich**  
das Infopaket inkl. Studienhandbuch für die

- Bachelor-Studiengänge     Master-Studiengänge  
 Hochschulzertifikate

Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Coupon ausfüllen und einsenden an:

Wilhelm Büchner Hochschule | Abt. EK 246  
Postfach 10 01 64 | 64201 Darmstadt

oder per E-Mail an: [beratung@wb-fernstudium.de](mailto:beratung@wb-fernstudium.de)

Oder  
direkt  
**ONLINE**  
anfordern!



Infopaket anfordern.  
Schneller geht's per Telefon.

 **0800 924 10 00** (gebührenfrei)

Mo.-Fr. 8:00 bis 20:00 Uhr, Sa. 9:00 bis 15:00 Uhr

[www.wb-fernstudium.de](http://www.wb-fernstudium.de)